



# Bayerisches Ärzteblatt

Mit amtlichen Mitteilungen der Ministerien, der Bayerischen Landesärztekammer und der Kassenärztlichen Vereinigung Bayerns

Herausgegeben von der Bayerischen Landesärztekammer und der Kassenärztlichen Vereinigung Bayerns

Nummer 2
46. Jahrgang
Februar 1991

## tamoxifen 10/20/30/40 von ct



*Ein Berliner Unternehmen!*  
**ct-Arzneimittel Unternehmen!**  
Chemische Tempelhof GmbH Oberlandstr. 65, 1000 Berlin 42

### tamoxifen 10/20/30/40 von ct

**Zusammensetzung:** 1 Filmtablette enthält 15,2/30,4/45,6/60,8 mg Tamoxifen Dihydrogencitrat (entspr. 10/20/30/40 mg Tamoxifen). **Anwendungsgebiete:** Adjuvante Therapie nach Primärbehandlung des Mammakarzinoms. Metastasierendes Mammakarzinom. **Gegenanzeigen:** Schwangerschaft, Stillzeit, nur nach individueller Nutzen-Risiko-Abwägung und besonders sorgfältiger ärztlicher Überwachung bei schwerer Thrombozytopenie oder Leukozytopenie sowie bei schwerer Hyperkalzämie. **Nebenwirkungen:** Gelegentlich zunächst Knochenschmerzen und Schmerzen im Bereich des erkrankten Gewebes. Es können auftreten: Hitzewallungen, Zyklusveränderungen bis Unterdrückung der Menstruation (bei Patientinnen in der Prämenopause), Pruritus vulvae, gastrointestinale Beschwerden, Benommenheit, Gewichtszunahme infolge Flüssigkeitsretention, Hauterscheinungen (z.B. Erytheme, Exantheme, Pruritus), vorübergehende Thrombozytopenie, meist mit Werten von 80.000–90.000/µl, selten auch darunter. Gelegentlich wurden Ovarialzysten beobachtet. In seltenen Fällen Hyperkalzämie. Vereinzelt Thromboembolien. In wenigen Fällen sind Sehstörungen (Katarakte, Corneaveränderungen und/oder Retinopathien) beschrieben worden, vor allem bei hohen Dosierungen über lange Zeiträume. Blutungen in der Postmenopause und irreguläre Blutungen in der Prämenopause sollten umgehend fachärztlich abgeklärt werden. **Darreichungsformen, Packungsgrößen und Apothekenverkaufspreise:** tamoxifen 10 von ct: OP 30 Filmtabl. (N1) OM 47,-; OP 100 Filmtabl. DM 143,-, tamoxifen 20 von ct: OP 30 Filmtabl. (N1) OM 78,95; OP 100 Filmtabl. OM 243,-, tamoxifen 30 von ct: OP 30 Filmtabl. (N1) OM 115,-; OP 100 Filmtabl. DM 361,52, tamoxifen 40 von ct: OP 30 Filmtabl. (N1) OM 124,-; OP 100 Filmtabl. OM 402,51.

Stand 1/91

Fortbildung in Stichwörtern nach Leitsymbolen:

„Priapismus“  
– Seite 55 f. –

### Inhalt:

Hans Joachim Sewering zum Geburtstag . . . . .	45
Neuwahl des Vorstandes und von Ausschüssen der Bayerischen Landesärztekammer. . .	47
Gesundheits-Sozial-Berufspolitik: – Bericht über die Vorstandssitzung der Bayerischen Landesärztekammer . . . . .	50
Zu besetzende Kassenarztsitze in Bayern . . . . .	52
Der Notfall: Priapismus . . . . .	55
Personalia . . . . .	57
Amtliches: – Berichtigung: „Ergebnis der Wahl der Delegierten und Ersatzleute zur Bayerischen Landesärztekammer“ . . . . .	57
Rechtsfragen: – Arztrecht: Widerruf der Approbation als Arzt nach rechtskräftiger Verurteilung wegen eines Totschlagsdelikts . . . . .	58
Bericht aus Bonn . . . . .	62
Landespolitik . . . . .	63
Kongresse: – Allgemeine Fortbildung . . . . .	64
– Einführungslehrgänge für die kassenärztliche Tätigkeit . . . . .	64
– Klinische Fortbildung in Bayern . . . . .	66
– Blaulichtärzte . . . . .	79
Äskulap und Pegasus . . . . .	81
Schnell informiert . . . . .	82

**Azudoxat®/Azudoxat®-200 Tabletten Azudoxat®-T 100/ Azudoxat®-T 200 Tabletten** Zus.: 1 Tabl. Azudoxat®/200 enth.: Doxycyclinhydrochlorid  $\pm$  Doxycyclin 100 mg/200 mg, 1 Tabl. Azudoxat®-T 100/T 200 enth. Doxycyclinmonohydrat  $\pm$  Doxycyclin 100 mg/200 mg **Indik.:** Infektionen durch doxycyclinempfindliche Erreger. Infekte der Atemwege, der Gallenwege, des Uro-/Genital-Systems. **Kontraind.:** Überempfindlichkeit gegen Tetracycline; Schwangerschaft/Stillzeit nur unter strengster Indikationsstellung. Nicht bei Kdr. bis zum 8. Lebensjahr und/oder bei Kdr. und Jgdl. unter 50 kg KGW. **Nebenwirk.:** Gastrointestinale Störungen; revers. Pseudotumor cerebri; allerg. Haut- und Schleimhauterscheinungen, Lichtsensibilisierung; sehr selten Blutbildveränderungen. **Wechselwirk.:** Methotrexat: Methotrexat-Toxizität verstärkt. Methoxylluran: Nephrotoxizität verstärkt. Antacida (Al-, Mg-, Ca-haltig), Calciumsalze (auch in Milchprodukten): Tetracyclinresorption vermindert. Colestyramin: Tetracyclinresorption vermindert. Eisensalze (oral): Tetracyclinresorption vermindert. Curamin-Derivate: Antikoagulanzenwirkung verstärkt. Sulfonylharnstoffe: Blutzuckersenkung verstärkt. Digoxin: Digoxinplasm Spiegel erhöht. **Dos.:** Erw. und Jgdl. über 50 kg KGW am 1. Behandlungstag 2 Tabl. Azudoxat®/Azudoxat®-T 100 oder 1 Tabl. Azudoxat®-200/Azudoxat®-T 200, an den folgenden Behandlungstagen je 1 Tabl. Azudoxat®/Azudoxat®-T 100 oder ½ Tabl. Azudoxat®-200/Azudoxat®-T 200 unzerkaut mit reichlich Flüssigkeit (mind. ¼ l Wasser) zu einer Mahlzeit einnehmen. Bei schweren Erkrankungen und bei mehr als 80 kg KGW 2 Tabl. Azudoxat®/Azudoxat®-T 100 oder 1 Tabl. Azudoxat®-200/Azudoxat®-T 200 tägl.

**Erythrogenat®** Filmtabletten: Zus.: 1 Filmtablette enthält: Erythromycinsteatrat 695 mg  $\pm$  Erythromycin 500 mg. **Indikation:** Infektionen mit erythromycinempfindlichen Erregern. **Kontraindikation:** Überempfindlichkeit gegen Erythromycin, Stillzeit, bei Erkrankungen der Leber ärztl. Kontrolle. **Nebenwirkungen:** Allergische Hautreaktionen, intestinale Erscheinungen, vorübergehende Leberfunktionsstörungen. **Dosierung:** Kinder von 8–14 Jahren 3 x täglich 1 Filmtablette. Erwachsene und Jugendliche über 14 Jahren 3–4 x täglich 1 Filmtablette bzw. 2 x täglich 2 Filmtabletten.

**Penicillat®** Filmtabletten: Zus.: 1 Filmtabl. enth.: Phenoxy-methylpenicillin-Kalium 650 mg (entsp. 1 000 000 i. E.). **Ind.:** Infektionen durch penicillinempfindliche Erreger wie z. B. Angina, Bronchitis, Lungenentzündung, Otitis media. **Kontraind.:** Penicillin-Überempfindlichkeit. **Nebenwirk.:** Magen-Darm-Störung, Überempfindlichkeitsreaktionen der Haut. **Dos.:** Kinder von 7 bis 12 Jahren: 3 x ½-1 Tabl. tägl.; Jugendl. u. Erw.: 3 x 1–3 Tabl. tägl.

**Bactoreduct®/-forte** Tabletten: Zus.: 1 Tabl. Bactoreduct® enth.: Trimethoprim 80 mg, Sulfamethoxazol 400 mg; 1 Tabl. Bactoreduct®/-forte enth.: Trimethoprim 160 mg, Sulfamethoxazol 800 mg. **Ind.:** Bronchitis, Pneumonie, Sinusitis, Otitis, Infektionen der Nieren und ableitenden Harnwege, des Magen-Darm-Traktes, Infektionen der Haut wie Abszesse, Furunkel. **Kontraind.:** Überempfindlichkeit gegen Trimethoprim oder Trimethoprim-Analoga, sulfonamidähnliche Substanzen. Schwere Leberschäden, hochgradige Niereninsuffizienz, Blutbildveränderung, schwere Allgemeinreaktionen der Haut; Schwangerschaft, Stillzeit. Früh- und Neugeborene in den ersten Lebenswochen. **Nebenwirk.:** Magen-Darm-Störungen, allergische Reaktionen, hämatologische Veränderungen, Cholestase, Hepatitis, Schwindel, Kopfschmerz, Halluzinationen. In der Langzeittherapie Blutbildkontrollen. Selten Folsäuremangel. **Dos.:** Erw. u. Jugendl. über 12 Jahre: 2 x 2 Tabl. Bactoreduct® bzw. 2 x 1 Tabl. Bactoreduct®/-forte tägl. Maximaldos.: 2 x 3 Tabl. Bactoreduct® bzw. 2 x 1 ½ Tabl. Bactoreduct®/-forte tägl. Langzeitbehandl.: 2 x 1 Tabl. Bactoreduct® bzw. 2 x ½ Tabl. Bactoreduct®/-forte tägl.

**Amoxillat®-250/750/1000** Filmtabletten. Zus.: 1 Lacktablette Amoxillat®-750/1000 enthält: Amoxicillin 3 H<sub>2</sub>O 860,82 mg/1147,76 mg (entsprechend 750 mg bzw. 1000 mg Amoxicillin). 1 Granulatbeutel enthält: Amoxicillin 3 H<sub>2</sub>O 286,09 mg (entsprechend 250 mg Amoxicillin). **Ind.:** Infektionen durch amoxicillinempfindliche Keime, z. B. Infektionen der Atemwege, der Lunge, des Magen-Darm-Traktes, des Urogenital-Traktes, des HNO-Bereichs. **Kontraind.:** Penicillin-Überempfindlichkeit, Mononucleosis infectiosa. **Nebenwirk.:** Überempfindlichkeitsreaktionen, allergische Hautreaktionen, gastrointestinale Störungen. „Hinweis für Diabetiker: 1 Granulatbeutel enthält 0,39 BE Saccharose“ **Dos.:** Lacktabletten 750/1000 mg: Erwachsene und Jugendliche über 12 Jahren 3–4 x täglich 1 Lacktablette zu 750 bzw. 1000 mg. Granulat: Kleinkinder und Schulkinder: 50 mg/kg Körpergewicht täglich auf 3 bis 4 Gaben verteilt, entsprechend 3 bis 4 x täglich 1 bis 2 Granulatbeutel. In schweren Fällen kann die Tagesdosis auf das Doppelte gesteigert werden.

AZUCHEMIE, 7016 Gerlingen

# Therapiebewährte

## Antibiotika

Bioverfügbarkeit dokumentiert AZUCHEMIE

NEU VON AZUCHEMIE

### Azudoxat®-T 100/-T 200

Azudoxat®-T lösliche Tabletten	N 1	100 mg	10 Tabl.	DM 10,40
Doxycyclinmonohydrat 100/200 mg	N 2	100 mg	20 Tabl.	DM 19,15
	N 1	200 mg	10 Tabl.	DM 18,75

### Azudoxat®/-200

Azudoxat® teilbare Tabletten	N 1	100 mg	10 Tabl.	DM 10,40
Doxycyclinhydrochlorid 100/200 mg	N 2	100 mg	20 Tabl.	DM 19,15
		100 mg	50 Tabl.	DM 43,95
	N 1	200 mg	10 Tabl.	DM 18,75

### Erythrogenat®

Erythrogenat® Filmtabletten	N 1		10 Filmtabl.	DM 13,85
Erythromycin 500 mg	N 2		20 Filmtabl.	DM 26,85

### Penicillat®

Penicillat® Filmtabletten	N 1		10 Filmtabl.	DM 8,25
Phenoxy-methylpenicillin 1 000 000 i. E.	N 2		20 Filmtabl.	DM 12,45

### Bactoreduct®/-forte

Bactoreduct® Tabletten	N 2		20 Tabl.	DM 7,30
Trimethoprim 80 mg			50 Tabl.	DM 15,95
Sulfamethoxazol 400 mg				
Bactoreduct®/-forte Tabletten	N 1		10 Tabl.	DM 6,40
Trimethoprim 160 mg	N 2		20 Tabl.	DM 11,95
Sulfamethoxazol 800 mg				

### Amoxillat®

Amoxillat®-250 Granulat	N 1		10 Beutel	DM 9,50
Granulatbeutel mit 250 mg Amoxicillin	N 2		20 Beutel	DM 17,90
Amoxillat®-750 Filmtabletten	N 1		10 Filmtabl.	DM 20,85
Amoxicillin 750 mg	N 2		20 Filmtabl.	DM 38,55
Amoxillat®-1000 Filmtabletten	N 1		10 Filmtabl.	DM 26,30
Amoxicillin 1000 mg	N 2		20 Filmtabl.	DM 48,50

kostensenkende Marken-Präparate

AZUCHEMIE

## Hans Joachim Sewering zum Geburtstag



Foto: Vogt GmbH, Düsseldorf

Am 30. Januar wurde Professor Sewering 75 Jahre. 36 Jahre lang, bis zum 19. Januar dieses Jahres, war er Präsident der Bayerischen Landesärztekammer.

Senator Professor Dr. med. Dr. h. c. Hans Joachim Sewering hat viele große Erfolge, aber auch dunkle Stunden erlebt. Er ist über den Erfolgen nicht übermütig geworden, und er hat die schweren Zeiten mit Haltung überstanden. Sewering zeichnen eine unglaubliche Arbeitskraft und Konzentrationsfähigkeit, Kampfesmut und Diplomatie aus. Verblüffend für seine Freunde, Verhandlungspartner und auch für seine Gegner ist sein breitgefächertes, tiefgründiges Wissen und sein ausgezeichnetes Gedächtnis, mit dem er dieses Wissen selbst in unverhofften Situationen immer wieder zur Geltung bringen kann.

Professor Sewering hat nicht nur für die bayerische Ärzteschaft Großes geleistet, sondern er hat auch bleibende Verdienste für die Ärzte auf Bundesebene, in der Europäischen Gemeinschaft und im Weltärztebund. Seit 1955, dem Jahr, als er zum ersten Mal Präsident der Bayerischen Landesärztekammer wurde, gehörte er auch dem Vorstand der Bundesärztekammer an. Seit 1959 vertritt er die deutschen Ärzte als Delegierter im Ständigen Ausschuß der Ärzte der Europäischen Gemeinschaft (dieser wurde 1959 gegründet) und seit demselben Jahr als

Delegierter in der Generalversammlung des Weltärztebundes. Sowohl im Ständigen Ausschuß der EG-Ärzte wie im Weltärztebund hat er zudem viele Jahre maßgebliche Funktionen wahrgenommen. So war er 1965 bis 1968 (ehrenamtlicher) Generalsekretär des Ständigen Ausschusses, seit 1966 gehört er dem Vorstand des Weltärztebundes an, seit 1971 als Schatzmeister.

Sewerings Wirken für die deutsche Ärzteschaft drückt sich nicht allein in Funktionen und Daten aus, doch seien auch diese genannt; um nur einige zu nennen: Von 1959 bis 1973 war er Vizepräsident, von 1973 bis 1978 Präsident der Bundesärztekammer und des Deutschen Ärztetages. Seit 1959 ist er Vorsitzender der Weiterbildungskonferenz, seit 1978 Vorsitzender des Ausschusses für Auslandsbeziehungen der Bundesärztekammer.

Professor Sewering ist nach wie vor der anerkannte Fachmann für Weiterbildungsfragen in der Bundesrepublik, und er hat sich auch in den EG-Staaten auf diesem Gebiet einen Namen gemacht. Wahrscheinlich werden sich nur wenige Leser eine genaue Vorstellung davon machen können, welch immense Arbeit mit der Reformierung und ständigen Weiterentwicklung der Weiterbildungsordnung (früher Facharztordnung) verbunden ist. Hier sind der ständige Kontakt mit dem wissenschaftlichen Fortschritt in den einzelnen Weiterbildungsgebieten, aber auch berufspolitische Interessen der einzelnen Fächer miteinander in Einklang zu bringen. Vor allem jedoch gilt es, einen hohen Qualifikationsstand zu sichern. Sewering ist einer der ganz wenigen im Bundesgebiet, die im ständigen Kontakt mit wissenschaftlichen Fachgesellschaften und Berufsverbänden den Überblick über die Gesamtheit der Gebiete haben. Seinen diplomatischen Fähigkeiten, seinem Wissen um die Interessenlagen, aber auch seiner Gelassenheit und seiner Fähigkeit zum Zuhören ist es zu verdanken, daß die oft gegenläufigen Interessen im Rahmen der Weiterbildungsordnung insgesamt in Einklang gebracht worden sind. Sewering ist es wesentlich zu verdanken, wenn die Weiterbildungsordnungen, die als Empfehlung von den Deutschen Ärztetagen verabschiedet wurden, in den einzelnen Kammerbereichen des Bundesgebietes im wesentlichen unverändert umgesetzt werden konnten. Die vom Ärztetag beschlossenen Musterweiterbildungsordnungen waren schließlich, weil sachlich wohl fundiert, überzeugend. Auf dem nächsten Deutschen Ärztetag, der im Mai dieses Jahres in Hamburg stattfindet, steht wieder einmal eine Überarbeitung der Weiterbildungsordnung an. Zumindest eine Übergangslösung ist wegen der hinzugekommenen fünf neuen Bundesländer, deren Bedürfnisse integriert werden müssen, unabwendbar. Die Vorbereitungen und Verhandlungen sind maßgeblich von Professor Sewering geleistet worden.

Um auf die fünf neuen Länder zu sprechen zu kommen: Sewering gehört zu denen, die von den Ereignissen seit dem Herbst 1989 tief bewegt sind. Er hat sich von Anfang an gegen kleinliche Schacherei und für eine beherzte Integration der neuen Länder ausgesprochen. Professor Sewering sieht durchaus die Schwierigkeiten, aber er gehört, auch was die ärztliche Versorgung angeht, zu den Optimisten. Kennzeichnend ist eine Passage des Leitartikels im letzten „Bayerischen Ärzteblatt“, wo er schreibt: „Ich bin sicher, daß wir es schaffen, die neuen Bundesländer wirtschaftlich in den nächsten Jahren so zu entwickeln, daß es keine nennenswerten Niveau-Unterschiede mehr geben wird. Auch die ärztliche Versorgung wird sich vereinheitlichen. Tausende von Kolleginnen und Kollegen werden den Sprung in die Praxis wagen und Erfolg haben. Auf der Basis früherer Polikliniken wird es Praxisgemeinschaften und Gemeinschaftspraxen geben. Eine Form der ärztlichen Berufsausübung, die auch im alten Deutschland zunehmend an Boden gewinnt.“

Sewerings Wirken für eine hochqualifizierte ärztliche Weiterbildung ist nicht zuletzt auch dem ärztlichen Nachwuchs zugute gekommen, wie überhaupt Sewering gerade die Sorge um die nachwachsenden ärztlichen Generationen immer wieder zu seiner Sache gemacht hat, so etwa bei der Reformierung der Approbationsordnung für Ärzte. 1957 nämlich wurde er zum Vorsitzenden des Bundesärztekammer-Ausschusses für ärztliche Ausbildung gewählt. In dieser Eigenschaft hat er als Gesprächs- und Verhandlungspartner des Bundesgesundheitsministe-

rlums maßgeblich für eine moderne ärztliche Ausbildung gekämpft. Schon vor über 25 Jahren hat sich Sewering für die Ausbildung in kleinen Gruppen am Krankenbett, für das ständige Gespräch zwischen Lehrenden und Lernenden zur Überprüfung des Wissensstandes eingesetzt. Ergänzend dazu sollte schriftlich abfragbares Wissen in schriftlichen Prüfungen nach dem Multiple-Choice-Verfahren überprüft werden. Wenn heute diese schriftliche Abfragung ein derartiges Übergewicht bekommen hat, so lag das nicht an dem ursprünglichen Konzept, sondern verantwortlich dafür sind die unverhältnismäßig hohen Studentenzahlen, die es verhinderten, daß eine so modern konzipierte Ausbildungsordnung tatsächlich praktiziert werden konnte. Heute wird wieder an der Ausbildung reformiert. Sewering gehört zu denen, die unermüdlich darauf hinweisen, daß zu einer vernünftigen, patientennahen Ausbildung angemessene Studentenzahlen gehören.

Einer persönlichen Aktion Sewerings ist es letztlich zu verdanken, daß dem Nachwuchs die berufsständischen Versorgungswerke offenstehen. 1957, als die zweite und dritte Lesung des Angestelltenversicherten-Neuregelungsgesetzes anstand und als eine Regelung drohte, die den Nachwuchs von den Versorgungswerken abgeschnitten hätte, hat Sewering in einem dramatischen Alleingang buchstäblich in der letzten Nacht vor der Entscheidung eine Wende bewirkt. Er überzeugte nämlich vier ärztliche Bundestagsabgeordnete aus vier verschiedenen Parteien davon, daß in das Gesetz unter allen Umständen eine Befreiungsmöglichkeit von der Rentenversicherung für Ärzte aufgenommen werden mußte, um die berufsständischen Versorgungswerke halten zu können. Am nächsten Tag, nach jener dramatischen Nacht, hat der Bundestag dem Antrag jener vier Abgeordneten entsprechend einstimmig den (nach wie vor geltenden) § 7 Absatz 2 in das Gesetz aufgenommen und damit die Befreiung des ärztlichen Nachwuchses von der gesetzlichen Rentenversicherung zugunsten der berufsständischen Versorgungseinrichtungen ermöglicht.

Einer sehr persönlichen Aktion Professor Sewerings entsprang übrigens auch die Einrichtung von Schieds- und Gutachterstellen bei Verdacht auf ärztliche Behandlungsfehler. Bei einer Fernsehdiskussion mit Hans Mohl („Gesundheitsmagazin Praxis“) wurde Sewering, damals Präsident der Bundesärztekammer, mit jener Problematik konfrontiert. Er hat sodann in Bayern die bekannte Schlichtungsstelle für strittige Haftpflichtfälle eingerichtet. Diesem Vorbild sind später andere Ärztekammern gefolgt. Heute gibt es im gesamten Bundesgebiet solche Schlichtungs- beziehungsweise Schieds- oder Gutachterstellen, und sie haben erheblich zur „Befriedung“ zwischen Ärzten und Patienten auf einem heiklen Gebiet ärztlicher Berufstätigkeit beigetragen.

Auch auf anderen Gebieten war Bayern, nicht zuletzt dank der Initiativkraft von Professor Sewering, Vorbild für andere Bundesländer, etwa bei der Vorsorge. Das reicht von der Münchener Diabetes-Aktion, an die sich eine Reihe von Ärzten sicherlich noch gut erinnern wird, bis zu der bayerischen Perinatalerhebung. Pionierarbeit hat Bayern schließlich auch bei der programmierten Krebsnachsorge und mit den Nachsorgekliniken Bad Trissl und Oberstaufen geleistet. Seit 1968 bereits gibt es in Bayern die routinemäßige Nachsorge bei gynäkologischen Tumoren, seit 1986 läuft bei der Kassenärztlichen Vereinigung Bayerns die Dokumentation in Sachen Tumornachsorge, um so epidemiologisch gesicherte Daten zu gewinnen. Professor Sewering gehört nicht zuletzt zu den überzeugten Verfechtern einer regelmäßigen systematischen Krankheitsfrüherkennung, weil er durch seine Berufserfahrung wie durch privates Schicksal von Nutzen und Notwendigkeit überzeugt wurde. Selbst im privaten Kreis wird er nicht müde, immer wieder auf die Vorsorge und zum Beispiel die Gefährdung der Gesundheit durch Zigarettenrauchen hinzuweisen.

Untrennbar ist Sewerings Name mit dem sogenannten Bayern-Vertrag verbunden. Professor Sewering gehört zu den Hauptverfechtern einer Politik des „soviel ambulant wie möglich, soviel stationär wie nötig“. Diese Erkenntnis wurde 1979 von der Kassenärztlichen Vereinigung Bayerns zusammen mit den gesetzlichen Krankenkassen in Bayern umgesetzt, zunächst unter den kritischen Blicken vieler ärztlicher Berufspolitiker außerhalb Bayerns. Später wurde die in Bayern hochgehaltene Devise dann auch zum Glaubensbekenntnis der ärztlichen Honorarpolitiker auf Bundesebene. Bleiben wir noch einen Augenblick bei der Honorarpolitik. Sewering hat sie jahrzehntelang maßgeblich beeinflusst, unter anderem als Vorstandsvorsitzender der Kassenärztlichen Vereinigung Bayerns; in dieses Amt wurde er 1972 erstmals gewählt. Professor Sewering gehört zu den Vorkämpfern der Einzelleistungsvergütung. Er hält sie für die der ärztlichen Tätigkeit angemessene Vergütungsform. Er ist aber auch realistisch genug, um zu sehen, daß angesichts der stetig wachsenden Zahl von Kassenärzten auch andere Formen der Vergütung in die Überlegungen mit einbezogen werden müssen, um das System der kassenärztlichen Versorgung nicht zu sprengen.

Sewerings Verdienste wurden vielfach durch Orden, Ehrenzeichen und akademische Anerkennung gewürdigt. 1968 wurde er zum Honorarprofessor der Sozialmedizin und ärztlichen Rechts- und Berufskunde berufen. 1985 wurde ihm der Dr. med. h. c. der Medizinischen Fakultät der Technischen Universität München verliehen. Sewering ist Träger des Bayerischen Verdienstordens, des Großen Bundesverdienstordens mit Stern und Schulterband, der Bayerischen Verdienstmedaille für soziale Verdienste, der Bayerischen Verfassungsmedaille in Silber und Gold, und schließlich ist er seit 1970 Commendatore des italienischen Verdienstordens.

Der Freistaat Bayern hat sich der Kenntnisse und der Erfahrungen Sewerings vielfach bedient, sei es im Bayerischen Landesgesundheitsrat, sei es im Bayerischen Senat, dem er ununterbrochen seit 1971 als Vertreter der Freien Berufe angehört, seit einigen Jahren als Vorsitzender des Ausschusses für Sozial-, Gesundheits- und Familienpolitik.

Wir danken Professor Sewering für seinen unermüdlichen Einsatz für die Ärzte Bayerns und des ganzen Deutschlands und wünschen ihm weiterhin Gesundheit und Lebensfreude. Wer wüßte deren Wert nicht besser einzuschätzen als wir Ärzte.

# Neuwahl des Vorstandes und von Ausschüssen der Bayerischen Landesärztekammer

Dr. Hans Hege für vier Jahre als Präsident gewählt  
Professor Dr. Kunze und Dr. Reichel Vizepräsidenten

Am 19. Januar 1991 traten die 180 Delegierten der Vollversammlung der Bayerischen Landesärztekammer im Ärztehaus Bayern, München, zu ihrer konstituierenden Vollversammlung zusammen, um Vorstand und Ausschüsse für die neu beginnende Amtsperiode zu wählen.

Vor Eintritt in die Tagesordnung gedachte die Vollversammlung in einer Schweigeminute der Opfer von Bürgerkrieg, Terror und Krieg in aller Welt.

Nach Begrüßung der Delegierten durch Professor Dr. Dr. h. c. Sewering übernahm der Alterspräsident Dr. Dr. Graß die Leitung der Wahl. Mit Feststellung der Beschlußfähigkeit – Anwesenheit von 178 Delegierten – rief dieser zur Wahl des Präsidenten auf. Aus der Versammlung wurden Professor Dr. Dr. h. c. Hans Joachim Sewering, Internist - Lungen- und Bronchialheilkunde, Dachau, Dr. Hans Hege, Allgemeinarzt, München, und Frau Professor Dr. Annetta Kollmannsberger, Internistin und Neurologin, München, benannt.

Dr. Hans Hege wurde mit 109 von 177 gültigen Stimmen (61,6 Prozent) zum Präsidenten gewählt. Unter lang anhaltendem Beifall der Delegierten dankte er dem scheidenden Präsidenten, Professor Dr. Dr. h. c. Sewering, für seine Verdienste um die Ärzteschaft in den zurückliegenden 36 Amtsjahren, einer in der Bundesrepublik einmaligen ununterbrochenen Periode standespolitischen Wirkens.

Als 1. Vizepräsident wurde Professor Dr. Detlef Kunze, Kinderarzt, München, als 2. Vizepräsident Dr. Klaus Reichel, Internist, Hersbruck, gewählt.

Der Präsident dankte dem ausscheidenden langjährigen 2. Vizepräsidenten Dr. Georg Fuchs, Kinderarzt, Würzburg, Bürgermeister der Stadt Würzburg, der nicht mehr kandidiert hatte, unter dem Beifall der Vollversammlung für viele Jahre erfolgreichen Wirkens im Dienste der bayerischen Ärzteschaft.

Nach der Wahl setzt sich der Vorstand wie folgt zusammen:

## Vorstand der Bayerischen Landesärztekammer

### Präsident:

Dr. Hege Hans  
Allgemeinarzt, München

### 1. Vizepräsident:

Professor Dr. Kunze Detlef  
Kinderarzt, München

### 2. Vizepräsident:

Dr. Reichel Klaus  
Internist, Hersbruck

Dr. Böwing Bernhard  
Kinderarzt, Radiologe, Erlangen

Dr. Braun Hermann  
Allgemeinarzt, Nittendorf

Dr. Brückl Bernhard  
Allgemeinarzt, Würzburg

Dr. Dehler Klaus  
Internist, Nürnberg

Dr. Dehmer Kurt  
Internist, Straubing

Dr. Eberle Sibylle  
Ärztin, München

Dr. Emminger Christoph  
Internist, München

Dr. Friedrich Hans-Joachim  
Allgemeinarzt, Coburg

Dr. Hellmann Klaus  
Internist - Lungen- und Bronchial-  
heilkunde, Augsburg

Dr. Hirschmann Erwin  
Kinderarzt, München

Dr. Koch Hans-Hellmut  
Internist, Fürth

Dr. Krauss Henner  
Internist, Bad Reichenhall

Dr. Kretz Volkmar  
Praktischer Arzt, Sulzbach-Rosen-  
berg

Dr. Mayer Egon Hans  
Allgemeinarzt, Erdweg

Dr. Melcher Werner  
Kinderarzt, Günzburg

Dr. Munte Axel  
Internist, München

Dr. Ottmann Klaus Wolfgang  
Urologe, Ochsenfurt

Dr. Sebald Clemens  
Nervenarzt, Bamberg

Dr. Wittek Lothar  
Praktischer Arzt, Dingolfing

Professor Dr. Wündisch Gerhard  
Kinderarzt, Bayreuth

## Bayerische Akademie für ärztliche Fortbildung

Dr. Birkner Berndt  
Internist, München

Dr. Krauss Henner  
Internist, Bad Reichenhall

Dr. Melcher Werner  
Kinderarzt, Günzburg

Professor Dr. Müller-Wallraf  
Reinhard  
Pathologe, Amberg

Dr. Niederhellmann Hans-Karl  
Allgemeinarzt, Kasendorf

Professor Dr. Sefrin Peter  
Anästhesist, Würzburg

Dr. Stöckle Hartmut  
Internist, Gräfelfing

Dr. Zeller Werner  
Internist, Erlangen

Dr. Zimmermann Gerlinde  
Praktische Ärztin, Hengersberg

### **Ausschuß „Angestellte und beamtete Ärzte“**

Dr. Binder Wolfgang  
Anästhesist, Augsburg

Dr. Birkner Berndt  
Internist, München

Dr. Dandorfer Gerhard  
Anästhesist, Schweinfurt

Dr. Effenhauser Peter  
Chirurg, Hof

Dr. Emminger Christoph  
Internist, München

Dr. Eversmann Christina  
Anästhesistin, München

Dr. Muschweck Herbert  
Internist, Nürnberg

Dr. Müller Helmut  
Urologe, Deggendorf

Dr. Musselmann Lothar  
Internist, Rosenheim

Dr. Peckelsen Claus  
Internist, Putzbrunn

Dr. Tasler Jörg  
Arzt, Regensburg

Dr. Weber Ludwig  
Internist, Passau

### **Finanzausschuß**

Dr. Axmann Helmut  
Urologe, Cham

Dr. Bieling Hans  
Allgemeinarzt, Traunstein

Privatdozent Dr. Breit Reinhard  
Hautarzt, Pullach

Dr. Dietz Franz  
Allgemeinarzt, Fürstzell

Dr. Hanisch Herbert  
Allgemeinarzt, Kaufbeuren

Dr. Kapp Oskar  
Allgemeinarzt, Werneck

Professor Dr. Murken Jan-Diether  
Kinderarzt, München

Dr. Pfeiffer Karl-Heinz  
Allgemeinarzt, Forchheim

Dr. Steurer Günter  
Internist, Ansbach

### **Hilfsausschuß**

Dr. Eberle Sibylle  
Ärztin, München

Dr. Gradel Max  
Internist, Passau

Dr. Dr. Graßl Erich  
Allgemeinarzt, München

Dr. Höhne Peter  
Allgemeinarzt, Kaufbeuren

Dr. Roeckl Hans  
Internist, Tutzing

Dr. Rusche Horst  
Internist, Arbeitsmediziner  
Bad Neustadt

Dr. Schnell Vera  
Allgemeinärztin, Regensburg

Dr. Sebald Clemens  
Nervenarzt, Bamberg

Dr. Strambach Siegfried  
Kinderarzt, Roth

### **Ausschuß für Hochschulfragen**

Professor Dr. Dr. Adam Dieter  
Kinderarzt, Baierbrunn

Dr. Böwing Bernhard  
Kinderarzt, Radiologe, Erlangen

Akad. Rat Privatdozent Dr. Clemm  
Christoph  
Internist, München

Professor Dr. Eisenmenger Wolfgang  
Medizinische Fakultät der  
Universität München

Professor Dr. Gekle Dieter  
Kinderarzt, Würzburg

Professor Dr. Hecker Waldemar  
Chirurg, Gräfelfing

Professor Dr. Kampik Anselm  
Medizinische Fakultät der  
Universität Würzburg

Professor Dr. Dr. Niederdelmann  
Herbert  
Medizinische Fakultät der  
Universität Regensburg

Professor Dr. Pabst Hans Werner  
Medizinische Fakultät der  
Technischen Universität München

Professor Dr. Pförringer Wolfgang  
Orthopäde, München

Professor Dr. Schattenkirchner  
Manfred  
Internist, Stockdorf

Professor Dr. Wolf Friedrich  
Medizinische Fakultät der  
Universität Erlangen-Nürnberg

### **Krankenhausausschuß**

*(Vorläufige Besetzung bis zur Bestä-  
tigung durch den 44. Bayerischen  
Ärztetag)*

Dr. Baumgarten Andreas  
Internist, Sonthofen

Dr. Bickhardt Jürgen  
Internist, Erding

Privatdozent Dr. Breit Reinhard  
Hautarzt, Pullach

Dr. Hahn Klaus Michael  
Chirurg, München

Dr. Hellmann Klaus  
Internist - Lungen- und Bronchial-  
heilkunde, Augsburg

Dr. Hirschmann Erwin  
Kinderarzt, München

Dr. Dr. Hochreiter Franz  
Mund-Kiefer-Gesichtschirurg,  
München

Dr. Ottmann Klaus Wolfgang  
Urologe, Ochsenfurt

Dr. Probst Michael  
Internist, Hechendorf

Dr. Sauer Karl-Heinz  
Internist, Neustadt

Dr. Schönekas Herbert  
Internist, Nürnberg

Dr. Schütz Christof  
Kinderarzt, Lappersdorf

Dr. Schwenkert Ernst  
Orthopäde, Landshut

Dr. Völlinger Gerd  
Allgemeinarzt, Freising

Professor Dr. Wündisch Gerhard  
Kinderarzt, Bayreuth

Professor Dr. Zimmer Fritz  
Frauenarzt, München

### Abgeordnete zum 94. Deutschen Ärztetag in Hamburg

Professor Dr. Dr. Adam Dieter  
Baierbrunn

Dr. Beyer Eduard  
Kulmbach

Dr. Bieling Hans  
Traunstein

Dr. Deschler Friedrich  
Ansbach

Dr. Dietrich Wulf  
München

Dr. Dietz Franz  
Fürstentzell

Fleischmann Susanne  
München

Dr. Friedrich Hans-Joachim  
Coburg

Professor Dr. Froer Karl Ludwig  
Kempten

Professor Dr. Gekle Dieter  
Würzburg

Professor Dr. Hecker Waldemar  
Gräfelfing

Dr. Hellmann Klaus  
Augsburg

Dr. Hirschmann Erwin  
München

Dr. Hochmuth Peter  
Aschaffenburg

Dr. Koch Hans-Hellmut  
Fürth

Dr. Krauss Henner  
Bad Reichenhall

Professor Dr. Kunze Detlef  
München

Dr. Langer Hans-Wilhelm  
Regensburg

Professor Dr. Lob Günter  
München

Dr. Mayer Egon Hans  
Erdweg

Dr. Melcher Werner  
Günzburg

Dr. Meyer-Lutterloh Klaus  
München

Dr. Musselmann Lothar  
Rosenheim

Dr. Ottmann Klaus Wolfgang  
Ochsenfurt

Dr. Pfaffinger Irmgard  
München

Dr. Pötsch Rüdiger  
Mühlhof

Dr. Radwansky Rainer  
Nürnberg

Dr. Reichel Klaus  
Hersbruck

Dr. Schloßer Otto  
Stephanskirchen-Schloßberg

Dr. Seuß Fritz  
Gröbenzell

Dr. Siebold Hannelore  
Kempten

Dr. Simons Karin  
Weiden

Dr. Stein Albrecht  
München

Dr. Weber Ludwig  
Passau

Dr. Welte Otto  
Saal a. d. Saale

Dr. Wittek Lothar  
Dingolfing

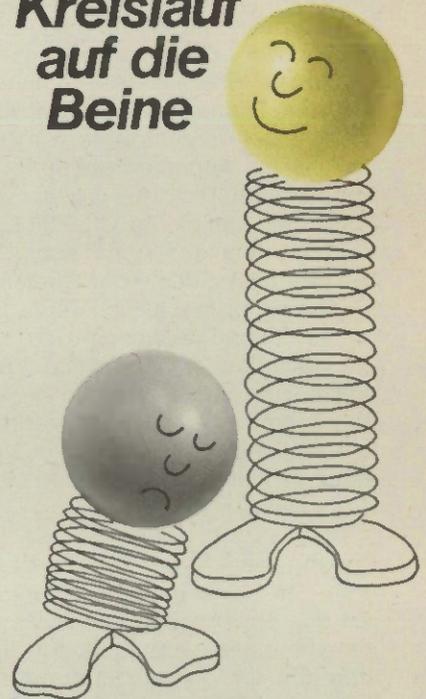
Dr. Zeller Werner  
Erlangen

**Verladyn®** - Zusammensetzung: 1 Tablette enthält: 1,0 mg Dihydroergotaminmesilat, 1 ml Lösung (20 Tropfen) enthält: 2,0 mg Dihydroergotaminmesilat. Anwendungsgebiete: Hypotone und orthostetische Kreislaufregulationsstörungen, vaskuläre Kopfschmerzen, Migräne, Wetterfühligkeit. Gegenanzeigen: Überempfindlichkeit gegenüber Mutterkornalkaloiden. Vorsicht bei unzureichender Durchblutung der Herzkranzgefäße und bei Bluthochdruck. Erste drei Schwangerschaftsmonate. Ab dem vierten Schwangerschaftsmonat bei strenger Indikationsstellung. Warnhinweis: Lösung enthält 60 Vol.-% Alkohol. Nebenwirkungen: Selten Übelkeit, Erbrechen, Schwindelgefühl, Kopfschmerzen oder allergische Hautreaktionen (Hautödem, Hautjucken, Hautausschlag). Warnhinweis: Bei zu langer und zu hoch dosierter Anwendung kann es bei individueller Überempfindlichkeit zu Taubheitsgefühl in den Fingern und Zehen oder Kältegefühl in Händen und Füßen sowie Muskelschmerzen in Armen und Beinen kommen. Das Präparat ist dann abzusetzen.

# Verladyn®

Dihydroergotaminmesilat

hilft  
dem  
Kreislauf  
auf die  
Beine



Verla-Pharm  
Arzneimittelfabrik  
8132 Tutzing

### Bericht über die Vorstandssitzung der Bayerischen Landesärztekammer

vom 15. Dezember 1990

In seinem Bericht informierte Professor Dr. Dr. h.c. Sewering den Vorstand, daß die in Gründung befindliche Bundesarbeitsgemeinschaft „Qualitätssicherung Herzchirurgie“ (Deutsche Krankenhausesellschaft, Spitzenverbände der Krankenkassen, Bundesärztekammer, Gesellschaft für Herz-, Thorax- und Gefäßchirurgie e.V.) an die Bayerische Landesärztekammer mit der Bitte herangetreten sei, eine für bundesweite Qualitätssicherungsmaßnahmen in der Herzchirurgie zuständige Projektgeschäftsstelle – die bereits als zentrale Erfassungs- und Auswertungsstelle aus dem Pilotprojekt „Qualitätsvorsorge in der Herzchirurgie“ am Zentralklinikum Augsburg besteht – zu übernehmen. Trotz des großen Stellenwertes, den die Bayerische Landesärztekammer – zum Beispiel bei der Perinatalstudie – der Qualitätssicherung grundsätzlich einräumt, mußte dies abgelehnt werden, weil die Bayerische Landesärztekammer Lasten und finanzielle Risiken übernehmen müßte, ohne vertraglich abgesichert zu sein. Der Vorstand stimmte der Ablehnung ohne Gegenstimme zu.

Sodann berichtete der Präsident über den Stand der Überlegungen, bei der Bayerischen Landesärztekammer einen hauptamtlichen Juristen für die Rechtsberatung der Kreis- und Bezirksverbände einzustellen. Dieser Wunsch war auf einer Arbeitstagung der Vorsitzenden der Ärztlichen Kreis- und Bezirksverbände geäußert worden, um die nach Zahl und Schwierigkeitsgrad ständig steigenden Rechtsfragen bewältigen zu können und eine einheitliche Anwendung des ärztlichen Berufsrechtes zu gewährleisten. Der Vorstand begrüßte dies grundsätzlich, wollte jedoch der Empfehlung des Präsidenten entsprechend die Beschlußfassung hierüber dem neuen Vorstand überlassen.

Anschließend gab der Präsident einen Bericht über den Stand der

Novellierung der Musterweiterbildungsordnung.

Wegen der in der Kürze der Zeit nicht ausreichend abzuklärenden Vorarbeiten, u.a. auch bedingt durch die notwendige Einbeziehung der neuen Bundesländer, habe der Vorstand der Bundesärztekammer beschlossen, dem Deutschen Ärztetag 1991 in Hamburg einen Bericht über den Stand der Beratungen und die wesentlichen vorgesehenen Änderungen vorzulegen, eine Beschlußfassung aber dem Deutschen Ärztetag 1992 oder einem zusätzlichen Ärztetag im Herbst 1991, der ausschließlich die Weiterbildungsordnung behandeln soll, vorzubehalten.

Die vom 43. Bayerischen Ärztetag 1990 an den Vorstand überwiesenen Entschließungen wurden beraten und Folgerungen erörtert. Sehr ausführlich wurde hierbei die Empfehlung der Kommission „Medizin-Umwelt-Gesundheit“ zur Schaffung der Stelle eines „Umwelt- und Abfallbeauftragten“ erörtert. Nach weiterer Klärung von Aufgaben und Organisationsform soll die Einleitung konkreter Maßnahmen dem neuen Vorstand überlassen werden. Bei der Bayerischen Landesärztekammer und der Kassenärztlichen Vereinigung Bayerns wird inzwischen im größtmöglichen Umfang Recycling- bzw. Umweltpapier gemäß dem Beschluß des 43. Bayerischen Ärztetages eingesetzt.

Der Vorstand beschloß, an die Bundesärztekammer heranzutreten, damit diese – im Nachgang zu der im Vorstand der Bundesärztekammer verabschiedeten Stellungnahme zur Verfassungsklage der Baye-

rischen Staatsregierung (zu § 218 StGB) – die Entschließung des 43. Bayerischen Ärztetages zur ärztlichen Gewissensfreiheit dem Bundesverfassungsgericht in Karlsruhe übersendet.

Der Vorstand befaßte sich auch mit der Vorbereitung der konstituierenden Voilverammlung am 19. Januar 1991. Über die notwendigen Vorbereitungen wurde berichtet.

Der von der Arbeitsgemeinschaft zur Regelung der Arbeitsbedingungen der Arzthelferinnen vereinbarte neue Gehaltstarifvertrag für Arzthelferinnen wurde erörtert und die Konsequenzen für den niedergelassenen Arzt besprochen. Für die Fortbildung der Arzthelferinnen steht in Bayern ein ausreichendes Angebot zur Verfügung. Weitere Maßnahmen sind deshalb derzeit nicht angezeigt.

Zum TOP „Angelegenheiten der ärztlichen Weiterbildung“ – Listen weiterbildungsermächtigter Ärzte in Bayern – lagen insgesamt 125 Anträge vor. 82 Anträge wurden positiv, 40 Anträge negativ entschieden, eine Weiterbildungsermächtigung wurde reduziert, eine Weiterbildungsermächtigung entzogen und eine weitere zurückgestellt. Von 17 vorgelegten Überprüfungen von Weiterbildungsermächtigungen in den Bereichen (Zusatzbezeichnungen) bestätigte der Vorstand 14, drei Ermächtigungen mußten reduziert werden.

Außerdem erörterte der Vorstand Fragen im Zusammenhang mit der Vorbereitung des 94. Deutschen Ärztetages 1991 in Hamburg. Durch den inzwischen erfolgten Beitritt der Kammern aus den neuen Bundesländern zur Bundesärztekammer wird sich – nachdem die Gesamtzahl der Delegierten zum Deutschen Ärztetag in der Satzung festgeschrieben ist – die Anzahl der auf die einzelnen Kammern aus den alten Bundesländern entfallenden Delegierten entsprechend verringern. Auf Bayern werden somit künftig 37 Delegierte (bisher 44 Delegierte) entfallen.

Mit dem herzlichen Dank an die Mitglieder des Kammervorstandes für die kollegiale und kooperative Arbeit in den vergangenen vier Jahren schloß der Präsident die letzte Vorstandssitzung dieser Wahlperiode.

39. Internationaler Fortbildungskongreß der Bundesärztekammer in

Grado

vom 19. bis 31. Mai 1991



MONTAGS SCHMERZEN. DIENSTAGS ZANTIC. BALD WIEDER FIT.

**Zantic<sup>®</sup> 300**  
Ranitidin

IHRE ENTSCHEIDUNG FÜR DEN ERFOLG.

Glaxo GmbH - 2080 Bed Dalseos - Zentic<sup>®</sup> Filmtabletten - Zentic<sup>®</sup> 300 Filmtabletten

**Zusammensetzung:** Zantic Filmtabletten: 1 Filmtablette enthält 168 mg Ranitidinhydrochlorid, entsprechend 150 mg Ranitidin. Zantic 300 Filmtabletten: 1 Filmtablette enthält 336 mg Ranitidinhydrochlorid, entsprechend 300 mg Ranitidin. **Anwendungsgebiete:** Zantic Filmtabletten: Zur Therapie von Erkrankungen im oberen Gastrointestinaltrakt, bei denen eine Verringerung der Magensäuresekretion indiziert ist, wie: Duodenalulcera, benigne Magenulcera, Anastomosenulcera, Langzeitbehandlung von Duodenal- und Magenulcera. Die Langzeitbehandlung ist indiziert bei Patienten, aus deren Anamnese bekannt ist, daß sie zu Rezidiven neigen. Reflux-Ösophagitis, Zollinger-Ellison Syndrom. Einmalige Gabe während der Geburt zur Verhütung der Säureaspiration. Fortsetzung der mit Zantic Injektionslösung eingeleiteten Prophylaxe streßbedingter Schleimhautläsionen im oberen Gastrointestinaltrakt sowie Fortsetzung der Prophylaxe von Rezidivblutungen und der unterstützenden Maßnahmen bei Blutungen aus Erosionen oder Magen- und Duodenalulcerationen. Besondere Hinweise: Bei geringfügigen Magen-Darm-Beschwerden, z. B. nervöser Magen, sind Zantic Filmtabletten nicht angezeigt. Besonders vor der Behandlung von Magenulcera sollte durch geeignete Maßnahmen eine eventuelle Malignität ausgeschlossen werden. Zantic 300 Filmtabletten: Zur Therapie von Erkrankungen im oberen Gastrointestinaltrakt, bei denen eine Verringerung der Magensäuresekretion indiziert ist, wie: Duodenalulcera, benigne Magenulcera, Reflux-Ösophagitis, Zollinger-Ellison Syndrom. Besondere Hinweise: wie bei Zantic Filmtabletten. **Gegenanzeigen:** Zantic darf nicht angewendet werden bei bekannter Überempfindlichkeit gegen den Wirkstoff Ranitidin. Zantic darf nur bei strengster Indikation während der Schwangerschaft und der Stillzeit verabreicht werden, dabei nur geringe Erfahrungen am Menschen vorliegen. Tierversuche haben keine Hinweise auf Frucht-schädigung ergeben. Der Wirkstoff geht in die Muttermilch über. Strengste Indikationsstellung auch bei Kindern ab 10 Jahren und Jugendlichen bis zu 14 Jahren. Jüngere Kinder sollten von der Behandlung ausgeschlossen werden, solange keine ausreichenden Erfahrungen vorliegen (siehe Dosierungsanleitung). Bei Patienten mit eingeschränkter Nierenfunktion ist die Dosis zu reduzieren. **Nebenwirkungen:** Gelegentlich kam es unter der Behandlung von Zantic zu Kopfschmerzen, Diarrhoe, Obstipation, Hautausschlag, Müdigkeit, Schwindel oder Übelkeit. In den meisten Fällen besserten sich die Beschwerden unter fortgesetzter Behandlung. Sehr selten wurde über Fälle von Gelenkbeschwerden berichtet.

Seltene Erhöhungen der Plasmakreatininwerte sind meist gering und normalisieren sich in der Regel unter fortgesetzter Behandlung mit Zantic. Vorübergehende Veränderungen der Leberwerte können auftreten, die sich unter fortgesetzter Behandlung oder nach Beendigung der Therapie zurückbilden. Selten kann unter der Behandlung eine Hepatitis mit oder ohne Gelbsucht auftreten. Über Fälle von Gynäkomastie sowie Libidoverlust und Potenzstörungen wurde berichtet. Der kausale Zusammenhang zwischen der Anwendung von Zantic und diesen Störungen ließ sich bislang nicht nachweisen. Vereinzelt wurde über Verwirrheitszustände und Halluzinationen unter der Behandlung berichtet, die überwiegend bei schwerkranken oder älteren Patienten auftraten, sowie über Schleihersehen. Die Eracheinungen verschwanden nach Absetzen der Behandlung wieder. In extrem seltenen Fällen ist über vermehrten Haarausfall berichtet worden. Akute Überempfindlichkeitsreaktionen (z. B. anaphylaktischer Schock, Urtikaria, Quincke-Ödem, Fieber, Bronchialspasmus, Blutdruckabfall) sind sehr vereinzelt nach Zantic berichtet worden. Vereinzelt wurden unter der Behandlung mit Zantic Veränderungen des Blutbildes berichtet (Thrombozytopenie bzw. Leukozytopenie, die gewöhnlich reversibel sind, sehr seltene Fälle von Agranulozytose, Penzcytopenie, manchmal mit Knochenmarkshypoplasie oder -aplasie). Sehr selten kam es zu einer Abnahme der Herzfrequenz und AV-Block.

**Wechselwirkungen mit anderen Mitteln:** Bisher sind keine substanzspezifischen Wechselwirkungen mit anderen Mitteln bekannt. **Hinweis:** Bei gleichzeitiger Einnahme von Arzneimitteln, deren Resorption pH-abhängig ist - wie z. B. Ketoconazol -, sollte die veränderte Resorption dieser Substanzen beachtet werden. **Handelsformen und Preise:** ZANTIC Filmtabletten: Packungen mit 20 Filmtabletten N1 DM 75,06, Packungen mit 50 Filmtabletten N 2 DM 171,50, Packungen mit 100 Filmtabletten N 3 DM 299,41, Anstalts-packungen. ZANTIC 300 Filmtabletten: Packungen mit 12 Filmtabletten N1 DM 76,79, Packungen mit 30 Filmtabletten DM 182,99, Packungen mit 50 Film-tabletten N 2 DM 295,-, Packungen mit 100 Filmtabletten N 3 DM 560,-. Anstaltspackungen. Apoth.-Verkaufspreise inkl. 14% MwSt.

Stand: September 1990

**Glaxo**

## Zu besetzende Kassenarztsitze in Bayern

Wir empfehlen Ihnen, sich in jedem Fall vor Ihrer Niederlassung mit der zuständigen Bezirksstelle der Kassenärztlichen Vereinigung Bayerns in Verbindung zu setzen und sich wegen der Möglichkeiten und Aussichten einer kassenärztlichen Tätigkeit beraten zu lassen. Dort erfahren Sie auch, wo und in welchem Umfang Förderungsmöglichkeiten bestehen.

### Oberbayern

**Landkreis Neuburg-Schrobenhausen:**  
1 Hautarzt

Bewerbungen bitte an die Bezirksstelle Oberbayern der KVB, Eisenheimerstraße 39, 8000 München 21, Telefon (0 89) 5 70 93 - 134 (Herr Huber).

### Oberfranken

**Hof/Saale:**  
1 Hautarzt

**Naila, Lkr. Hof/Saale:**  
1 Internist

**Hof/Saale:**  
1 Arzt mit Zusatzbezeichnung Psychoanalyse

Bewerbungen bitte an die Bezirksstelle Oberfranken der KVB, Brandenburger Straße 4, 8580 Bayreuth, Telefon (09 21) 2 92 - 2 25 (Fr. Kielmann) und 2 92 - 2 24 (Herr Meyer).

### Mittelfranken

**Landkreis Erlangen-Höchstadt:**  
1 Allgemein-/praktischer Arzt  
(Praxisübernahmemöglichkeit)

**Nürnberg:**  
1 Augenarzt  
(Gemeinschaftspraxis)

**Nürnberg:**  
1 Frauenarzt  
(Gemeinschaftspraxis)

**Landkreis Erlangen-Höchstadt:**  
1 HNO-Arzt  
(Praxisübernahmemöglichkeit)

**Stadt Erlangen:**  
1 Internist  
(Praxisübernahmemöglichkeit)

**Stadt Nürnberg:**  
1 Internist  
(Praxisübernahmemöglichkeit)

**Landkreis Nürnberger Land:**  
1 Internist  
(Gemeinschaftspraxis)

**Landkreis Roth:**  
1 Kinderarzt  
(Praxisübernahmemöglichkeit)

**Nürnberg:**  
1 Orthopäde  
(Praxisgemeinschaft)

Bewerbungen bitte an die Bezirksstelle Mittelfranken der KVB, Vogelsgarten 6, 8500 Nürnberg 1, Telefon (09 11) 46 27 - 308 (Frau Gresens/Herr Hubatschek).

### Unterfranken

**Obernburg-Eisenbach, Lkr. Miltenberg:**  
1 Allgemein-/praktischer Arzt

**Schwebheim, Lkr. Schweinfurt:**  
1 Allgemein-/praktischer Arzt

**Ebern/Eltmann-Ebelsbach/Haßfurt, Lkr. Haßberge:**  
2 Augenärzte

**Hösbach, Lkr. Aschaffenburg:**  
1 Augenarzt

**Marktheidenfeld, Lkr. Main-Spessart:**  
1 Internist

**Planungsbereich Kitzingen, Lkr. Kitzingen:**  
1 Kinderarzt

**Ebern, Lkr. Haßberge:**  
1 Kinderarzt

Bewerbungen bitte an die Bezirksstelle Unterfranken der KVB, Hofstraße 5, 8700 Würzburg, Telefon (09 31) 3 07 - 136 (Herr Heiligenthal/Herr Schäfer).

### Oberpfalz

**Dieterskirchen, Lkr. Schwandorf:**  
1 Allgemein-/praktischer Arzt

**Sulzbach-Rosenberg, Lkr. Amberg-Weizsäcker:**  
1 Augenarzt

**Eschenbach, Lkr. Neustadt/WN:**  
1 Augenarzt

**Kemnath, Lkr. Tirschenreuth:**  
1 Augenarzt

**Waldmünchen, Lkr. Cham:**  
1 Frauenarzt

**Landkreis Amberg-Weizsäcker:**  
1 HNO-Arzt

**Kötzting, Lkr. Cham:**  
1 HNO-Arzt

**Stadt Weiden:**  
1 Hautarzt

**Vohenstrauß, Lkr. Neustadt/WN:**  
1 Internist

**Eschenbach, Lkr. Neustadt/WN:**  
1 Kinderarzt

**Vohenstrauß, Lkr. Neustadt/WN:**  
1 Kinderarzt

Bewerbungen bitte an die Bezirksstelle Oberpfalz der KVB, Yorckstraße 15/17, 8400 Regensburg 1, Telefon (09 41) 37 82 - 1 42 (Herr Riedl).

### Niederbayern

**Freyung, Lkr. Freyung-Grafenau:**  
1 HNO-Arzt

**Simbach am Inn, Lkr. Rottal-Inn:**  
1 HNO-Arzt

**Rottenburg a. d. Laaber, Lkr. Landshut:**  
1 Kinderarzt

**Waldkirchen, Lkr. Freyung-Grafenau:**  
1 Kinderarzt

**Deggendorf:**  
1 Radiologe  
(Praxisübernahme)

**Stadt Straubing:**  
1 Radiologe  
(Praxisübernahme)

Bewerbungen bitte an die Bezirksstelle Niederbayern der KVB, Lilienstraße 5-9, 8440 Straubing, Telefon (0 94 21) 80 09 - 55 (Herr Hauer).

### Schwaben

**Nördlingen, Lkr. Donau-Ries:**  
1 Augenarzt  
1 HNO-Arzt

**Dillingen oder Wertingen, Lkr. Dillingen:**  
1 Hautarzt

Bewerbungen bitte an die Bezirksstelle Schwaben der KVB, Frohsinnstraße 2, 8900 Augsburg, Telefon (0 8 21) 32 56 - 129 (Herr Mayr) und 32 56 - 127 (Herr Schneck).

# Novadral®

Das Original  
zum Festbetrag



Neuer Schwung für den Kreislauf

**Zusammensetzung:** 1 Dragée Novadral retard Forte enthält: 45 mg Norfenefrin-HCl. 1 Dragée Novadral retard enthält: 15 mg Norfenefrin-HCl. 1 ml Lösung (20 Tropfen) Novadral liquidum enthält: 6 mg Norfenefrin-HCl. Enthält 9,7 Vol.-% Alkohol. **Anwendungsgebiete:** Alle Formen der Hypotonie: 1. essentielle Hypotonie, 2. symptomatische Hypotonie als Begleiterscheinung anderer Grunderkrankungen, z. B. nach Infektionskrankheiten und in der Rekonvaleszenz. Novadral liquidum ist durch seinen raschen Wirkungseintritt besonders zur Initialtherapie geeignet. **Gegenanzeigen:** Hypertonie, Thyreotoxikose, Phäochromozytom, Engwinkelglaukom, Prostataadenom mit Restharnbildung, mechanische Harnabflussbehinderungen. **Nebenwirkungen:** Sind bisher nicht beobachtet worden. **Wirkungsweise:** Novadral bewirkt durch die Stimulation von  $\alpha$ -Rezeptoren der Gefäßwand eine Druckerhöhung im venösen und arteriellen System. In Orthostase kann dadurch ein Versacken des Blutes in die Venen verhindert werden. Die Funktionen des Herzens und der Stoffwechsel werden von Novadral nicht wesentlich beeinflusst. **Hinweise:** Guenethidin und MAO-Hemmer steigern die sympathomimetische Wirkung von Novadral. **Handelsformen und Preise:** Novadral retard Forte: 20 Dragées (N1) DM 17,80; 50 Dragées (N2) DM 36,13; 100 Dragées (N3) DM 61,71; AP. Novadral retard: 20 Dragées (N1) DM 11,49; 50 Dragées (N2) DM 23,34; 100 Dragées (N3) DM 39,87; AP. Novadral liquidum: 20 ml DM 13,05; 50 ml DM 27,06; 100 ml DM 46,95; AP.

**GÖDECKE**

Stand: Januar 1991  
G 730/0

Gödecke AG · 1000 Berlin 10

Auf dem Weg zur kausalen Therapie  
der koronaren Herzkrankheit

# Dilzem<sup>®</sup> retard

Calcium-Antagonist Diltiazem

1x morgens, 1x abends  
1 Retardtablette

antianginös

Spasmen lösend

antiatherogen aktiv

**Dilzem<sup>®</sup> retard · Zusammensetzung:** Eine Retardtablette enthält 90 mg Diltiazemhydrochlorid.  
**Anwendungsgebiete:** Dauerbehandlung der koronaren Herzkrankheit und arteriellen Hypertonie.  
**Gegenanzeigen:** Schwangerschaft und Stillzeit. Kardiogener Schock, komplizierter frischer Herzinfarkt, dekompensierte Herzinsuffizienz, Sinusknoten-Syndrom, Überleitungsstörungen (SA- oder AV-Block II.-III. Grades), Bradykardie. Hinweis: Vorsicht bei Patienten mit leichten Erregungsleitungsstörungen, niedrigem Blutdruck (unter 90 mm Hg systolisch) oder WPW-Syndrom mit gleichzeitigem Vorhofflimmern bzw. -flattern.  
**Nebenwirkungen:** Gelegentlich Übelkeit, Müdigkeit, Schwindel, Kopfschmerzen und

Juckreiz mit oder ohne Hautausschlag; Im höheren Dosisbereich Knöchel- bzw. Beinödeme. Selten Anstieg von SGOT, SGPT,  $\gamma$ -GT und LDH. Leberfunktionskontrolle bei Patienten mit Leberfunktionsstörungen empfohlen. Bei hohen Dosen und/oder Vorschädigung des Herzens: Bradykardie, AV-Blockierung oder Hypotonie möglich. Äußerst selten Gingivahyperplasie (bei Langzeitanwendung) und Überempfindlichkeitsreaktionen der Haut (u.a. Erythema multiforme).  
**Wechselwirkungen mit anderen Mitteln:** Verstärkte blutdrucksenkende Wirkung bei Kombination mit Antihypertonika. Bei Kombination mit negativ chronotropen, negativ dromotropen und/oder negativ inotropen Medikamenten (Betablocker, Antiarrhythmika,

Herzglykoside) mögliche Wirkungsverstärkung (höhergradige AV-Blockierung, Herzfrequenzsenkung, verstärkte Blutdrucksenkung, evtl. Auftreten einer Herzinsuffizienz) beachten. Bei Kombinationstherapie Anstieg der Plasmaspiegel von Carbamazepin, Ciclosporin A und Digoxin möglich.  
**Dosierung:** Täglich 2 x 1 Retardtablette, bei Bedarf Erhöhung um täglich 1-2 Retardtabletten.  
**Handelsformen und Preise:** Packung mit 30 Retardtabletten (N1) DM 33,05, Packung mit 50 Retardtabletten (N2) DM 48,10, Packung mit 100 Retardtabletten (N3) DM 91,30, Anstaltspackung.  
**GÖDECKE**  
Stand: April 90 G 725/0 Gödecke AG · 1000 Berlin 10



**Fortbildung in Stichwörtern nach Leitsymptomen**

Eine Hilfe zur Schnellorientierung – Herausgegeben von Professor Dr. F. C. Loch

# Leitsymptome: Dauererektion Schmerz

## Der Notfall: Priapismus

bearbeitet von Professor Dr. B. Kopper und Dr. B. Backes, Kaiserslautern

### Symptomatik:

- a) Akut auftretende schmerzhafte Dauererektion des männlichen Gliedes ohne sexuelle Erregung bei zumeist ätiologisch ungeklärter Ursache.
- b) Prolongierte Erektion als Komplikation der intrakavernösen Applikation vasoaktiver Substanzen im Rahmen der Diagnostik und Therapie der erektilen Dysfunktion.

Beiden gemeinsam: Nur Erektion der Corpora cavernosa. Glans penis und Corpus spongiosum sind nicht betroffen. Die Miktion ist in der Regel nicht beeinträchtigt.

### Anamnese:

- a) Gelegentlich auftretende flüchtige Episoden einer verlängerten Erektion. Gehäuftes Vorkommen bei Blutkrankheiten (Sichelzellanämie, myeloische und lymphatische Leukämie), Erkrankungen des ZNS und Rückenmarks (Multiple Sklerose, Tabes dorsalis, Tumoren usw.), gelegentlich unter Medikamenteneinnahme (Antisymphathikotonika, Chlorpromazin).
- b) Vorausgegangene Injektion einer vasoaktiven Substanz (Papaverin, Phentolamin, Prostaglandin) in den Schwellkörper.  
Häufig durch Überschreiten der erforderlichen Dosis während der Diagnostik und Einstellungsphase sowie durch fehlerhafte Dosierung oder Injektionstechnik im Rahmen der Schwellkörperautoinjektionstherapie (SKAT).

### Sofortdiagnostik:

Anamnese, Inspektion und Palpation führen zur Verdachtsdiagnose Priapismus. An der Erektion sind nur die Corpora cavernosa beteiligt. Glans penis und Corpus spongiosum bleiben schlaff. Daher ist das Glied oft nach oben gebogen.

### Therapeutische Sofortmaßnahmen:

Eine erfolgreiche Therapie ist nur bei sofortiger Klinikeinweisung innerhalb von 24 Stunden möglich, da alle länger als 24 Stunden andauernden Erektionen zur fast sicheren Impotentia coeundi führen. Konservative Maßnahmen wie Verabreichung von Tranquilizern, Entlastung der Harnblase durch Katheter, Heparinisierung, Prostata-massage und Eiswassereinläufe sind ohne Erfolg. Nur durch frühzeitige konservative, semikonservative oder – bei ausbleibendem Erfolg – operative Maßnahmen kann der vorübergehend blockierte normale venöse Abfluß aus den Corpora cavernosa wiederhergestellt werden.

Folgende Vorgehensweise hat sich bewährt:

1. Erektionsdauer < 6 Stunden:  
Alleinige Injektion eines Sympathikomimetikums (z. B. Metaraminol, Etilefrin, Adrenalin, Epinephrin)
2. Bei ausbleibender Detumeszenz innerhalb von 15 Min. oder Erektionsdauer > 6 Stunden:
  - a) Punktion eines oder beider Schwellkörper im mittleren Penisschaftsdrittel mittels 19 G-Butterflykanüle und Aspiration von ca. 50–100 ml Blut
  - b) Blutgasanalyse des Aspirats
  - c) Injektion des Sympathikomimetikums über die Butterflykanüle.
3. Bei Erfolglosigkeit oder Wiederauftreten der Erektion:  
Erneute Aspiration des Staseblutes und Applikation des Sympathikomimetikums
4. Alternativ oder bei Fortbestehen der Erektion:  
Corpus-cavernosum-Corpus-spongiosum-Shunt im Glansbereich mittels Skalpellstichinzision oder Tru-Cut-Nadel  
Verschiedene Operationsverfahren:
  - a) Corpus-cavernosum-vena-saphena-Anastomose
  - b) Corpus-cavernosum-corporis-spongiosum-Anastomose im Schaftbereich

**Indikation  
für die sofortige  
Überweisung zum  
entsprechenden  
Spezialisten  
bzw. in die Klinik:**

Unbehandelt führt der Priapismus durch den Sauerstoffmangel und die nachfolgende Fibrosierung der Corpora cavernosa zur erektilen Impotenz. Eine sofortige Krankenhauseinweisung und unverzügliche spezifische Therapie ist daher notwendig.

**Zusätzliche  
Maßnahmen  
bzw. Anordnungen:**

Bei Applikation von Sympathikomimetika grundsätzlich engmaschige RR-Kontrollen und ggf. intensivmedizinische Überwachung. Im Falle einer operativen Therapie werden eine allgemeine Heparinisierung und eine hochdosierte antibiotische Behandlung zur Verhinderung einer Sekundärinfektion eingeleitet.

**Differential-  
diagnostische  
und andere  
Erörterungen:**

Seit der Einführung vasoaktiver Substanzen in der Diagnostik und Therapie der erektilen Dysfunktion stellt die Schwellkörperautoinjektionstherapie (SKAT) die weitaus häufigste Ursache der Dauererektion dar. In der Mehrzahl der nicht pharmakoninduzierten Fälle bleibt die Ursache ungeklärt (idiopathischer Priapismus). Manchmal gehen dem Krankheitsbild prolongierte oder wiederholte Erektionen voraus. Auslösende Faktoren können Alkoholabusus, sexuelle Abnormitäten und Infektionskrankheiten sein. Erkrankungen des ZNS und Rückenmarks (Multiple Sklerose, Tabes dorsalis, Myelitis, Tumoren usw.) und Traumen des Sakralmarks können ebenfalls eine Dauererektion auslösen. Als Ursache einer lokalen Schädigung des venösen Abflusses mit Priapismusfolge kommen in Frage: Leukämie und Sichelzellanämie, Tumoren, Traumen, Entzündungen, Gefäßerkrankungen und Thrombose (sekundärer Priapismus). Differentialdiagnostisch sind Penisödem, Penishämatom oder Kavernitis aufgrund der Anamnese und des Lokalbefundes eindeutig vom Priapismus abzugrenzen.

## Personalia

### Bundesverdienstkreuz am Bande

Dr. med. Heinz-Günter Jäckle, Orthopäde, Alpenstraße 7, 8120 Weilheim, wurde das Verdienstkreuz am Bande des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland verliehen.

Professor Dr. med. Johannes Georg Gostomzyk, Ltd. Medizinaldirektor des Gesundheitsamtes der Stadt Augsburg, Hoher Weg 8, 8900 Augsburg, wurde zum Präsidenten der Deutschen Gesellschaft für Sozialmedizin und Prävention gewählt.

Professor Dr. med. Wolfgang Gössner, em. Ordinarius für Allgemeine Pathologie und Pathologische Anatomie der Technischen Universität München, Oberföhringer Straße 127 a, 8000 München 81, wurde von der Gesellschaft für Histochemie - International Association of Histochemists zum Ehrenmitglied ernannt.

Professor Dr. med. Franz Hofmann (bisher Universität des Saarlandes) wurde auf den Lehrstuhl für Pharmakologie und Toxikologie der Technischen Universität München, Biedersteiner Straße 29, 8000 München 40, berufen (Nachfolge Professor Dr. M. Reiter).

Professor Dr. med. Otto P. Hornstein, Direktor der Dermatologischen Klinik der Universität Erlangen-Nürnberg, Hartmannstraße 14, 8520 Erlangen, wurde von der Deutsch-Japanischen Gesellschaft für Dermatologie zum Ehrenmitglied ernannt.

Privatdozent Dr. med. Karl-Walter Jauch, Chirurgische Klinik der Universität München, Marchioninistraße 15, 8000 München 70, wurde der Erlanger Förderungspreis der Jacques-Pfrimmer-Gedächtnisstiftung verliehen.

Professor Dr. med. Matthias Korth, Augenklinik der Universität Erlangen-Nürnberg, Schwabachanlage 6, 8520 Erlangen, wurde von der Deutschen Ophthalmologischen Gesellschaft der Francechetti-Liebrect-Preis verliehen.

Professor Dr. med. Joachim Robert Kalden, Direktor der Medizinischen Klinik III der Universität Erlangen-Nürnberg, Krankenhausstraße 12, 8520 Erlangen, wurde für drei Jahre zum Vorsitzenden des Wissenschaftlichen Komitees des Kuratoriums des Deutschen Krebsforschungszentrums Heidelberg gewählt.

## Amtliches

**Bekanntgabe des Wahlergebnisses der Wahl der Delegierten zur Bayerischen Landesärztekammer vom 26. bis 30. November 1990 im BayÄbl. 1990, Heft 12**

### hier: Berichtigung

in der oben bezeichneten Veröffentlichung ist ein Fehler (fehlende Angabe des Doktorgrades) zu berichtigen:

**Für den Wahlbezirk Oberbayern Stimmkreis 161 und 176 (Ärztlicher Kreisverband Ingolstadt-Eichstätt)**

### Ersatzleute:

Dr. Schulz Siegfried, Allgemeinarzt Ingolstadt, Milchstr. 4

Landeswahlleiter  
Poellinger, Rechtsanwalt

# HYPERFORAT®

**Depressionen, psychische und nervöse Störungen, Wetterfühligkeit, Migräne.**

**Vegetativ stabilisierend, gut verträglich, MAO-Hemmung.**

**Zusammensetzung:** Hyperforat-Tropfen: 100 g enthalten: Extr. fl. Herb. Hyperici perf. 100 g, stand. auf 0,2 mg Hypericin\* pro ml. Enth. 50 Vol.-% Alkohol. Hyperforat-Dragees: 1 Dragee à 0,5 g enthält: Extr. sicc. Herb. Hyperici perf. 40 mg, stand. auf 0,05 mg Hypericin\* Vit. B-Komplex 1 mg.

\*und verwandte Verbindungen, berechnet auf Hypericin.

**Anwendungsgebiete:** Depressionen, auch im Klimakterium, nervöse Unruhe und Erschöpfung, Wetterfühligkeit, Migräne, vegetative Dystonie. Tropfen in der Kinderpraxis: Enuresis, Stottern, psychische Hemmungen, Reizüberflutungssyndrom.

**Gegenanzeigen:** Keine.

**Nebenwirkungen:** Photosensibilisierung ist möglich, insbesondere bei hellhäutigen Personen.

**Dosierung:** Hyperforat-Tropfen: 2-3 x täglich 20-30 Tropfen vor dem Essen in etwas Flüssigkeit einnehmen. Hyperforat-Dragees: 2-3 x täglich 1-2 Dragees vor dem Essen einnehmen. Zur Beachtung: Bei Kindern entsprechend geringer dosieren. Die letzte tägliche Einnahme möglichst vor dem Abend. Häufig ist eine einschleichende Dosierung besonders wirksam.

**Handelsformen und Preise:** Hyperforat-Tropfen: 30 ml DM 9,27; 50 ml DM 14,47; 100 ml DM 24,46. -Dragees: 30 St. DM 7,48; 100 St. DM 18,96.



Dr. Gustav Klein, Arzneipflanzenforschung,  
7615 Zell-Harmersbach/Schwarzwald



### Arztrecht: Widerruf der Approbation als Arzt nach rechtskräftiger Verurteilung wegen eines Totschlagsdelikts

Urteil des Bayerischen Verwaltungsgerichtshofes vom 17. Oktober 1990 – Nr. 21 B 90.01226  
(rechtskräftig)

**Leitsatz:** Der Widerruf der ärztlichen Approbation wegen Unwürdigkeit zur Ausübung des Arztberufes ist rechtlich nicht zu beanstanden, wenn der Betroffene seine Ehefrau getötet und anschließend ihren Selbstmord vorgetäuscht hat.

#### Zum Sachverhalt:

Der seit dem Jahre 1972 als praktischer Arzt mit eigener Praxis tätige Kläger wurde mit rechtskräftigem Urteil des Landgerichts H. vom 9. Oktober 1986 zu einer Freiheitsstrafe von 6 Jahren und 6 Monaten verurteilt, weil er am 13. Dezember 1984 seine Ehefrau getötet hatte. Das Landgericht hielt zwar den Kläger bei der Begehung der Tat für vermindert schuldfähig im Sinne von § 21 StGB, lehnte es aber ab, die Tat als einen minder schweren Fall des Totschlags nach § 213 StGB („Tötung im Affekt“) zu beurteilen. Die gegen dieses Strafurteil vom Kläger eingelegte Revision hat der Bundesgerichtshof mit Urteil vom 12. Mai 1987 verworfen.

Nach Anhörung des Klägers widerrief die Regierung von O. mit Bescheid vom 16. November 1987 aufgrund dieser rechtskräftigen Verurteilung die dem Kläger als Arzt erteilte Approbation gemäß § 5 Abs. 2 Satz 1, § 3 Abs. 1 Nr. 2 der Bundesärzteordnung (BÄO).

Die dagegen vom Kläger nach Durchführung des Widerspruchsverfahrens erhobene Anfechtungsklage, zu deren Begründung er auf einen während der Tatzeit vorhandenen extrem hohen Affektstau und darauf verwies, daß die Tat nur seine Privatsphäre betroffen habe und keinen Bezug zu seinem Beruf aufweise, wies das Verwaltungsgericht B. mit Gerichtsbescheid vom 19. Februar 1990 ab. Die gegen diesen Gerichtsbescheid eingelegte Berufung wies der Bayerische Verwaltungsgerichtshof mit Urteil vom 17. Oktober 1990, gegen das die Revision nicht zugelassen wurde, zurück.

#### Aus den Entscheidungsgründen:

Die ... Berufung ist unbegründet. Die angefochtenen Bescheide der Regierung von O. verletzen den Kläger nicht in seinen Rechten im Sinne von § 113 Abs. 1 VwGO, so daß das Verwaltungsgericht die Klage zu Recht abgewiesen hat.

Die Regierung von O. war verpflichtet, die Approbation des Klägers als Arzt nach § 5 Abs. 2 Satz 1 BÄO in der seit 31. Januar 1987 geltenden Fassung der Bekanntmachung vom 16. April 1987 (BGBl. I S. 1218) zu widerrufen, weil der Kläger sich mit der Tötung seiner Frau und mit seinen nachträglichen Vertuschungsversuchen eines Verhaltens schuldig gemacht hat, aus dem sich seine Unwürdigkeit zur Ausübung des ärztlichen Berufs ergibt (§ 3 Abs. 1 Satz 1 Nr. 2 BÄO).

Maßgebender Zeitpunkt für die Frage, ob die Approbation des Klägers zu Recht widerrufen worden ist, ist der Zeitpunkt des Erlasses des Widerspruchsbescheids. Denn bei Anfechtungsklagen gegen sogenannte statusentziehende Verwaltungsakte, zu denen der Widerruf einer Approbation als Arzt zählt, gibt die Sach- und Rechtslage im Zeitpunkt der letzten Behördenentscheidung den Ausschlag (vgl. BVerwG, Urteile vom 30. April 1985, BVerwG 1 C 24.83; vom 19. Dezember 1989, BVerwG 1 C 47.89 S. 13; ...). Ein tadelfreies Leben nach Abschluß des Verfahrens ist für die Rechtmäßigkeit des Approbationsentzugs ohne Bedeutung. Es kann jedoch für die spätere Wiedererteilung der Approbation von Bedeutung sein.

Regelungen wie § 5 Abs. 2 Satz 1,

§ 3 Abs. 1 Satz 1 Nr. 2 BÄO, die den Widerruf der Zulassung in einem Beruf ermöglichen, greifen in die grundrechtlich geschützte Freiheit der Berufswahl (Art. 12 Abs. 1 GG) ein. Denn das Grundrecht der freien Berufswahl sichert auch die Freiheit der Entscheidung darüber, wie lange jemand einen Beruf ausüben will (BVerfG, Beschluß vom 2. März 1977, BVerfGE 44, 105/117; BVerwG, Urteil vom 28. Mai 1965, BayVBL 1965, 312). Einschränkungen der Berufswahl sind nach ständiger Rechtsprechung des Bundesverfassungsgerichts\*) nur dann verfassungsgemäß, wenn sie dem Schutz besonders wichtiger Gemeinschaftsgüter dienen und den Grundsatz der Verhältnismäßigkeit beachten. Als derartige wichtige Gemeinschaftsgüter, deren Schutz die Vorschriften über den Widerruf einer ärztlichen Approbation bezwecken, kommen die Gesundheitspflege, das Vertrauen der Patienten in den Arzt, die Wertschätzung der Ärzteschaft und deren Reinhaltung in Betracht. Die Reinhaltung des Berufsstandes ist bei den Ärzten besonders wichtig, weil Kranke häufig wegen ihrer Schmerzen oder Gebrechen ihr ganzes Vertrauen in den Arzt als Helfer setzen. Sie sollen nicht durch Mißtrauen gegenüber der Ärzteschaft abgehalten werden, rechtzeitig medizinisch notwendige ärztliche Hilfe in Anspruch zu nehmen. Vorschriften über die Rücknahme der ärztlichen Approbation wegen Unwürdigkeit zur Ausübung des ärztlichen Berufs, die über das Vertrauen in den Arzt die Gesundheit der Bevöl-

\*) vgl. Beschlüsse vom 18. Dezember 1968, BVerfGE 25, 1/11; vom 2. März 1977, BVerfGE 44, 105/117; vom 27. Januar 1982, BVerfGE 59, 302/315; vom 8. März 1983, BVerfGE 63, 266/288

Festbeträge?

# Na und?



## Markenpräparate

deutlich unter Festbetrag

...damit Sie  
mehr Zeit für Ihre Patienten haben.

**Wirkstoff:**  $\beta$ -Sitosterin. **Zusammensetzung:** 1 Kapsel enthält 10 mg  $\beta$ -Sitosterin. **Anwendungsgebiete:** Prostata-Adenom, Vor- und Nachbehandlung von Prostata-Operationen. **Nebenwirkungen:** In seltenen Fällen vorübergehende geringfügige Magen-Darm-Reizungen. Ein Absetzen von Prostasal ist im allgemeinen nicht erforderlich. **Dosierung und Art der Anwendung:** Soweit nicht anders verordnet, werden täglich 3mal 2 Kapseln Prostasal mit etwas Flüssigkeit nach den Mahlzeiten eingenommen. Nach Besserung der Beschwerden kann für die Langzeittherapie die Dosis auf täglich 3mal 1 Kapsel vermindert werden. **Besondere Hinweise:** Auch nach dem Abklingen der Beschwerden sind regelmäßige ärztliche Kontrolluntersuchungen erforderlich. **Packungen und Preise:** Prostasal: 50 Kapseln N2 DM 21,10; 100 Kapseln N3 DM 34,30; 200 Kapseln DM 58,70. Stand: 10/90

# Prostasal<sup>®</sup>

Bei Prostata-Adenom

# TMS forte

Bei bakteriellen Infektionen

**Wirkstoff:** Cotrimoxazol. **Zusammensetzung:** 1 Tablette TMS forte enthält 160 mg Trimethoprim und 800 mg Sulfamethoxazol. **Anwendungsgebiete:** Zur Behandlung von Infektionen, sofern diese durch Erreger (Bakterien oder Protozoen) verursacht sind, die gegen Sulfamethoxazol/Trimethoprim empfindlich sind. Dazu zählen: Infektionen der Atemwege (wie auch Pneumocystis-carinii-Pneumonia) im Hals-Nasen-Ohrenbereich, der Nieren und ableitenden Harnorgane, der weiblichen und männlichen Geschlechtsorgane, des Magen-

und Darmtraktes (wie z. B. Typhus und Paratyphus A + B sowie behandlungsbedürftige Enteritiden) der Haut und Weichteilgewebe. **Gegenanzeigen:** Überempfindlichkeit gegen die Wirkstoffe und Wirkstoff-Analoga (auch sulfonamidähnliche Substanzen wie Sulfenylharnstoff-Antidiabetika und Diuretika auf Sulfonamidbasis), schwere Leberschäden, hochgradige Niereninsuffizienz, Bluthilveränderungen, schwere Allgemeinreaktionen der Haut (z. B. Erythema exudativum multiforme), Schwangerschaft, Stillzeit, erste Lebenswochen des Säuglings. Nicht wirksam bei Syphilis, Tuberkulose und Infektionen durch  $\beta$ -hämolyisierende Streptokokken der Gruppe A. **Nebenwirkungen:** Gastritastinale Störungen wie Übelkeit, Erbrechen, Durchfälle; Schwindel und Kopfschmerzen, Überempfindlichkeitsreaktionen wie Hautausschlag, Juckreiz, Arzneimittelfieber, Photosensibilität, Serumkrankheit, selten Halluzinationen, Depressionen. Beschwerden wie Kopfschmerzen, Übelkeit, Erbrechen, Interessellosigkeit, Reaktionslosigkeit, Verwirrheitszustände, Schwindel, Schüttelfrost und Fieber können als Nebenwirkungen der Sulfonamidkomponente auftreten, können jedoch auch Anzeichen einer aseptischen Meningitis (sehr seltene Nebenwirkung von Trimethoprim) sein. Sehr selten Leberschädigung wie hepatische Cholestase, Hepatitis; Knochenmarkschädigung (Agranulozytose, Thrombozytopenie, Anämie); schwere Hautreaktionen (Lyell-Syndrom). **Wechselwirkungen:** Antikoagulantien, orale Antidiabetika; Hexamethylenetetramin: Auskristallisieren des Sulfonamidanteils möglich; Verweildauer von Diphenylhydantoin (Phenylin) kann verlängert werden; Procain, Procainamid, Benzocain, Butacain, Tetracain können Sulfonamidwirkungen vermindern. **Besondere Hinweise:** Bei eingeschränkter Nierenfunktion darf das Präparat nur unter Kontrolle der Blutspiegelwerte in niedriger Dosierung verabreicht werden. Bei der Langzeittherapie soll das Blutbild regelmäßig kontrolliert werden. Sollte ein Folsäuremangel festgestellt werden, muß eine entsprechende Substitutionsbehandlung durchgeführt werden. **Dosierung und Art der Anwendung:** TMS forte: Erwachsene und Kinder über 12 Jahre 2 mal 1 Tablette täglich morgens und abends nach dem Essen mit Flüssigkeit einnehmen. Individuelle Dosierung möglich. **Packungen und Preise:** 10 Tabletten N1 DM 6,85; 20 Tabletten N2 DM 13,40. Stand: 8/90

# IHR URTEIL IST GEFRAGT!

BERLINER ÄRZTE

**Bremer  
Ärzteblatt**

**Hamburger  
Ärzteblatt**

Schleswig-Holsteinisches  
Ärzteblatt

Niedersächsisches  
**ärzteblatt**

WESTFÄLISCHES  
ÄRZTEBLATT

**RHEINISCHES  
ÄRZTEBLATT**

ÄRZTEBLATT  
RHEINLAND-PFALZ

Hessisches Ärzteblatt

SAARLANDISCHES  
ÄRZTEBLATT

Ärzteblatt  
Baden-Württemberg

**Bayerisches  
Ärzteblatt**

Die Arbeitsgemeinschaft LA-MED, Leseranalyse medizinischer Zeitschriften e.V., zu der auch „die 12 regionalen“ gehören, befragt regelmäßig Ärzte zu ihrem Leseverhalten.

Wir bitten Sie um freundliche Aufnahme der Interviewerin / des Interviewers. Er kommt vom Untersuchungsinstitut IVE in Hamburg. Wir bitten Sie recht herzlich um Ihre Mitwirkung, falls Sie zu dem sorgfältig ausgewählten Kreis der zu befragenden Ärzte zählen.

„die 12 regionalen“ sind sehr daran interessiert zu wissen, wie das Informationsangebot Ihrer Zeitschriften bei Ihnen ankommt. Zur stetigen Aktualisierung dieser 12 Zeitschriften ist uns an Ihrem Urteil gelegen!

Vielen Dank für Ihre Mitarbeit.



**MIT DEN „12 REGIONALEN“ AUF ERFOLGSKURS.  
MEHR REICHWEITE, MEHR AKZEPTANZ, MEHR KONTAKTE!**

kerung als wichtiges Gemeinschaftsgut schützen, sind verfassungsgemäß.

Ein Arzt ist zur Ausübung des ärztlichen Berufs unwürdig, wenn er durch sein Verhalten nicht mehr das Ansehen und das Vertrauen besitzt, das für die Ausübung seines Berufs nötig ist (VGH Kassel, Beschluß vom 4. März 1985, NJW 1986, 2390/2391; Narr, Ärztliches Berufsrecht, Bd. 1, 2. Aufl., Stand 1988, RdNr. 7B).

Begeht ein Arzt ein Verbrechen – im Fall des Klägers das des Totschlags nach § 212 StGB –, so läßt ihn der objektive Unrechtsgehalt eines derart schweren Rechtsverstoßes in aller Regel unwürdig zur Ausübung des ärztlichen Berufs erscheinen, und zwar schon deshalb, weil er gegen die Grundpflicht des Arztes, Leben und Gesundheit zu erhalten (§ 1 Abs. 1 BÄO; § 2 Abs. 2 Satz 1 der Berufsordnung für die Ärzte Bayerns vom 1. Januar 1978 in der Fassung vom 6. Oktober 1985, „Bayerisches Ärzteblatt“ 1986, Sondernummer, S. 23), verstoßen hat. Umstände, die nach der Rechtsprechung des Bundesverwaltungsgerichts (Urteile vom 27. Oktober 1966, BVerwGE 25, 201/202; vom 27. Februar 1969, BVerwGE 31, 307/314) ausnahmsweise eine mildere Sicht zulassen könnten, liegen bei dem Kläger nicht vor: Er hat seine Ehefrau nämlich getötet, obwohl er um ihren psychisch durch Depressionen angeschlagenen Zustand wußte, den er selbst durch eheliches Fehlverhalten mit einer anderen Frau heraufbeschworen hat, und obwohl er selbst diesen Zustand bei seiner Frau ärztlich behandelte. Damit hat er sich sogar zur Tötung einer Patientin hinreißen lassen. Es kann offen bleiben, ob der zeitweise Affekt, aus dem heraus der Kläger am 13. Dezember 1984 handelte, als er seine Frau erstickte, mildernd zu seinen Gunsten gewürdigt werden kann. Denn selbst wenn man das mildernd würdigen möchte, fällt zu seinen Ungunsten sehr schwer ins Gewicht, daß er nach vollbrachter Tat, als er sah, was er angerichtet hatte, sein medizinisches Wissen gezielt nüchtern eingesetzt hat, um die Tat zu vertuschen. Das geschah in der Weise, daß er zur Vortäuschung eines Selbstmordes der toten Ehefrau die Pulsadern öffnete und ihren Oberkörper hoch lagerte, damit noch etwas Blut aus der Toten austrete (vgl. Urteil des Landgerichts vom 9. Oktober 1986, S. 11).

Anschließend besuchte er etwa zwei Stunden lang Patienten, wobei er bei einer Patientin eine Flasche Schnaps lachend mit den Worten entgegennahm „Da wird sich meine Chefin aber freuen, den trinkt sie so gern“. Während des Vormittags ließ er dann seinen Wagen bei der ihm bekannten Tankstelle ... In ... waschen. Als er gegen 12.15 Uhr nach Hause zurückkehrte, gab er bei der Einfahrt in die Garage einen Hupton, der für seine Ehefrau früher bedeutet hatte, sie solle ihm beim Tragen von Sachen helfen. Der Kläger hat also stundenlang nach dem Tod der Ehefrau, der etwa gegen 8.45 eintrat, sein medizinisches Wissen gezielt benutzt, um Spuren zu legen, die im Falle polizeilicher Ermittlungen auf einen Selbstmord seiner Ehefrau hindeuten sollten. Keiner der Zeugen, mit denen er in der Zeit danach in seiner Praxis, bei Patientenbesuchen oder beim Waschen des Fahrzeugs in Kontakt kam, konnte eine Veränderung seines Verhaltens feststellen. Besondere Bedeutung kommt dabei der Aussage der Zeugin ... zu, die beim Kläger als Praxisgehilfin seit 1973 tätig war und ihn am 13. Dezember 1984 bereits um 8.00 Uhr morgens beim Arbeitsbeginn angetroffen hatte. Zu diesem Zeitpunkt war es noch nicht zu dem Totschlag gekommen, weshalb diese Zeugin vom Kläger einen normalen Eindruck hatte. Keinen anderen hatte sie von ihm, als sie ihm gegen 9.00 Uhr, also nach dem von ihm verübten Totschlag an seiner Ehefrau, ein zweites Mal traf (vgl. Bl. 125 Strafakt). Hätte, wie der Kläger heute geltend macht, bei ihm auch in der ganzen Zeit nach der Tat bis zu ihrer Entdeckung in der Mittagszeit ein Affekt vorgelegen, der alle seine Vertuschungshandlungen beeinflußt hat und sie in einem milderen Licht erscheinen lassen könnte, dann hätte ein solcher Affekt als plötzliche Veränderung im Wesen eines ihnen bekannten Menschen den Zeugen auffallen müssen. Nach ihren Aussagen war das nicht der Fall, so daß davon auszugehen ist, daß der Kläger nüchtern berechnend sofort nach seiner Tat unter Einsatz seines medizinischen Wissens ganz gezielt möglichst viele Spuren gelegt hat, um den Eindruck des vom Tod der Ehefrau unwissenden Mannes zu erzeugen. Er wollte damit Alibis für die Zeit nach der Entdeckung des Todes seiner Frau schaffen. Von einem Affekt in der Zeit nach der Tat kann keine Rede sein. Mag ein solches Verhalten

als Selbstbegünstigung strafrechtlich bedeutungslos sein, bei der Frage der Würdigkeit zur Ausübung des ärztlichen Berufs fällt es jedenfalls belastend ins Gewicht. Wer in derart verwerflicher Weise als Arzt handelt, wendet sein Wissen nicht mehr zum Wohl seiner Mitmenschen entsprechend ärztlicher Berufspflicht an, sondern ausschließlich zur Eigensicherung. Deutlich wird das sichtbar, wenn man sich vergegenwärtigt, wie die Ereignisse verlaufen wären, wenn die Polizei den vorgetäuschten Selbstmord nicht aufgedeckt hätte. Dann wäre der Kläger heute noch wohlhabender und angesehener Landarzt mit hohem Einkommen (Praxisumsatz laut Urteil des Landgerichts vom 9. Oktober 1986 zuletzt im Jahre 1984 etwa 460 000 DM), obwohl er sich diesen Status nur mit durch sein medizinisches Wissen möglichem Vertuschen des Totschlags seiner Ehefrau hätte erhalten können. Es liegt auf der Hand, daß ein solcher Arzt dem Bild des Arztes, an den sich Kranke vertrauensvoll zum Schutz von Leben und Gesundheit wenden, schweren Schaden zugefügt hat und damit unwürdig ist, den ärztlichen Beruf weiterhin auszuüben.

Das Gutachten von Professor Dr. ... vom 29. September 1986 enthält im Gegensatz zum Vortrag des Klägers nichts dazu, daß bei dem Kläger eine bis in die Mittagszeit des 13. Dezember 1984 dauernde Bewußtseinsstörung durch einen Affekt vorgelegen hat. Weder hatte der Gutachter das strafrechtlich irrelevante Verhalten des Klägers nach der Tat zu würdigen, noch enthält sein Gutachten zu diesem Zeitraum irgendwelche Aussagen über eine fortdauernde Bewußtseinsstörung des Klägers. Im Gegenteil führt der Gutachter auf S. 112 (Nr. 6) des Gutachtens sogar ausdrücklich aus, daß „der intentionale Bogen eines affektbestimmten Tatablaufs erst dann an sein Ende gelangt, wenn der Täter das soeben Geschehene wieder voll wahrnimmt, im Handeln bestürzt innehält und zum Beispiel Hilfsmaßnahmen einleitet, das heißt, also der kurzzeitig unterbrochene Erlebniszusammenhang wieder neu beginnt.“

...

*Einsender des Urteils:  
Richter am Verwaltungsgerichtshof  
A. J. Reich, München*

### Zu den Koalitionsverhandlungen

Die Erinnerung an die letzten Koalitionsverhandlungen Anfang 1987 werden wach. Damals stritten sich die Akteure wochenlang über Steuerreform und Spitzensteuersatz.

Die Sozialpolitik hat in den Koalitionsverhandlungen, soweit dies bisher zu überblicken ist, nur dann eine Rolle gespielt, wenn Finanzfragen des Bundes damit verbunden waren. In den vor der Wahl beschlossenen „Eckwerten“ hatte sich die Bundesregierung darauf festgelegt, im laufenden Jahr die Neuverschuldung auf 70 Milliarden DM zu begrenzen. Dieses Ziel sollte durch Einsparungen und Umschichtungen in Höhe von 35 Milliarden DM erreicht werden. Im Mittelpunkt der Koalitionsverhandlungen stand der Versuch, dies für den Bundeshaushalt 1991 zu verwirklichen. Daß dies schwierig sein würde, mußte jedem, der mit den Problemen einigermaßen vertraut ist, von Anfang an klar sein. Jedermann hätte wissen müssen, daß der Bund nicht in der Lage sein würde, auch weiterhin die Milliardendefizite in der Arbeitslosenversicherung, der Rentenversicherung-Ost und in der Krankenversicherung-Ost zu übernehmen, denn die Fehlbeträge dieser drei Sozialversicherungszweige dürften sich in diesem Jahr auf über 30 Milliarden DM summieren.

Für den Finanzminister ergab sich die günstige Lage, daß die westdeutschen Sozialkassen von der guten Konjunktur profitieren, die durch die Vereinigung der beiden deutschen Staaten einen zusätzlichen Schub erhalten hat. Besonders gut stellte sich die Lage der Rentenversicherung-West dar. In den letzten Jahren konnte die Rücklage wieder aufgebaut werden; sie betrug Ende letzten Jahres den stattlichen Betrag von 34 Milliarden DM. Sie deckt damit die Rentenausgaben von 2,5 Monaten, während das Gesetz nur Mindestrücklagen von einer Monatsausgabe verlangt. Nach der Schätzung der Regierung in dem Ende letzten Jahres veröffentlichten Rentenanpassungsbericht würden die Reserven der Rentenversicherung auf über 60 Milliarden DM steigen, wenn es beim geltenden Recht und Beitragssatz bliebe. Der Bund würde mit seinen Zuschüssen dazu erheblich beitragen. Tatsächlich machte es wenig Sinn, wenn der Bund am Kapitalmarkt hochverzinsliche Kredite aufnahm, um seine Zuschußverpflichtung an die Rentenversicherung zu erfüllen, und die Rentenversicherung dieses Geld gleich wieder am Kapitalmarkt anlegte, um Reserven anzusammeln, die nicht benötigt werden.

Dies hat dann zu der Entscheidung geführt, den Beitrag zur Rentenversicherung zu senken, um Spielraum für eine Erhöhung des Beitragssatzes in der Arbeitslosenversicherung zu schaffen. Hier droht nämlich im laufenden Jahr wegen der Zunahme der Arbeitslosigkeit in den neuen Bundesländern ein Defizit zwischen 23 und 25 Milliarden DM. Dieses wäre vom Bund auszugleichen. Der Bund wäre dazu nur in der Lage, wenn er massiv die Steuern erhöhte; das Geld wäre wohl nur über eine Erhöhung der Mehrwertsteuer um zwei Prozentpunkte zu beschaffen. Die Koalition hatte aber vor der Wahl versprochen, die Steuern nicht zu erhöhen. So blieb denn nur übrig, den Beitrag zur Arbeitslosenversicherung kräftig zu erhöhen, um das Defizit der Nürnberger Bundesanstalt zu begrenzen.

Aber dem Finanzminister konnte diese Operation zur Verbesserung der Bundesfinanzen noch nicht reichen. So schlug er

vor, sowohl die Rentenversicherung-Ost als auch die knappschaftliche Rentenversicherung in einen Finanzverbund mit der Rentenversicherung-West zu bringen. Dadurch hätte Waigel, zumindest von 1992 an, Ausgaben von mehr als 13 Milliarden DM gespart. Den finanziellen Verbund der beiden Rentenversicherungen soll es nun von 1992 an geben. Mit dieser Forderung hat sich Waigel gegen Blüm durchgesetzt. Dies läuft auf eine Mehrbelastung der Rentenversicherung in Höhe von 7,5 Milliarden DM hinaus, weil nämlich die Rechtsangleichung in den neuen Bundesländern dazu führen wird, daß von 1992 an die Hinterbliebenenrenten und die Invalidenrenten nach dem in Westdeutschland geltenden Recht bemessen werden, wenn auch auf niedrigerem Niveau. Da die westdeutsche Rentenversicherung von der Wiedervereinigung langfristig wegen der günstigeren Bevölkerungsstruktur im östlichen Deutschland profitieren wird und schon heute konjunkturbedingt hohe Mehreinnahmen erzielt, läßt sich das gut vertreten.

Grundsätzlich läßt sich also gegen die Beitragserhöhung in der Arbeitslosenversicherung, die Beitragssenkung in der Rentenversicherung und den Finanzverbund zwischen Rentenversicherung in Ost und West wenig sagen. Problematisch ist dagegen das Ausmaß dieser Finanzoperation. Ein Zuschlag beim Arbeitslosenbeitrag von zunächst 2,5 Prozent und eine Mehrbelastung des Rentensystems um mehr als 17 Milliarden DM, auf ein Jahr bezogen, übersteigt das, was man an Finanzverlagerungen und Mehrbelastungen der Beitragszahler auch unter schwierigen Bedingungen für vertretbar ansehen kann.

Die Knappschaft ist schließlich aus den Überlegungen ausgeklammert worden. Dafür waren eher politische als sachliche Überlegungen ausschlaggebend. So wies vor allem Blüm immer wieder darauf hin, daß er nicht den Rentenkonsens mit der SPD aufkündigen wolle. Tatsächlich wäre dieser von Eingriffen in die Knappschaft und durch die Beteiligung der Rentenversicherung an deren Finanzierung berührt gewesen. Dennoch ist die Entscheidung der Koalition, die Knappschaft nicht zu reformieren und in die Neuordnung der Finanzbeziehungen zwischen Staat und Sozialversicherung einzubeziehen, in hohem Maße unbefriedigend. Die wesentlich höheren Knappschaftsrenten werden heute zu 80 Prozent vom Steuerzahler finanziert; der Bund hat inzwischen ein Defizit von jährlich mehr als zehn Milliarden DM zu decken. Die Grenze des Vertretbaren ist längst überschritten. Niemand vermag zu begründen, warum die Arbeitnehmer der Bergbauunternehmen, die über Tage arbeiten, zu Lasten des Steuerzahlers wesentlich besser gestellt werden sollen, als die Arbeitnehmer anderer Branchen. Dagegen ist eine Sonderregelung für die Untertage-Arbeiter sicherlich zu rechtfertigen. Es wäre seit langem notwendig, die Sonderregelung der Knappschaft auf die Beschäftigten zu begrenzen, die unter Tage arbeiten. Dies wäre wohl auch die Voraussetzung dafür, zu verhindern, daß die vielen nicht unter Tage beschäftigten Arbeitnehmer der Bergbaubetriebe in den neuen Ländern ebenfalls Ansprüche auf die höheren Knappschaftsleistungen erhielten.

Die hohen Defizite der Knappschaft ergeben sich, weil die Zahl der Beitragszahler in den Bergbaubetrieben immer mehr sinkt, während die Zahl der Rentner hoch bleibt. Eine vergleichbare Entwicklung vollzieht sich seit vielen Jahren auch in der Arbeiterrentenversicherung; die Zahl der Arbeiter geht zurück, die der Angestellten wächst. Daher gibt es seit langem einen Finanzverbund zwischen Arbeiterrenten- und Angestelltenversicherung. Es wäre daher nicht systemwidrig, nach diesem Vorbild auch die Finanzbeziehungen zwischen Knappschaft und Rentenversicherung zu gestalten. Es ist jedoch bedrückend zu sehen, daß über solche Reformen nur geredet wird, wenn es finanziell klemmt. *bonn-mot*

### Müll-Wahlkampf vor dem Entscheid

Zum sechsten Mal seit Annahme der Bayerischen Verfassung im Dezember 1946 wird am 17. Februar im Freistaat mit dem Volksentscheid über die künftige Abfallpolitik des Landes ein Stück direkter Demokratie geübt: Im Gegensatz zu früheren Volksentscheiden, wie etwa dem über die Einfügung des Verfassungsartikels 111a „Rundfunkfreiheit“ im Juli 1973, müssen die Stimmberechtigten sich diesmal zwischen zwei Gesetz-entwürfen entscheiden: dem von der CSU-Landtagsmehrheit beschlossenen „Bayerischen Abfallwirtschafts- und Altlastengesetz“ sowie dem von der Bürgeraktion „Das bessere Müllkonzept“ getragenen Volksbegehren, das in der Abstimmungsvorlage „Bayerisches Abfallwirtschafts-Gesetz“ heißt.

Um eben diesen Titel gab es in der Schlußrunde nochmals politisches und juristisches Gerangel: Die 100 im Volksbegehren zusammengeschlossenen Initiativen vermißten in der Bekanntmachung der Staatsregierung „Volksentscheid über das Abfallrecht in Bayern“ vom 11. Dezember 1990 ihren Markennamen „Das bessere Müllkonzept“. Mit einem Vorstoß im Landtag wollten SPD und Grüne ihn noch auf den Abstimmungsunterlagen eingefügt wissen, waren damit bei der CSU mit der Begründung abgeblitzt, damit wolle die Bürgeraktion die Wähler nur manipulieren: Die Stimmzettel seien eindeutig. Wie schon einmal zuvor zog die Bürgeraktion daraufhin mit einem Eilantrag vor den Bayerischen Verfassungsgerichtshof, um ihr Anliegen juristisch durchzusetzen.

Bereits zu einem frühen Zeitpunkt der Bürgeraktion hatte das oberste bayerische Gericht dem Volksbegehren den Weg geebnet: Den im November 1989 von 33 500 Stimmberechtigten – nötig wären 25 000 gewesen – getragenen Antrag auf Zulassung eines Volksbegehrens hatte das Innenministerium aus rechtlichen Gründen abgelehnt. Es argumentierte, die von der Bürgeraktion eingereichte Gesetzesvorlage greife unzulässigerweise in Bundesrecht ein, was die Verfassungsrichter auch bestätigten. So seien Eingriffe in die Wirtschaft – in einem der größten Müllproduzenten – nicht zulässig, weil in diesem Bereich der Bund die Kompetenz an sich gezogen habe. Kernpunkt des Volksbegehrens sei jedoch die Abfallvermeidung. Hierbei habe der Landesgesetzgeber durchaus Spielraum, erklärte das Gericht und ließ das Volksbegehren mit rechtlichen Abstrichen zu.

Bereits der Zulassungsantrag im November 1989 hatte die Landtagsparteien auf den Plan gerufen, und CSU-Staatsregierung, SPD und Grüne brachten Gesetzesvorlagen ein, um dem Volksbegehren zuvorzukommen. Es muß von zehn Prozent der Wahlberechtigten, also 850 000 Bürgern, getragen sein; tatsächlich erhielt die Aktion 12,8 Prozent oder rund 1,06 Millionen Stimmen während der nach 14 Tagen am 28. Juni 1990 endenden Eintragsfrist in den Gemeinden.

Trotzdem schien damit das Schicksal der Bürgeraktion zunächst besiegelt zu sein. Zwar hatte die SPD noch im März zuvor das Volksbegehren unterstützt, doch nach dem Spruch des Verfassungsgerichts sprach sie davon, daß die „Stunde des Parlaments“ gekommen sei: Man müsse die Müllpolitik auf die Vermeidung, Verminderung und Verwertung von Abfällen umstellen und dürfe das Feld nicht der außerparlamentarischen Bürgeraktion überlassen. Der Entwurf der Sozialdemokraten für ein Abfallgesetz, der noch zu Anfang des glei-

chen Jahres von der CSU als verfassungswidrig bezeichnet worden war, bildete ab April 1990 die Verhandlungsbasis für eine künftige schwarz-rote „Müllehe“, die mit der Verabschiedung eines Bayerischen Abfallwirtschafts-Gesetzes am 31. Mai besiegelt wurde. Das neue Gesetz – es trat am 1. Juli 1990 in Kraft – beließ insbesondere die Zuständigkeit bei der Entsorgung bei den Landkreisen und kreisfreien Städten und führte sie nicht – wie vom Volksbegehren gefordert – auf die Gemeinden zurück. Die Kreise wurden zum getrennten Sammeln von verwertbaren Stoffen, also Papier, Glas, Metalle und organische Abfälle, verpflichtet, und die Müllverbrennung sollte nicht mehr staatlich gefördert werden. Der Kompromiß sah lediglich vor, daß sechs neue Müllverbrennungsprojekte, für die bereits staatliche Förderzusagen vorlagen, aus Gründen des Vertrauensschutzes und des Rückwirkungsverbots von Gesetzen noch staatliche Gelder erhalten. Dabei handelte es sich um Projekte bei Augsburg, Neu-Ulm, Burgkirchen, Schweinfurt, München und Schwandorf. Darüber müsse jedoch die Exekutive, also das Umweltministerium, entscheiden. Offen ließ das CSU/SPD-Gesetz auch, was mit dem nicht-wiederverwertbaren Müll geschehen solle.

Nur sieben Wochen später war die „Müllehe“ geplatzt. Sie scheiterte an einem Verordnungsentwurf des Umweltministeriums für einen Abfallentsorgungsplan, der eben den nicht-wiederverwertbaren Müll der Verbrennung zuführen wollte und die Deponie von nicht-vorbehandeltem Hausmüll verbot. Damit sei das gemeinsam verabschiedete Gesetz unterlaufen, erklärten die in Sachen Müll ohnehin uneinigten Sozialdemokraten und unterstützten, wie die Grünen, von da an das zwischenzeitlich erfolgreiche Volksbegehren.

Nachdem der Gesetzentwurf der Bürgeraktion das für einen Volksentscheid notwendige Quorum erzielt hatte, mußte es innerhalb vorgegebener Fristen von der Staatsregierung dem Landtag und Senat zur Stellungnahme zugeleitet werden. Für den Landtag standen damit drei Möglichkeiten offen: Das Volksbegehren als Gesetz zu verabschieden, womit der Volksentscheid hätte entfallen können; das Begehren in abgeänderter Form oder mit einem eigenen Alternativentwurf den Wahlberechtigten jeweils zusammen mit dem ursprünglichen Begehren zur Abstimmung vorzulegen. Da das bereits gültige Abfallwirtschaftsgesetz hierfür rechtstechnisch nicht in Frage kommen konnte, mußten CSU und Staatsregierung dem inzwischen neugewählten Landtag einen überarbeiteten Abfallwirtschafts-Gesetzentwurf vorlegen, der für bessere Transparenz sorgen, über präzisere Altlastenregelungen verfügen und vor allem die von der Bürgeraktion geforderte Verbandsklage ausschloß. Die Sozialdemokraten zogen mit einem eigenen Gesetzentwurf gleich, der jedoch in der parlamentarischen Behandlung an der CSU-Mehrheit scheiterte.

Ein möglicher Erfolg des Volksbegehrens veranlaßte die Betroffenen, die kommunalen Spitzenverbände, eindeutige Stellungnahmen zugunsten des CSU-Entwurfs abzugeben: Gemeindefrat, Städtetag und Landkreisverband lehnten einhellig das Volksbegehren als praxisfern ab, und der Bayerische Senat arbeitete die zahlreichen Schwachstellen des „besseren Müllkonzepts“ heraus: die Möglichkeit der Deponie von unbehandelten Abfällen und der damit verbundenen Altlastengefahr, die ökonomisch wenig sinnvolle Rückübertragung der Entsorgungspflicht auf die Kommunen ohne Übergangsfri- sten mit der Konsequenz eines Kollapses der gesamten Abfallentsorgung oder des allseits kritisierten Müllexports sowie schließlich auch die Verbandsklage gegen die Errichtung von Entsorgungsanlagen.

Michael Gscheidle

## Kongresse: Allgemeine Fortbildung

**27. Tagung der Deutschen Gesellschaft für Verkehrsmedizin**  
vom 14. bis 16. März 1991 in München

AIP-geeignet

Tagungspräsident: Professor Dr. W. Eisenmenger, München

Auskunft und Anmeldung:  
Institut für Rechtsmedizin, VM 1991,  
Postfach 151023, 8000 München 15,  
Telefon (0 89) 51 60 - 51 22

### Fallseminare „Psychiatrie“

Veranstalter: NervenKlinik Gauting

9./10. März 1991

8. Fallseminar – Abschnitt D

23./24. März 1991

9. Fallseminar – Abschnitt A

6./7. April 1991

8. Fallseminar – Abschnitt E

Die Teilnahme an den Seminaren ermöglicht u. a. die Zulassung zum Kollegialgespräch (= Prüfung) für die Zusatzbezeichnungen Psychoanalyse und Psychotherapie.

Kleine Teilnehmerzahl – Anmeldung erforderlich!

Auskunft und Anmeldung:

Dr. W. Frank, Postfach 1560, 8035 Gauting, Telefon (0 89) 8 50 78 77

### Unfallchirurgisches-Wiederherstellungschirurgisches Symposium

am 13. April 1991 in Bayreuth

AIP-geeignet

Veranstalter: Chirurgische Klinik II am Klinikum Bayreuth

Themen: Luftrettung im nordbayerischen Raum – Behandlungsstrategien frischer Thoraxverletzungen – Behandlungstaktiken hüftgelenksnaher Oberschenkeltrakturen – Verletzungen des Kapselbandapparates der Schulter und des Kniegelenks – Hüft- und Kniegelenksendoprothetik – Physikalische Therapie von Frakturen am Schultergelenk – Management des Operationstraktes im Akutkrankenhaus

Zeit und Ort: 9 bis 14 Uhr – Balkonsaal der Stadthalle, Ludwigstraße 31, Bayreuth

Auskunft und Anmeldung:

Sekretariat der Chirurgischen Klinik II, Klinikum Bayreuth, Preuschwitzer Straße 101, 8580 Bayreuth, Telefon (09 21) 4 00 11 66

**82. Kongreß für Ganzheitsmedizin**  
vom 1. bis 8. März 1991 in Garmisch-Partenkirchen

AIP-geeignet

Auskunft:

Dr. V. Harth, Hainstraße 9, 8600 Bamberg, Telefon (09 51) 2 78 88

### Veranstaltungen der Vereinigung Praktischer und Allgemeinärzte Bayerns

Termine:

Der sogenannte Weichteilrheumatismus: Aus der Praxis für die Praxis (20. 2. München)

Schmerztherapie in der Praxis (23. 2. Ansbach)

Abrechnungseminar für Ärzte und Arzthelferinnen (23. 2. Gaimersheim)

Entstehung und Therapie des chronischen Schmerzes – Wahl des Bezirksvorstandes Schwaben (27. 2. Augsburg)

Peptische Läsionen des oberen Verdauungstraktes: Neue therapeutische Konzepte (6. 3. Geretsried-Gelting)

Homöopathie in der Allgemeinpraxis: Einführung (7. 3. München)

Kurs über therapeutische Lokalanästhesie: Schmerzsyndrome der unteren Extremitäten (23. 3. Würzburg)

Selenmangel als Krankheitsursache, Diagnose und Therapie unter besonderer Berücksichtigung maligner Erkrankungen (10. 4. Deggendorf und 15. 5. Augsburg)

Protonen-Pumpen-Blockade: Ein neuer therapeutischer Ansatz in der Behandlung peptischer Läsionen (17. 4. München)

Laborkurs für Ärzte und Arzthelferinnen: Harnsedimente (20. 4. Bayreuth)

Aktuelle Entwicklung in der Infusionstherapie: Wie – Wo – Wann – Warum? (15. 5. Deggendorf)

Neurologie des LWS-Syndroms: Video-unterstütztes Seminar über Diagnose und Therapie (15. 6. Bayreuth)

Bei Terminänderungen können nur über das Sekretariat der Vereinigung angemeldete Teilnehmer benachrichtigt werden.

Auskunft und Anmeldung:

Vereinigung der Praktischen und Allgemeinärzte Bayerns, Ludmillastraße 13/III, 8000 München 90, Telefon (0 89) 65 55 05 (von 9 bis 12.30 Uhr)

### Einführungslehrgänge für die kassenärztliche Tätigkeit

Die Kassenärztliche Vereinigung Bayerns veranstaltet am

**27. April 1991 und  
6. Juli 1991**

In der Mühlbauerstraße 16 (Ärztehaus Bayern), München 80, Einführungslehrgänge für die kassenärztliche Tätigkeit.

Beginn: jeweils 8.45 Uhr – Ende: 16.30 Uhr

Anmeldungen sind an die KVB-Landesgeschäftsstelle, Mühlbauerstraße 16, 8000 München 80, Telefon (0 89) 41 47 - 356, Frau Klockow, zu richten bis 19. April und 28. Juni 1991.

Die Teilnehmergebühr von DM 20,- ist am Tage des Einführungslehrganges zu bezahlen.

### Strahlenschutzkurse für Röntgenhelfer/innen (§ 23 Nr. 4 RöV)

Wir bitten Sie zu beachten:

Die 60stündigen Kurse können unter gewissen Voraussetzungen durch das Arbeitsamt individuell gefördert werden, die 120stündigen Kurse erfüllen in der Regel stets die Förderungsvoraussetzungen. Anträge sind beim zuständigen Arbeitsamt am Wohnort des Teilnehmers zu stellen.

**Röntgendiagnostik: 60 Stunden**

Teilnahmevoraussetzung:  
Zweijährige Tätigkeit in der Röntgendiagnostik, Ausbildungszeit zählt nicht als Tätigkeitsnachweis.

**Termine und Kursorte:**

15. bis 26. April 1991  
Augsburg, Zentralklinikum

11. bis 19. März 1991  
Erlangen, Universitätsklinik

**Röntgendiagnostik: 120 Stunden**

Teilnahmevoraussetzung: keine  
Termine und Kursorte auf Anfrage

Auskunft und Anmeldung:

Bayerische Landesärztekammer, Mühlbauerstraße 16, 8000 München 80, Telefon (0 89) 41 47 - 2 84 bis 2 86

Regelmäßige Kurse – Termine auf Anfrage

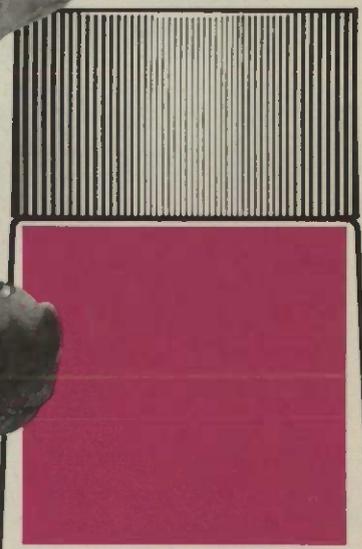
Auskunft und Anmeldung:

Walner-Schulen, Landsberger Straße 68-76, 8000 München 2, Telefon (0 89) 50 70 33

# Phardol® Rheuma-Balsam

Schmerzstillendes,  
wärmewirksames  
Einreibemittel

weiterhin  
erstattungsfähig



Phardol®  
Rheuma-  
Balsam

100 g

Schmerzstillendes,  
wärmewirksames  
Einreibemittel

100 g enthalten:  
(2-Hydroxyethyl)-salicylat 2,5 g  
Benzylnicotinat 1,5 g  
Kiefernadelöl 10,0 g

Zur äußerlichen Anwendung!

**kreussler**  
PHARMA

**Zusammensetzung:** 100 g enthalten: (2-Hydroxyethyl)-salicylat (Ethylenglykolmonosalicylat) 2,5 g, Benzylnicotinat 1,5 g, Kiefernadelöl 10,0 g.

**Anwendungsgebiete:** Bei Erkrankungen der Muskeln, Gelenke und Nerven, für die eine schmerzstillende Wärmebehandlung angezeigt ist: rheumatische Erkrankungen, Arthrosen, Wirbelsäulenerkrankungen ( Bandscheibenschäden), Rückenschmerzen, Hexenschuß, Muskelverspannungen (z.B. Steifhals), Schulter-Arm-Schmerzen, Ischias. Bei Sport- und Unfallverletzungen, wie Zerrungen, Prellungen, Stauchungen, soweit kein Bluterguß vorliegt.

**Gegenanzeigen:** Hautentzündungen, Wunden und Blutergüsse, Überempfindlichkeit auf Nicotinate, Salicylate und Terpene. Bei Schwangeren, Säuglingen und Kleinkindern sowie bei Patienten mit vorgeschädigten Nieren darf eine Langzeitbehandlung und eine Anwendung auf großen Flächen nicht erfolgen.

**Nebenwirkungen:** Bei an sich sehr seltenen Überempfindlichkeiten auf Nicotinate, Salicylate und Terpene können allergische Hautreaktionen auftreten.

**Handelsform und Preis:** Membran-Tube mit 100 g Balsam, DM 9,80.

# Klinische Fortbildung in Bayern 1991

in Zusammenarbeit mit der Bayerischen Landesärztekammer  
- Akademie für ärztliche Fortbildung -

Auskunft, Anmeldung und Programm (soweit nicht anders angegeben):

Bayerische Landesärztekammer, Frau Eschrich,  
Mühlbauerstraße 16, 8000 München 80, Telefon (0 89) 41 47-248

## Ärztinnen/Ärzte im Praktikum

Fortbildungsveranstaltungen, die als **Ausbildungsveranstaltungen** nach § 34 c der Approbationsordnung empfohlen werden, sind im **Grauraster** gekennzeichnet.

Besonders empfohlen wird die Teilnahme an zwei berufskundlichen Veranstaltungen, die von der Bayerischen Landesärztekammer, an einem Tag zusammengefaßt, durchgeführt werden. Die nächsten Termine sind München 24. April und 4. September 1991; Nürnberg 5. Dezember 1991.

Da nicht alle als Ausbildungsveranstaltungen anrechenbaren Fortbildungsveranstaltungen hier veröffentlicht werden können, sollten Ärztinnen/Ärzte im Praktikum auch andere regionale und überregionale Fortbildungsankündigungen (z. B. der Ärztlichen Kreisverbände, der wissenschaftlichen Gesellschaften und ärztlichen Berufsverbände) beachten.

Die Teilnahme wird vom Veranstalter im AiP-Ausweis bestätigt, wobei jeweils drei Stunden einer Ausbildungsveranstaltung entsprechen.

Anmeldung schriftlich erforderlich!

Auskunft: Frau Müller-Petter, Telefon (0 89) 41 47 - 232

## Allergologie

### 27. Februar in München

Dermatologische Klinik und Poliklinik (Direktor: Professor Dr. Dr. S. Borelli) der Technischen Universität München  
Leitung: Professor Dr. Dr. S. Borelli, Professor Dr. J. Rakoski

„Tagung der Allergie-Gesellschaft am Biederstein e. V.“

Themen: Diagnostische Probleme bei der exogen-allergischen Alveolitis - Untersuchungen zum spezifischen Serum-IgA gegen Inhalationsallergene, Nahrungsmittel und Insektengifte - Knoblauchallergien - Typ-I-Allergie gegen Mals und Hirse

Beginn: 18 Uhr s. t.

Ort: Hörsaal 608, Dermatologische Klinik, Biedersteiner Straße 29, München 40

Auskunft und Anmeldung:

Dipl.-Betriebswirtin Walker, Dermatologische Klinik, Biedersteiner Straße 29, 8000 München 40, Telefon (0 89) 38 49 - 32 05

## Anästhesiologie

### 22. bis 24. Februar in Erlangen

Institut für Anästhesiologie der Universität Erlangen-Nürnberg (Direktor: Professor Dr. E. Rügheimer)

„Einführungskurs - Medizintechnik und Gerätekunde“

Theoretische Grundlagen, Demonstrationen und praktische Übungen an Narkose- und Beatmungsgeräten (ausführlicher Grundkurs)

Ort: Unterrichtsraum des Instituts für Anästhesiologie, Maximiliansplatz 1, Erlangen

Teilnehmergebühr: DM 390,- (incl. ausführlicher Kursunterlagen und Mittagessen)

Begrenzte Teilnehmerzahl, Anmeldung erforderlich

Auskunft und Anmeldung:

Dr.-Ing. A. Obermayer, Telefon (0 91 31) 85 - 27 31, oder Sekretariat, Frau Weiß, Telefon (0 91 31) 85 - 36 76, Maximiliansplatz 1, 8520 Erlangen

## Arbeitsmedizin

### 21. Februar in München

Institut und Poliklinik für Arbeitsmedizin der Universität München (Vorstand: Professor Dr. G. Fruhmant) gemeinsam mit dem Verband Deutscher Betriebs- und Werksärzte e. V.

102. Kolloquium

Erkennung und Behandlung von Augenverletzungen im Betrieb

Beginn: 18 Uhr c. t.

Ort: Kleiner Hörsaal der Medizinischen Universitätsklinik Innenstadt, Ziemsenstraße 1/II (Zi. 251), München 2  
Anmeldung nicht erforderlich

## Februar 1991

- 16. Innere - München
- 16. Rheumatologie - Bayreuth
- 16. Tropenmedizin - Würzburg
- 16./17. Kinder - Gaßbach
- 18., 25. Psychiatrie - München (Psych. Univ.-Klinik)
- 19. Labor - München
- 19. Psychiatrie - München (Max-Planck-Institut)
- 20., 27. Augen - München
- 20. Chirurgie - Passau
- 20. Innere - Veitshöchheim
- 20. Nuklearmedizin - Rosenheim
- 20. Onkologie - München
- 20. Sonographie - Würzburg
- 20.-24. Haut - Lam/Bayer. Wald
- 21. Arbeitsmedizin - München
- 21.-24. Sonographie - Füssen und München
- 22.-24. Anästhesiologie - Erlangen
- 22.-24. HNO - Erlangen
- 22.-24. Sonographie - München
- 23. Endokrinologie - Nürnberg
- 23. Innere - Veitshöchheim
- 23. Kardiologie - Bernried und Würzburg
- 23. Lungen - Ebensfeld/Ofr. und Mürrenstadt
- 23. Onkologie - Erlangen
- 27. Allergologie - München
- 27. Neurologie - Augsburg
- 27. Neurologie - Würzburg
- 28. Notfallmedizin - München
- 28. 2./1. 3. Chirurgie - München

## März 1991

- 1. Kinder- und Jugendpsychiatrie - Nürnberg
- 1./2. Innere - Erlangen
- 1.-3. Rad. Diagnostik - Nürnberg
- 1.-3. Sonographie - Erlangen
- 2. Gastroenterologie - Augsburg
- 2. Kardiologie - Bernried
- 4.-8. Sonographie - Erlangen
- 4.-9. Nerven - München
- 7.-9. Lungen - Bad Reichenhall
- 8./9. Orthopädie - Nürnberg
- 9. EKG - Bernried
- 9. Neurochirurgie - Schweinfurt
- 11.-15. Chirurgie - München
- 13. Innere - München
- 13. Notfallmedizin - Passau
- 13.-16. HNO - Erlangen
- 14. Onkologie - Oberaudorf
- 14./15. Augen - München
- 15./16. Kinderkardiologie - Erlangen
- 15./16. Nerven - Erlangen
- 15./16. Sonographie - München
- 15.-17. Sonographie - München
- 15.-17. Innere - Passau
- 16. EKG - Bernried
- 16. Innere - Hof
- 16. Kinder - Altötting
- 16. Lungen - Ingolstadt
- 16. Urologie - München
- 19. Labor - München
- 20. Augen - Würzburg
- 20. Nuklearmedizin - Rosenheim
- 20. Sonographie - Würzburg
- 20.-23. Phoniatrie - Erlangen
- 21.-24. Sonographie - München

## Augenheilkunde

### 20. und 27. Februar in München

Augenklinik und -poliklinik der Technischen Universität München im Klinikum rechts der Isar (Kommissarische Direktorin: Professor Dr. L. Toppel)

„Fortbildungsveranstaltungen im Wintersemester 1990/91“

#### 20. Februar

Technik der Augenmuskelchirurgie

#### 27. Februar

Grundlagen der augenärztlichen Begutachtung

Beginn: jeweils 16.15 Uhr

Ort: Seminarraum der Augenklinik, Trogerstraße 32/IV, München 80

Anmeldung nicht erforderlich

#### Auskunft:

Privatdozent Dr. T. Schmidt, Ismaninger Straße 22, 8000 München 80, Telefon (0 89) 41 40 - 23 29

### 14./15. März in München

Augenklinik und -poliklinik der Technischen Universität München im Klinikum rechts der Isar (Kommissarische Direktorin: Professor Dr. L. Toppel)

„Interdisziplinäres Praktikum“

Thema: Okuläre Motilitätsstörungen – Diagnostik und Therapie

Ort: Augenklinik, Ismaninger Straße 22, München 80

#### Auskunft und Anmeldung:

Privatdozent Dr. T. Schmidt, Ismaninger Straße 22, 8000 München 80, Telefon (0 89) 41 40 - 23 29

### 20. März in Würzburg

Augenklinik (Direktor: Professor Dr. A. Kampik) der Universität Würzburg

„Würzburger Fortbildungsnachmittag“

Themen: Diabetische Retinopathie – Glaukomoperationen

Zeit: 17 bis 19.30 Uhr

Ort: Hörsaal der Augenklinik, Josef-Schneider-Straße 11, Würzburg

#### Auskunft und Anmeldung:

Sekretariat Professor Dr. A. Kampik, Josef-Schneider-Straße 11, 8700 Würzburg, Telefon (09 31) 2 01 - 24 01 oder 24 02

## Chirurgie

### 20. Februar in Passau

Chirurgische Klinik (Chefarzt: Professor Dr. M. Fischer) im Klinikum Passau

„Kolorektales Karzinom“

Zeit: 17 c. t. bis 18.30 Uhr

Ort: Hörsaal 061 (im Gebäude FM1) der Universität, Innstraße 33, Passau

#### Auskunft und Anmeldung:

Sekretariat Professor Dr. M. Fischer, Bischof-Pilgrim-Straße 1, 8390 Passau, Telefon (08 51) 53 00 - 23 01

### 28. Februar bis 1. März in München

Chirurgische Klinik und Poliklinik (Direktor: Professor Dr. F. W. Schildberg) der Universität München im Klinikum Großhadern in Zusammenarbeit mit dem Tumorzentrum München

Leitung: Professor Dr. F. W. Schildberg, Professor Dr. H. Bohmert

Seminar „Mammachirurgie“

#### 28. Februar

9 bis 14 Uhr: Videoübertragung des Operationsprogrammes

15 bis 18 Uhr: Brustert haltende Therapie beim Mammakarzinom

#### 1. März

9 bis 14 Uhr: Videoübertragung des Operationsprogrammes

15 bis 18 Uhr: Die modifiziert radikale Mastektomie und Rekonstruktion der Brust

Ort: Hörsaal IV, Klinikum Großhadern, Marchioninistraße 15, München 70

Teilnahmegebühr: DM 200,-; für Assistenzärzte DM 150,-

#### Auskunft und Anmeldung:

Sekretariat Professor Dr. F. W. Schildberg, Frau Hager, Marchioninistraße 15, 8000 München 70, Telefon (0 89) 70 95 - 35 02

### 11. bis 15. März in München

Chirurgische Klinik und Poliklinik der Technischen Universität München im Klinikum rechts der Isar (Direktor: Professor Dr. J. R. Siewert)

Leitung: Professor Dr. J. R. Siewert, Privatdozent Dr. J. Lange

„Magenchirurgie“

Themen: Elektive Ulkuschirurgie – Ulkuskomplikationen – Magenkarzinom – Diagnostik – Therapie – Magenkarzinomstudien

Zeit: jeweils 9 bis 18 Uhr

Ort: Hörsaalgebäude des Klinikums rechts der Isar, Ismaninger Straße 22, München 80

Teilnahmegebühr: DM 250,-; für AIPs kostenlos (Ausweis erforderlich)

Begrenzte Teilnehmerzahl

#### Auskunft und Anmeldung:

Chirurgische Klinik, Frau v. Doblhoff, Ismaninger Straße 22, 8000 München 80, Telefon (0 89) 41 40 - 21 32

## Elektrokardiographie

### 9. und 16. März in Bernried

Klinik Höhenried, Klinik für Herz- und Kreislaufkrankheiten der LVA Oberbayern, Klinische Abteilung IV (Chefarzt: Professor Dr. P. Mathes)

„Höhenrieder EKG-Kurs“

#### 9. März

Einführungseminar (Teil I)

Themen: Elektrophysiologische Grundlagen – Ableitungssysteme – Lagetypen



**Bronchiselect. Zusammensetzung:** 100 ml enthalten: Orosera O<sub>3</sub> dil. 20 ml, Bryonia O<sub>4</sub> dil. 20 ml, Tartarus stibiatus O<sub>4</sub> dil. 20 ml, Spongia D<sub>6</sub> dil. 20 ml, Ipecacuanha D<sub>4</sub> dil. 20 ml. Enthält 45 Vol.-% Alkohol. **Indikationen:** Schleimhautkatarrhe der Luftwege, feuchte Bronchitis, Bronchopneumonie, Asthme im Intervall, Silicose, Rippenfellentzündung, Bruststiche. **Kontraindikationen:** Nicht bekannt. **Dosierung:** Wenn nicht anders verordnet, 3- bis 4mal täglich 10 bis 20 Tropfen in etwas Wasser einnehmen. **Handelsformen und Preise:** Tropfflasche mit 30 ml OM 10,55, 100 ml OM 26,30, Klinikpackungen.

**Toxiselect. Zusammensetzung:** 100 ml enthalten: Echinaceae O 40 ml, Lachesis D<sub>6</sub> dil. 20 ml, Sulfur D<sub>10</sub> dil. 10 ml, Bryonia O<sub>4</sub> dil. 20 ml, Apis mellifica O<sub>3</sub> dil. 10 ml. Enthält 60 Vol.-% Alkohol. **Indikationen:** Anfälligkeit gegen eitrige Infektionen aller Art, septische Prozesse, schlecht heilende Wunden, Phlegmonen, Erkältungen, insbesondere Schleimhautkatarrhe und grippeartige Infekte. **Kontraindikationen:** Nicht bekannt. **Dosierung:** Wenn nicht anders verordnet, am ersten Tag 3- bis 4mal täglich 20 bis 30 Tropfen, dann 3mal täglich 20 Tropfen in etwas Wasser einnehmen. **Handelsformen und Preise:** Tropfflasche mit 30 ml OM 10,55, 100 ml OM 26,30, Klinikpackungen.



- Vorhof-EKG - Links-/Rechtshypertrophie - Schenkelblockierungen - Faszikuläre Blockierungen - AV-Blockierungen - Schrittmacher-EKG

16. März

Fortgeschrittenen-Seminar (Teil II)

Themen: Herzinfarkt - Belastungs-EKG - WPW- und Präexzitationssyndrome - Bandspeicher-EKG - Supraventrikuläre Arrhythmien - Kammerrhythmusstörungen

Zeit: jeweils 9 bis 18 Uhr

Ort: Konferenzraum im Schloß, Klinik Höhenried, Bernried

Teilnehmergebühr: DM 90,- je Kurs (Ermäßigung für AIPs)

Begrenzte Teilnehmerzahl

Auskunft und Anmeldung:

Sekretariat Professor Dr. P. Mathes, Klinik Höhenried, 8139 Bernried, Telefon (0 81 58) 24 - 3 40

12. bis 14. April in Erlangen

Sportmedizinische Abteilung (Leiter: Professor Dr. W. Hilmer) der Medizinischen Klinik II mit Poliklinik (Direktor: Professor Dr. K. Bachmann) der Universität Erlangen-Nürnberg in Zusammenarbeit mit dem Bayerischen Sportärzteverband e.V.

„EKG-Grundkurs für Sportärzte“

Themen: Grundlagen der Elektrokardiographie - EKG-Befunde bei Sportaktiven - Sportpraxis: Herzgruppensport - Ergometrie

Beginn: 12. April, 15 Uhr; Ende: 14. April, 13 Uhr

Ort: Sportzentrum, Gebbertstraße 123, Erlangen

Teilnahmegebühr: DM 120,-

Auskunft und Anmeldung:

Sportmedizinische Abteilung, Frau Bergmann, Maximiliansplatz 1, 8520 Erlangen, Telefon (0 91 31) 85 - 37 02 (15 bis 16 Uhr)

Das Jahresinhaltsverzeichnis 1990 liegt vor und kann von Interessenten angefordert werden bei:

„Bayerisches Ärzteblatt“  
Mühlbauerstraße 16,  
8000 München 80,  
Telefon (0 89) 41 47 - 2 74

## Endokrinologie

23. Februar in Nürnberg

Klinik für Endokrinologie am Klinikum Nürnberg (Chefarzt: Dr. H.-H. Koch)

„6. Nürnberger Endokrinologisches Seminar“

Themen: Fallstricke der Schilddrüsendiagnostik - Osteoporose

Beginn: 9 Uhr s.t.

Ort: Kongreßzentrum Arvena-Park, Nürnberg-Langwasser

Auskunft und Anmeldung:

Sekretariat der Klinik, Frau Felzmann, Flurstraße 7-17, 8500 Nürnberg 91, Telefon (0 91 1) 3 98 - 23 69

## Gastroenterologie

2. März in Augsburg

III. Medizinische Klinik (Chefarzt: Professor Dr. M. Wienbeck) im Zentralklinikum Augsburg

„1. Schwäbischer Gastroenterologentag“

Thema: Schluckstörungen (mit Falldemonstrationen und Diskussion)

Zeit: 9 bis 13 Uhr

Ort: Großer Hörsaal, Zentralklinikum, Stenglinstraße, Augsburg

Auskunft und Anmeldung:

Sekretariat Professor Dr. M. Wienbeck, Stenglinstraße, 8900 Augsburg, Telefon (0 82 1) 4 00 - 23 50

## Hals-Nasen-Ohrenheilkunde

22. bis 24. Februar in Erlangen

Klinik und Poliklinik für Hals-, Nasen- und Ohrenkrankheiten der Universität Erlangen-Nürnberg (Direktor: Professor Dr. M. E. Wigand)

„25. HNO-Fortbildungsseminar“

22. Februar

Operationsdemonstrationen

23. Februar

Symposium „Neue Behandlungskonzepte für die Karzinome von Mundhöhle, Rachen und Kehlkopf“

24. Februar

Klinische Visiten

Ort: Hörsaal der Klinik, Waldstraße 1, Erlangen

Auskunft und Anmeldung:

Professor Dr. M. E. Wigand, Waldstraße 1, 8520 Erlangen, Telefon (0 91 31) 85 - 31 41

13. bis 16. März in Erlangen

Klinik und Poliklinik für Hals-, Nasen- und Ohrenkrankheiten (Direktor: Professor

Dr. M. E. Wigand) der Universität Erlangen-Nürnberg

Leitung: Professor Dr. G. Rettinger

18. Fortbildungskurs in funktionell-ästhetischer Nasenchirurgie (Grundkurs)

Ort: Hörsaal der Klinik, Waldstraße 1, Erlangen

Auskunft und Anmeldung:

Professor Dr. G. Rettinger, Waldstraße 1, 8520 Erlangen, Telefon (0 91 31) 85 - 36 31

## Haut- und Geschlechtskrankheiten

20. bis 24. Februar in Lam/Bayer. Wald

Dermatologische Klinik mit Poliklinik der Universität Erlangen-Nürnberg (Direktor: Professor Dr. O. P. Hornstein)

„6. Winter-Seminarartagung“

Gewerbedermatologie im Wandel: Epidemiologische Aspekte - Diagnostische und pathophysiologische Aspekte - Praktische Übungen: Standardisierte Atopie-Diagnostik mit Hilfe des „Atople-Score“ in der klinischen und der betriebsärztlichen Praxis, Allergien gegen Gummilnhaltsstoffe (Strategien zur Erkennung und Vermeidung) - Berufsdermatologischer Kurs - Störungen der

dermalen Mikrozirkulation - Phlebologische und mykologische Übungen - Neues zu den Photodermatosen - Dermatohistologische Fragen

Ort: Hotel Sonnenhof, Himmelreich 13, Lam

Begrenzte Teilnehmerzahl

Auskunft und Anmeldung:

Kliniksekretariat, Frau Kelle, Hartmannstraße 14, 8520 Erlangen, Telefon (0 91 31) 85 - 31 60

Auskunft und Anmeldung:

Kliniksekretariat, Frau Kelle, Hartmannstraße 14, 8520 Erlangen, Telefon (0 91 31) 85 - 31 60

## Innere Medizin

16. Februar in München

Medizinische Klinik, Klinikum Innenstadt der Universität München (Direktor: Professor Dr. P. C. Scriba)

Leitung: Professor Dr. S. Müller-Lissner, Professor Dr. P. C. Scriba

„Dyspepsie - was steckt dahinter?“

Themen: Einführung in die Thematik - Symptomatik - Ösophagus - Magen und Dünndarm - Gallenwege - Praktisches Vorgehen

Zeit: 9 bis ca. 13 Uhr

Ort: Großer Hörsaal der Medizinischen Klinik, Ziemssenstraße 1, München 2

Auskunft und Anmeldung:

Professor Dr. S. Müller-Lissner, Ziemssenstraße 1, 8000 München 2, Telefon (0 89) 51 60 - 26 25

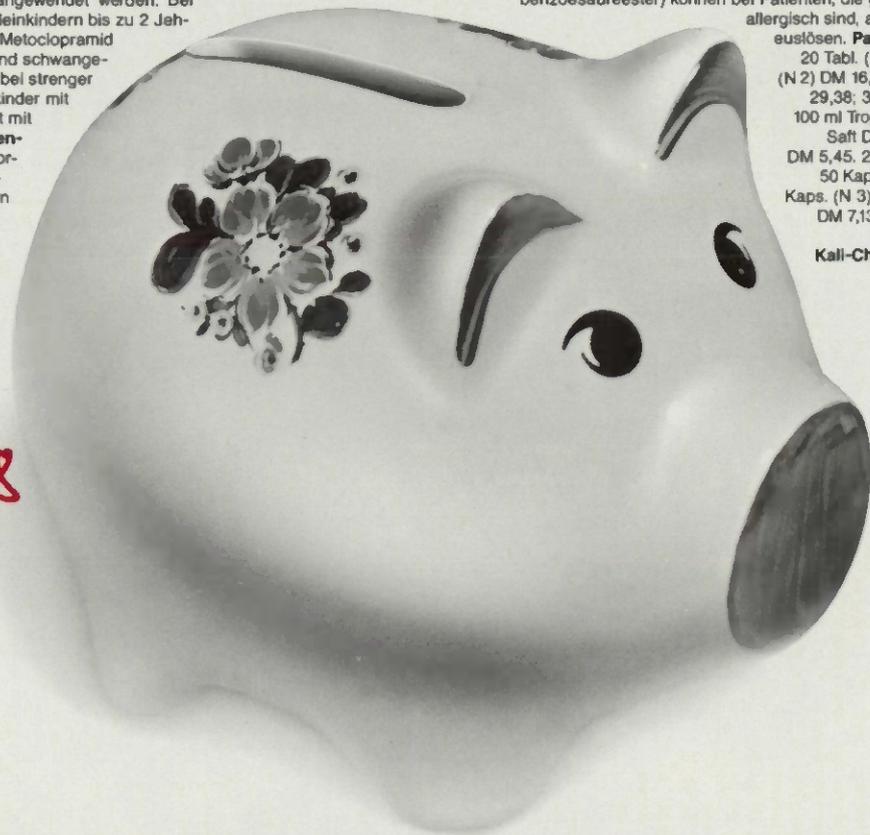
# Paspertin®

## zum Sparpreis

**Zusammensetzung:** 1 Filmtablette enthält 10 mg, 1 Kapsel 10 mg, 1 ml Lösung (= 12 Tropfen) 4 mg, 1 Teelöffel Saft (5 ml) 5 mg Metoclopramidhydrochlorid und 2 ml Injektionslösung (1 Ampulle) 10 mg Metoclopramidhydrochlorid in Natriumchlorid-Lösung, Paspertin K Zäpfchen für Kinder enthalten 10 mg Metoclopramid und 10 mg Polidocanol, Paspertin E Zäpfchen für Erwachsene enthalten 20 mg Metoclopramid und 20 mg Polidocanol. **Anwendungsgebiete:** Motilitätsstörungen des oberen Magen-Darmtraktes z. B. bei nervösem Reizmagern, Entzündung der Magen- und Zwölffingerdarmschleimhaut, Sodbrennen, Refluxösophagitis, funktionell bedingter Pylorusstenose; zur unterstützenden symptomatischen Behandlung bei Magen- und Zwölffingerdarmgeschwüren; Übelkeit, Brechreiz und Erbrechen bei Migräne, Leber- und Nierenkrankungen, Schädel- und Hirnverletzungen, Arzneimittelunverträglichkeit, diabetische Gastroparese; zur Erleichterung der Duodenalsondierung/Jejunalsondierung; zur Beschleunigung der Magenentleerung und Dünndarmpassage bei der röntgenologischen Untersuchung des Magens und Dünndarms (nicht bei Zäpfchen). Bei anhaltendem Schluckauf ist ein Therapieversuch angezeigt. **Gegenanzeigen:** Phaeochromozytom, Mechanischer Darmverschluss, Darmdurchbruch und Blutungen im Magen-Darmbereich, Prolaktinabhängige Geschwülste. Bei Epileptikern und bei Patienten mit vermehrter Krempfbereitschaft (extrapyramidal-motorische Störungen) darf Paspertin nicht angewendet werden. Bei Neugeborenen, Säuglingen und Kleinkindern bis zu 2 Jahren sowie während der Stillzeit ist Metoclopramid nicht angezeigt. Älteren Kindern und schwangeren Frauen soll Metoclopramid nur bei strenger Indikation gegeben werden. Kleinkinder mit Blutfarbstoffstörungen dürfen nicht mit Paspertin behandelt werden. **Nebenwirkungen:** In Einzelfällen kann vorwiegend bei Kindern ein dyskinetisches Syndrom auftreten. In diesen Fällen muß Paspertin abgesetzt werden. Durch i. v.-Injektion von Akineton (WZ Nordmark GmbH, Angaben des

Herstellers beachten) können die Krampferscheinungen sofort zum Verschwinden gebracht werden, ohne Behandlung klingen sie innerhalb einiger Stunden ab. Auch die Sedierung mit Valium (WZ Roche) ist möglich. Weitere gelegentliche Nebenwirkungen, besonders bei höherer Dosierung, können sein: Müdigkeit, Schwindelgefühl, Akathisie, Schlaflosigkeit, Kopfschmerzen, verstärkte Darmtätigkeit. Bei längerer Einnahme durch Prolektinerhöhung Gynäkomastie mit eventueller Galaktorrhöe und auch Regelstörungen. Diese Erscheinungen verschwinden nach Absetzen des Medikamentes wieder vollständig innerhalb kurzer Zeit. Bei vegetativ labilen Patienten kann es nach i. v.-Injektion zu einem vorübergehenden leichten Blutdruckabfall kommen. Bei Neugeborenen, insbesondere Frühgeburten, sind einige Fälle von Methämoglobinämie beobachtet worden, die durch langsame i. v.-Injektion von Methylenblau (1 mg/kg Körpergewicht) günstig zu beeinflussen sind. Einzelfälle von Spätdyskinesie oder parkinson-ähnlichen Erscheinungen bei alten Patienten wurden berichtet nach Langzeittherapie mit hohen Dosen. Paspertin kann auch bei bestimmungsgemäßem Gebrauch das Reaktionsvermögen so weit verändern, daß die Fähigkeit zur aktiven Teilnahme am Straßenverkehr oder zum Bedienen von Maschinen beeinträchtigt wird. Das gilt in verstärktem Maße im Zusammenwirken mit Alkohol. Die in Paspertin (Tropfen und Saft) enthaltenen Konservierungsmittel (p-Hydroxybenzoesäureester) können bei Patienten, die gegen diese Substanz allergisch sind, allergische Reaktionen auslösen. **Packungen und Preise:**

20 Tabl. (N 1) DM 7,32; 50 Tabl. (N 2) DM 16,14; 100 Tabl. (N 3) DM 29,38; 30 ml Tropfen DM 4,98; 100 ml Tropfen DM 15,05; 100 ml Saft DM 5,39; 5 Amp. (2 ml) DM 5,45; 20 Kaps. (N1) DM 7,32; 50 Kaps. (N 2) DM 16,14; 100 Kaps. (N 3) DM 29,38; 5 Supp. E DM 7,13; 5 Supp. KI. DM 5,80  
Stand 1/91  
Kali-Chemia Pharma GmbH,  
Hannover



30 ml. DM 4,98

# Mit Metoprolol Stada® sorgen Sie für normale Druckverhältnisse.

Kardioselektive  $\beta$ -Blockade  
bei Hypertonie und KHK.  
Ohne Kostendruck.

Metoprolol 50 Stada®  
N1 DM 9,60  
N2 DM 20,60  
N3 DM 35,25

Metoprolol 100 Stada®  
N1 DM 13,85  
N2 DM 31,10  
N3 DM 55,15

Metoprolol 200 Stada® retard  
N2 DM 42,45  
N3 DM 76,40

## STADA

Qualitätsgalenik zahlt sich aus

**Metoprolol 50 Stada®/Metoprolol 100 Stada®/Metoprolol 200 Stada® retard.** Zus.: 1 Tabl. enth.: Metoprololitartrat 50 mg bzw. 100 mg; 1 Retardtabl. enth.: Metoprololitartrat 200 mg. Ind.: Koronare Herzkrankheit (Angina pectoris), Hypertonie, funktionelle Herz-Kreislaufbeschwerden (hyperkinetisches Herzsyndrom), vorbeugende Behandlung der Migräne, tachykarde Arrhythmien (schnelle Formen von Herzrhythmusstörungen). Zur Akut- und Langzeitbehandlung bei und nach Herzinfarkt (Metoprolol 50/100 Stada®). Kontraind.: Sinusknoten-Syndrom, sinuatrialer Block, AV-Block 2. und 3. Grades, nicht ausreichend behandelte Herzmuskelschwäche, Asthma bronchiale, Schockzustände mit extrem niedrigem Blutdruck, Bradycardie (< 50/min), fortgeschrittene periphere Durchblutungsstörungen. Bei Phäochromozytom erst nach Alpha-Blockade. Strenge Indikationsstellung während der Schwangerschaft und Stillzeit. Nebenw.: Kopfschmerzen, Schwindel, Müdigkeit, Schlafstörungen, Durchfall, Verstopfung, Übelkeit, depressive Stimmungen, Muskelschwäche, Wadenkrämpfe, Überempfindlichkeitsreaktionen (z.B. Jucken und Rötung der Haut), Erhöhung des Atemwiderstandes, Pulsverlangsamung, Kältegefühl in den Gliedmaßen, verstärkte Blutdrucksenkung. Herzinsuffizienz, AV-Überleitungsstörungen können auftreten. Verstärkung der Beschwerden bei Patienten mit „Raynaud'scher Krankheit“ und intermittierendem Hinken möglich. Verminderter Tränenfluß (besonders bei Kontaktlinsen-Trägern). Wechselw.: mit anderen blutdrucksenkenden Mitteln, Insulin, oralen Antidiabetika, Narkosemitteln, cimetidinhaltigen Arzneimitteln, Nifedipin, Calciumantagonisten vom Verapamil-Typ oder anderen Antiarrhythmika, MAO-Hemmern, Reserpin, Alpha-Methyldopa, Clonidin, Guanethidin und Guanfacin. Handelsformen und Preise: Metoprolol 50 Stada®: 20 (N1) Tabl. DM 9,60, 50 (N2) Tabl. DM 20,60, 100 (N3) Tabl. DM 35,25. Metoprolol 100 Stada®: 20 (N1) Tabl. DM 13,85, 50 (N2) Tabl. DM 31,10, 100 (N3) Tabl. DM 55,15. Metoprolol 200 Stada® retard: 50 (N2) Tabl. DM 42,45, 100 (N3) Tabl. DM 76,40. A.V.P.m. MwSt. Stand: Nov. 1990 STADAPharm GmbH, 6368 Bad Vilbel 4

**20. und 23. Februar in  
Veitshöchheim bei Würzburg**

20. Februar

Medizinische Klinik der Universität  
Würzburg

Leitung: Professor Dr. H. Kasper

14. Tagung: „Ernährungsmedizin und  
Diätetik“

Themen: Fettersatzstoffe – Ernährung  
bei chronisch-entzündlichen Darmer-  
krankungen (Morbus Crohn, Colitis ul-  
cerosa) – Umweltgift – Fremdstoffe –  
Schadstoffe (Gesundheitliche Bedeu-  
tung) – Zubereitung mit Mikrowelle (Gibt  
es gesundheitliche Risiken?)

Zeit: 9 bis 16.30 Uhr

Ort: Mainfrankensäle, Veitshöchheim  
bei Würzburg

Auskunft und Anmeldung:

Medizinische Klinik, Frau Wild, Josef-  
Schneider-Straße 2, 8700 Würzburg,  
Telefon (09 31) 2 01 - 35 66

23. Februar

Medizinische Klinik und Chirurgische  
Klinik der Universität Würzburg

Leitung: Professor Dr. H. Kasper, Pro-  
fessor Dr. E. Kern

„Gastroenterologie in der Praxis“

Themen: Neue Klassifikation der Gastritis  
und ihre Bedeutung für Diagnostik  
und Therapie – Hepatitis C-Diagnostik  
und Prognose – *Helicobacter pylori* –  
Neue Erkenntnisse für die gastroente-  
rologische Praxis – Funktionsstörungen  
der Gastrointestinalorgane und ihre  
medikamentöse Behandlung – Die me-  
dikamentöse Ulkustherapie: neue Er-  
kenntnisse

Beginn: 9 Uhr c. t.

Ort: Mainfrankensäle, Veitshöchheim  
bei Würzburg

Auskunft und Anmeldung:

Professor Dr. H. Kasper, Josef-Schnel-  
der-Straße 2, 8700 Würzburg, Telefon  
(09 31) 2 01 - 31 83

**1./2. März in Erlangen**

Medizinische Klinik I (Direktor: Profes-  
sor Dr. E. G. Hahn) und Medizinische Kli-  
nik II (Direktor: Professor Dr. K. Bach-  
mann) mit Polikliniken der Universität  
Erlangen-Nürnberg

„24. Erlanger Fortbildungstage in Prak-  
tischer Medizin“

Themen: Klinische Visiten – Notfallse-  
minare – Diabetologie in Klinik und  
Praxis – Neue Therapieverfahren (extra-  
korporale Cholesterinelimination, ex-  
trakorporale Stoßwellen, koronare  
Revaskularisation, Behandlung der  
Atemregulationsstörungen) – Der chro-  
nisch Kranke – Neue ambulante Thera-  
pieverfahren (Schmerztherapie, Ernäh-  
rungstherapie, Chemotherapie) – Arzt  
im Praktikum in Klinik und Praxis, eine  
Bilanz

Zeit: täglich 9 bis 18 Uhr

Ort: Großer Hörsaal der Medizinischen  
Universitätsklinik, Östliche Stadt-  
mauerstraße 11, Erlangen

Auskunft und Anmeldung:

Kongressbüro, Frau Graf, Krankenhaus-  
straße 12, 8520 Erlangen, Telefon  
(0 91 31) 85 - 33 74 oder 34 35

**13. März in München**

Medizinische Poliklinik (Vorstand: Pro-  
fessor Dr. N. Zöflner) der Universität  
München

„Poliklinik-Abend“

Thema: Das bunte Bild poliklinischer  
Krankheiten – kasuistische Falldemon-  
strationen

Beginn: 17 Uhr c. t.

Ort: Hörsaal der Medizinischen Polikli-  
nik, Pettenkoferstraße 8 a, München 2

Auskunft und Anmeldung:

Privatdozent Dr. H. S. Fießl, Pettenko-  
ferstraße 8 a, 8000 München 2, Telefon  
(0 89) 51 60 - 35 11

**15. bis 17. März in Passau**

Klinikum Passau, Zentrum für Innere  
Medizin (Chefarzt: Professor Dr. J. Zeh-  
ner)

„14. Niederbayerische Internistenta-  
gung: Was gibt es Neues in der Therapie  
gastroenterologischer Erkrankungen?“

**Ulkuskrankheiten:** Konservative Thera-  
pie der Refluxösophagopathie – Stel-  
lenwert von Antazida, Wismut, H<sub>2</sub>-An-  
tagonisten und Omeprazol bei der The-  
rapie von Ulcera duodeni – Soll die *Helicobacter pylori*-Infektion behandelt  
werden? – Therapie der diabetischen  
Gastroparese – Langzeit-pH-Metrie als  
Entscheidungshilfe für die Therapie von  
Ulkuskrankheiten

**Pankreatitiden:** Stellenwert der Papillo-  
tomie in der Behandlung der akuten  
Pankreatitis – Operative Möglichkeiten  
bei der Therapie der schweren akuten  
Pankreatitis

**Leberkrankheiten:** Chirurgische Be-  
handlungsmöglichkeiten der Folgen  
des Pfortaderhochdruckes – Indikatio-  
nen zur Lebertransplantation – Ergeb-  
nisse über Therapiemöglichkeiten bei  
Hepatitis C

**Darmkrankheiten:** Konservative Thera-  
pie der chronisch-entzündlichen Darm-  
krankheiten – Indikationen zur chirurgi-  
schen Intervention bei chronisch-ent-  
zündlichen Darmerkrankungen – Die  
Therapie der chronischen Obstipation –  
Die Therapie von Durchfallerkrankun-  
gen

**Gallenerkrankungen:** Neue, nicht-chir-  
urgische Therapieformen bei posthe-  
patischer Cholestase – Alternative The-  
rapiemöglichkeiten der Cholelithiasis

unter besonderer Berücksichtigung der  
Stoßwellentherapie – Neue Möglichkei-  
ten in der Gallenwegschirurgie – Ab-  
schließende Beurteilung der „Therapie-  
neugigkeiten“

Ort: Hörsaal 130 der Universität, Innstra-  
ße 27, Passau

Teilnahmegebühr: DM 50,- (einschließ-  
lich Rahmenprogramm); Studenten und  
AIPs kostenlos

Auskunft und Anmeldung:

Dr. L. Weber, Bischof-Pilgrim-Straße 1,  
8390 Passau, Telefon (08 51) 53 00 -  
23 31

**16. März in Hof**

Klinikum Hof, Medizinische Klinik (Lei-  
tende Ärzte: Professor Dr. D. Müller, Dr.  
H. Militzer, Dr. K. Wette)

Leitung: Dr. H. Militzer

„Probleme der Langzeitbehandlung bei  
chronischer Nierensuffizienz“

Themen: Klinik der chronischen Nieren-  
insuffizienz – Hypertoniebehandlung  
bei chronischer Niereninsuffizienz –  
Kardiovaskuläre Komplikationen bei  
chronischer Niereninsuffizienz und Dia-  
lyse – Prophylaxe und Therapie von  
Knochenstoffwechselstörungen – Mög-  
lichkeiten und Grenzen der diätetischen  
Therapie bei chronischer Niereninsuffi-  
zienz

Zeit: 9 bis 13 Uhr

Ort: Hörsaal der Krankenpflegeschule  
des Klinikums Hof, Eppenreuther Straße  
9, Hof

Auskunft und Anmeldung:

Sekretariat der Medizinischen Klinik,  
Frau Lein, Eppenreuther Straße 9, 8670  
Hof, Telefon (0 92 81) 98 - 22 75

**13. April in München**

Städtisches Krankenhaus München-  
Schwabing, III. Medizinische Abteilung  
(Chefarzt: Professor Dr. H. Mehnert) und  
Forscherguppe Diabetes

„Diabetes 91“

Themen: Genetik des Typ-I- und Typ-II-  
Diabetes – Früherkennung des Typ-I-  
Diabetes – Aktueller Stand der Pankreas-  
inseltransplantation – Insulintherapie  
des Typ-I-Diabetes: intensiviert, kon-  
ventionell oder mit Dosiergeräten? –  
Medikamentöse Therapie des Typ-II-  
Diabetes – Behandlung der Retinopa-  
thie: neuester Stand – Der vernachlässig-  
te Gestationsdiabetes – Round-  
table-Diskussion

Zeit: 9 bis 12.45 Uhr

Ort: Hof Vier Jahreszeiten Kempinski,  
Maximilianstraße 17, München 22

Auskunft und Anmeldung:

Sekretariat der III. Medizinischen Abtei-  
lung, Kölner Platz 1, 8000 München 40,  
Telefon (0 89) 30 68 - 5 23

## Kardiologie

### 23. Februar in Würzburg

Medizinische Poliklinik (Direktor: Professor Dr. K. Wilms) der Universität Würzburg, Funktionsbereich Kardiologie

Leitung: Dr. R. Schoeller

Kardiologisches Seminar: „Aktuelle Aspekte in Diagnostik und Therapie kardiovaskulärer Erkrankungen“

Themen: Differentialtherapie bradykarder Herzrhythmusstörungen – Bedeutung enttachykerder Schrittmacher und implantierbarer Defibrillatoren für die Therapie maligner tachykarder Rhythmusstörungen – Transösophageale Echokardiographie: Wann nötig, wann überflüssig? – Valvuloplastie versus operativer Klappenersatz bei stenosierenden Vitien – Ambulante Langzeit-Blutdruckmessung: Bedeutung für Diagnostik und Therapie der arteriellen Hypertonie – Stellenwert des Lipidstoffwechsels für Progression und Regression der Koronarsklerose – Zur Prognose der chronischen Herzinsuffizienz: Diagnostische und therapeutische Aspekte

Zeit: 8.30 Uhr bis 13 Uhr

Ort: Großer Hörsaal der Poliklinik, Klinikstraße 6–8, Würzburg

Auskunft und Anmeldung:

Sekretariat Dr. R. Schoeller, Klinikstraße 6–8, 8700 Würzburg, Telefon (09 31) 31-461

### 23. Februar und 2. März in Bernried

Klinik Höhenried, Klinik für Herz- und Kreislaufkrankheiten der LVA Oberbayern, Klinische Abteilung II (Chefarzt: Dr. K.-A. Bungeroth)

„Herzrhythmusstörungen in der Praxis – Diagnostik und Therapie“

23. Februar (9 bis 18 Uhr)

Diagnostik der Herzrhythmusstörungen (Teil I)

2. März (9 bis 18 Uhr)

Therapie der Herzrhythmusstörungen (Teil II)

Ort: Klinik Höhenried, Schloss Höhenried, Bernried

Teilnahmegebühr: DM 200,- (50% Ermäßigung für AIPs)

Begrenzte Teilnehmerzahl

Auskunft und Anmeldung:

Sekretariat Dr. K.-A. Bungeroth, Klinik Höhenried, 8139 Bernried, Telefon (081 58) 24-218

## Kinder- und Jugendpsychiatrie

### 1. März in Nürnberg

Abteilung für Kinder- und Jugendpsychiatrie – Psychotherapie (Leitender Arzt: Dr. J. Wiese) Im Klinikum Nürnberg

Leitung: Dr. J. Wiese, Professor Dr. G. Benedetti, Schweiz

„Kinder- und jugendpsychiatrischer Abend“

Thema: Psychotherapie der Schizophrenie

Beginn: 19.30 Uhr

Ort: Hörsaal der Frauenklinik, Flurstraße 17, Nürnberg 91

Auskunft und Anmeldung:

Dr. J. Wiese, Flurstraße 17, 8500 Nürnberg 91, Telefon (0911) 3 98-28 92

## Kinderheilkunde

### 16./17. Februar in Gaißach bei Bad Tölz

Kinderfachklinik Gaißach der LVA Oberbayern, Klinik für chronische Erkrankungen im Kindes- und Jugendalter (Chefarzt: Professor Dr. C. P. Bauer)

„Gaißacher Tage“

Themen: Zilienfunktionsstörungen im Kindesalter – Neue Aspekte bei der Diagnostik und Therapie der Mukoviszidose – Zuverlässigkeit der Tuberkulindiagnostik und diagnostisch/therapeutisches Vorgehen bei Tuberkulinkonversion – Indikation und Nebenwirkungen inhalativer Steroide bei Asthma bronchiale – Bedeutung der Omega-6-Fettsäure für die Neurodermitis – Beziehungen zwischen Nahrungsmittelunverträglichkeiten und Candida-Infektionen des Darmes – Sonographie der Nasennebenhöhlen – Klinikbesichtigung am 17. Februar

Zeit: 16. Februar, 10 bis 13 Uhr und 14 bis 16.30 Uhr

Ort: Kinderfachklinik, Gaißach bei Bad Tölz

Auskunft und Anmeldung:

Sekretariat der Kinderfachklinik, 8178 Gaißach, Telefon (080 41) 60 76

### 16. März in Altötting

Abteilung für Pädiatrie (Chefarzt: Privatdozent Dr. R. G. Schmid) des Kreiskrankenhauses Altötting/Neuötting

„Pädiatrische Problemfälle in der Praxis“

Themen: Pädiatrische Problemfälle in der Praxis: Entwicklungen und Trends – Formen und Behandlungsmöglichkeiten bei Schlafstörungen im Kindesalter – Die Indikation zur Hyposensibilisierung (Gestern – heute – morgen) – Wie sicher ist die Hämophilus-B-Impfung? (Wissenschaftliche und praktische Erkenntnisse zu Verträglichkeit und Wirksamkeit der Impfung) – Braucht der niedergelassene Arzt ein sozialpädiatrisches Zentrum? (Aufgaben, Bedeutung und Zukunft sozialpädiatrischer Zentren) – Diagnose und Behandlung bzw. Vorgehen bei kinderchirurgischen Notfällen in der Praxis – Diagnostik und therapeutische Möglichkeiten bei der Enuresis

Zeit: 9 Uhr s. t. bis 13.15 Uhr

Ort: Hotel Post, Großer Saal, Kapellplatz, Altötting

Auskunft und Anmeldung:

Sekretariat Privatdozent Dr. R. G. Schmid, Vinzenz-von-Paul-Straße 10, 8262 Altötting, Telefon (08671) 509-247

## Kinderkardiologie

### 15./16. März in Erlangen

Kardiologische Abteilung (Leiter: Professor Dr. H. Singer) der Klinik mit Poliklinik für Kinder und Jugendliche (Direktor: Professor Dr. K. Stehr) der Universität Erlangen-Nürnberg

Leitung: Professor Dr. H. Singer

Thema: Elektrokardiographie des Kindesalters

Beginn: 15. März, 14 Uhr s. t.; Ende: 16. März, ca. 13 Uhr

Ort: Hörsaal der Kinderklinik, Loschgestraße 15, Erlangen

Teilnahmegebühr: DM 100,- (Incl. Kursunterlagen)

Auskunft und Anmeldung:

Sekretariat der Kardiologischen Abteilung, Frau Bucher, Loschgestraße 15, 8520 Erlangen, Telefon (091 31) 85-37 50

## Laboratoriumsmedizin

### 19. Februar und 19. März in München

Institut für Klinische Chemie (Direktor: Professor Dr. D. Seidel) der Universität München Im Klinikum Großhadern

Leitung: Professor Dr. D. Seidel, Professor Dr. A. Fateh-Moghadam

19. Februar: 100. Kolloquium (Jubiläumskolloquium)

Thema: Entwicklungstendenzen der Laboratoriumsmedizin

19. März: 101. Kolloquium

Thema: Sepsis und septischer Schock – Schweregrad-Klassifizierung und Therapie-Responderkriterien

### Fortbildungsveranstaltung der Bundesärztekammer

vom 10. bis 16. März 1991 in Bad Hofgastein

Auskunft und Anmeldung: Kongressbüro der Bundesärztekammer, Postfach 41 02 20, 5000 Köln 41, Telefon (02 21) 40 04-2 22 bis 2 24

Beginn: jeweils 18 Uhr s. t.

Ort: Hörsaal V im Klinikum Großhadern, Marchioninstraße 15, München 70

Auskunft und Anmeldung:

Sekretariat Professor Dr. A. Fateh-Moghadam, Marchioninstraße 15, 8000 München 70, Telefon (0 89) 70 95-32 04 oder 32 05

## Lungen- und Bronchialheilkunde

### 23. Februar in Ebenfeld/Ofr.

Bezirksklinikum Kutzenberg, Klinik für Erkrankungen der Atmungsorgane (Chefarzt: Dr. G. Habich)

„Lungenfunktionskurs“

Spirometrie, Flußvolumenkurve, Provokationsmethoden, Falldarstellungen

Zeit: 9 bis 13 Uhr

Ort: Bezirksklinikum Kutzenberg, Ebenfeld/Ofr.

Teilnahmegebühr: DM 30,-; für AiPs kostenlos

Begrenzte Teilnehmerzahl

Letzter Anmeldetermin: 15. Februar

Auskunft und Anmeldung:

Sekretariat der Klinik für Erkrankungen der Atmungsorgane, Bezirksklinikum Kutzenberg, 8629 Ebenfeld, Telefon (095 47) 81-25 43 oder 25 45

### 23. Februar in Münnerstadt

Klinik Michelsberg (Ärztlicher Direktor: Privatdozent Dr. H. Schweisfurth), Krankenhaus für Lungen- und Bronchialerkrankungen des Bezirkes Unterfranken

5. Pulmologie-Kolloquium: Schlaf-Apnoe-Syndrom (mit Rundtischgespräch)

Zeit: 9 Uhr c. t. bis ca. 13 Uhr

Ort: Klinik Michelsberg, Münnerstadt

Auskunft und Anmeldung:

Sekretariat Privatdozent Dr. H. Schweisfurth, Postfach 264 - 265, 8732 Münnerstadt, Telefon (097 33) 62-210 oder 211

### 7. bis 9. März in Bad Reichenhall

Klinik Bad Reichenhall der LVA Ndb./Opf., Klinik für Erkrankungen der Atmungsorgane (Chefarzt: Privatdozent Dr. W. Petro) in Zusammenarbeit mit der Bad Reichenhaller Forschungsanstalt für Erkrankungen der Atmungsorgane  
Leitung: Privatdozent Dr. W. Petro, Dr. P. Kaspar

„Bronchologischer Untersuchungskurs“

Einführungskurs für Pneumologen, Internisten und Anästhesisten  
Im theoretischen Teil werden Indikation und Technik der Fiberbronchoskopie

besprochen, weitertführende Ausblicke über diagnostische und therapeutische Möglichkeiten gegeben. Schwerpunkt ist die praktische Ausbildung an Übungsphantomen. – Der Kurs entspricht den Empfehlungen der Deutschen Gesellschaft für Pneumologie und Tuberkulose.

Ort: Klinik Bad Reichenhall, Salzburger Straße 9-11, Bad Reichenhall

Teilnahmegebühr: DM 400,-

Begrenzte Teilnehmerzahl

Auskunft und Anmeldung:

Sekretariat der Röntgenabteilung, Frau Schmidt, Salzburger Straße 9-11, 8230 Bad Reichenhall, Telefon (0 86 51) 7 09-5 32

### 16. März in Ingolstadt

Klinikum Ingolstadt, Medizinische Klinik I (Chefarzt: Professor Dr. A. Wirtzfeld)

Leitung: Professor Dr. A. Wirtzfeld, Dr. G. Engel

Das Bronchialkarzinom: Ätiologie – Diagnostik – Therapie

Zeit: 9 bis 13 Uhr

Ort: Hörsaal im Klinikum, Krumenauerstraße 25, Ingolstadt

Auskunft:

Dr. G. Engel, Krumenauerstraße 25, 8070 Ingolstadt, Telefon (08 41) 8 80-21 00

## Nervenheilkunde

### 4. bis 9. März in München

Psychiatrische Klinik und Poliklinik der Universität München (Direktor: Professor Dr. H. Hippus)

„EEG-Fortbildungskurs“

Zeit: Montag bis Freitag, 9 bis 18.30 Uhr; Samstag 9 bis 11 Uhr

Ort: Hörsaal der Psychiatrischen Klinik, Nußbaumstraße 7, München 2

Teilnahmegebühr: für Ärzte DM 300,-; für neurophysiologische Assistenten DM 150,-

Auskunft und Anmeldung:

Professor Dr. J. Kugler, Nußbaumstraße 7, 8000 München 2, Telefon (0 89) 51 60-33 21

### 15./16. März in Erlangen

Psychiatrische Klinik (Direktor: Professor Dr. E. Lungershausen), Neurologische Klinik (Direktor: Dr. B. Neundörfer), Neurochirurgische Klinik (Direktor: Professor Dr. R. Fahlbusch) mit Polikliniken der Universität Erlangen-Nürnberg

„19. Nervenärztliche Fortbildungsveranstaltung für Ärzte aller Gebiete“

Thema: Risiken und Nebenwirkungen nervenärztlicher Diagnostik und Therapie

Beginn: 15. März, 15 Uhr; Ende: 16. März, 16 Uhr

Ort: Großer Hörsaal im Kopfklinikum, Schwabachanlage 6, Erlangen

Auskunft und Anmeldung:

Psychiatrische Klinik, Frau Brinkert, Telefon (0 91 31) 85-41 60 oder 41 66, Neurologische Klinik, Frau Paschke, Telefon (0 91 31) 85-45 63 oder 45 64, Neurochirurgische Klinik, Frau Baier, Telefon (0 91 31) 85-45 65 oder 45 66, Kopfklinikum, Schwabachanlage 6, 8520 Erlangen

## Neurochirurgie

### 9. März in Schweinfurt

Leopoldina-Krankenhaus, Neurochirurgische Klinik (Chefarzt: Professor Dr. A. Spring)

„Neurochirurgische Fortbildung“

Themen: Spontane intrazerebrale Blutungen – Kompressionssyndrome peripherer Nerven

Zeit: 9 bis 13 Uhr

Ort: Konferenzraum, Leopoldina-Krankenhaus, Gustav-Adolf-Straße 8, Schweinfurt

Auskunft und Anmeldung:

Professor Dr. A. Spring, Gustav-Adolf-Straße 8, 8720 Schweinfurt, Telefon (0 97 21) 52-26 26

## Neurologie

### 27. Februar in Augsburg

Neurologische Klinik (Chefarzt: Professor Dr. M. Stöhr) im Zentralklinikum Augsburg

„Therapiekonzepte bei neurologischen Problemen in der Intensivmedizin“

Themen: Antibiotikatherapie bakterieller Infektionen des ZNS aus neurologischer und internistischer Sicht – Virustatische Therapie – Therapie der zerebralen Ischämie und Hypoxie aus neurologischer und internistischer Sicht – Therapie der intrakraniellen Drucksteigerung (Hirnödem) – Therapie des Status epilepticus – Maligne Hyperthermie und malignes neuroleptisches Syndrom – Diskussion

Zeit: 15 bis 18.30 Uhr

Ort: Großer Hörsaal, Zentralklinikum, Stenglinstraße, Augsburg

Auskunft:

Sekretariat Professor Dr. M. Stöhr, Stenglinstraße, 8900 Augsburg, Telefon (08 21) 4 00-29 91

### 27. Februar in Würzburg

Neurologische Klinik und Poliklinik (Direktor: Professor Dr. K. Toyka) der Universität Würzburg

Neurologisches Seminar: „Pathogenese und Therapie der Dermatomyositis und Polymyositis“

Beginn: 18 Uhr s. t.

Ort: Hörsaal der Neurologischen Klinik, Kopfklinikum, Josef-Schneider-Straße 11, Würzburg

Auskunft und Anmeldung:

Sekretariat Professor Dr. K. Toyka, Josef-Schneider-Straße 11, 8700 Würzburg, Telefon (09 31) 2 01 - 22 51

## Notfallmedizin

### 28. Februar in München

Chirurgische Klinik und Poliklinik (Direktor: Professor Dr. J. R. Siewert) der Technischen Universität München im Klinikum rechts der Isar

Leitung: Dr. J. Konzert-Wenzel

„16. Fortbildungsveranstaltung Notfallmedizin“

Thema: Gefäßnotfälle im Notarztdienst  
Beginn: 18 Uhr c. t.

Ort: Hörsaal C, Klinikum rechts der Isar, Ismaninger Straße 22, München 80

Anmeldung nicht erforderlich

Auskunft:

Dr. J. Konzert-Wenzel, Högenauer Weg 5, 8898 Schrobenhausen, Telefon (0 82 52) 94 - 2 18 oder 2 19

### 13. März in Passau

Klinikum Passau, Zentrum für Innere Medizin (Chefarzt: Professor Dr. J. Zehner)

Leitung: Dr. L. Weber, Dr. W. Dorn

Fortbildungsveranstaltung „Notfallmedizin“

Thema: Akutversorgung von Verbrennungen und Erfrierungen

Zeit: 19.30 bis 21 Uhr

Ort: Hörsaal I der Universität, Innstraße 27, Passau

Auskunft und Anmeldung:

Sekretariat Professor Dr. J. Zehner, Bischof-Pilgrim-Straße 1, 8390 Passau, Telefon (08 51) 53 00 - 23 31

## Nuklearmedizin

### 20. Februar und 20. März in Rosenheim

Städtisches Krankenhaus Rosenheim, Institut für Nuklearmedizin und Strahlentherapie (Chefarzt: Dr. W. Flögel)

„Klinisch-Nuklearmedizinischer und Radioonkologischer Stammtisch“

20. Februar

Leitung: Dr. W. Flögel, Rosenheim, Professor Dr. K. Rotte, Würzburg

Thema: Stadiengerechte Therapie bei Zervix- und Korpuserkarzinom

20. März

Leitung: Dr. W. Flögel, Rosenheim, Privatdozent Dr. Th. Wendt, München

Thema: Stadiengerechte Therapie von HNO-Tumoren unter besonderer Berücksichtigung der kombinierten Radiochemotherapie

Beginn: jeweils 18 Uhr

Ort: Städtisches Krankenhaus, Aufenthaltsräume der Wäscherei, Pettenkoferstraße 10, Rosenheim

Auskunft und Anmeldung:

Sekretariat des Instituts, Pettenkoferstraße 10, 8200 Rosenheim, Telefon (0 80 31) 3 95 - 4 02

## Onkologie

### 20. Februar in München

Medizinische Klinik III (Direktor: Professor Dr. W. Wilmanns) der Universität München im Klinikum Großhadern gemeinsam mit dem Tumorzentrum München

„34. Onkologisch-hämatologisches Seminar“

Thema: Lymphome (kutane, gastrointestinale) – Besprechung onkologischer und hämatologischer Erkrankungen mit Patientenvorstellungen

Zeit: 19.30 Uhr bis ca. 21.30 Uhr

Ort: Hörsaal V im Klinikum Großhadern, Marchioninistraße 15, München 70

Auskunft:

Professor Dr. E. Hiller, Marchioninstraße 15, 8000 München 70, Telefon (0 89) 70 95 - 30 41

### 23. Februar in Erlangen

Medizinische Klinik I mit Poliklinik der Universität Erlangen-Nürnberg (Direktor: Professor Dr. E. G. Hahn) in Zusammenarbeit mit dem Tumorzentrum der Universität Erlangen-Nürnberg

Leitung: Professor Dr. E. G. Hahn, Professor Dr. H. J. König

13. Onkologische Fortbildungsveranstaltung: „Aktuelle Therapie maligner Tumoren“

*Neue Methoden:* Klinische Bedeutung der Zytokine und Wachstumsfaktoren – Neuere Entwicklungen in der zytostatischen Therapie – Neue chirurgische Therapieansätze – Neue Strategien in der Strahlentherapie

*Supportive Tumortherapie:* Therapie und Prophylaxe von Tumorschmerz – Gebrauch von Blut und Blutprodukten – Betreuung terminaler Tumorpatienten

*Rehabilitation:* Möglichkeiten der „öffentlichen Hand“ – Arbeit und Erfolge von Nachsorgekliniken

Zeit: 9 s. t. bis 17.45 Uhr

Ort: Großer Hörsaal der Medizinischen Universitätskliniken, Östliche Stadtmauer Straße 11, Erlangen

Auskunft und Anmeldung:

Kongreßbüro, Frau Graf, Krankenhausstraße 12, 8520 Erlangen, Telefon (0 91 31) 85 - 33 74 oder 34 45

### 14. März in Oberaudorf

Onkologische Klinik Bad Trissl und Tumorzentrum München an den Medizinischen Fakultäten der Ludwig-Maximilians-Universität und der Technischen Universität München

Leitung: Professor Dr. H. Ehrhart

„Interdisziplinäre Tumorkonferenz mit Fallbesprechungen“

Beginn: 14 Uhr c. t.

Ort: Konferenzraum in der Onkologischen Klinik Bad Trissl, Bad-Trissl-Straße 73, Oberaudorf

Auskunft und Anmeldung:

Sekretariat der Onkologischen Klinik Bad Trissl, Bad-Trissl-Straße 73, 8203 Oberaudorf, Telefon (0 80 33) 20 - 2 85 (nach Anmeldung besteht die Möglichkeit der Vorstellung von Problempatienten teilnehmender Ärzte)

## Orthopädie

### 8./9. März in Nürnberg

Orthopädische Abteilung, Kliniken Dr. Erler GmbH (Leitender Arzt: Professor Dr. Th. Stuhler)

Symposium: „Arthrodesen“

Themen: Arthrodesen der oberen und unteren Extremitäten – Biomechanik – Indikationen – Operationstechnische Verfahren – Arthrodesese versus Endoprothetik

Ort: Meistersingerhalle, Münchener Straße 21, Nürnberg

Auskunft und Anmeldung:

Sekretariat Professor Dr. Th. Stuhler, Kontumazgarten 4-18, 8500 Nürnberg, Telefon (09 11) 27 28 - 2 68

## Phoniatrie und Pädaudiologie

### 20. bis 23. März in Erlangen

Klinik und Poliklinik für Hals-, Nasen- und Ohrenkrankheiten (Direktor: Professor Dr. M. E. Wigand) der Universität Erlangen-Nürnberg, Abteilung für Phoniatrie und Pädaudiologie (Kommissarischer Leiter: Dr. Dr. U. Eysholdt)

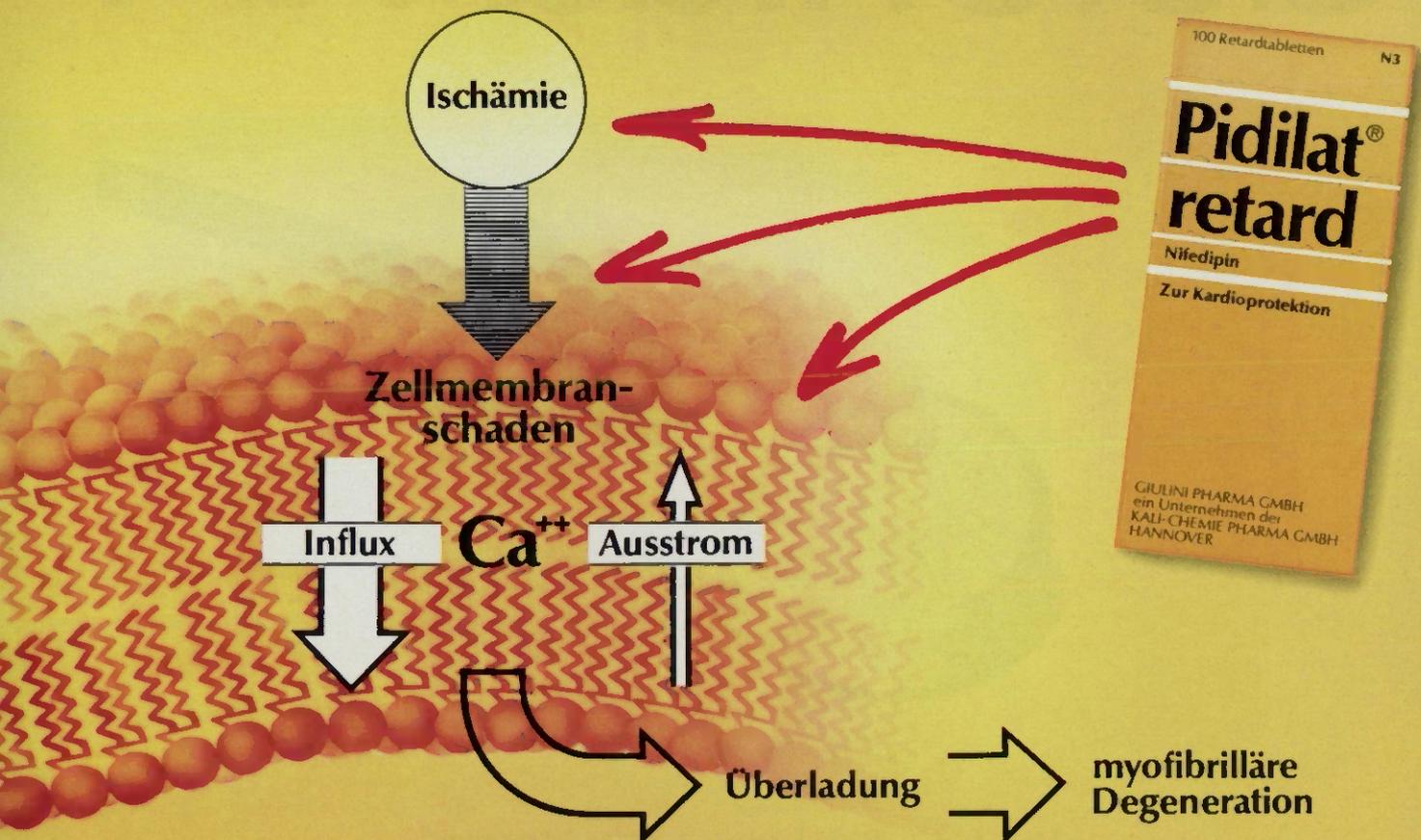
Leitung: Professor Dr. Dr. U. Eysholdt

„Erlanger Block-Kurs für Phoniatrie und Pädaudiologie“

Themen: Sprech-, Sprach- und Redeflußstörungen – Kindliche Hörstörungen – Funktionelle und organische Stimmstörungen (mit stroboskopischen Übungen)

KHK und  
Hypertonie

# Degenerativen Veränderungen entgegenwirken



GIULINI PHARMA GMBH  
HANNOVER

# Pidilat<sup>®</sup>

Nifedipin

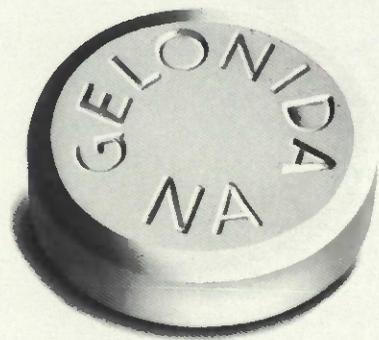
weil Qualität *und* Preis  
stimmen müssen

**Zusammensetzung:** 1 Kapsel Pidilat<sup>®</sup> 5 enthält 5 mg Nifedipin, 1 Kapsel Pidilat<sup>®</sup> enthält 10 mg Nifedipin, 1 Kapsel Pidilat<sup>®</sup> 20 enthält 20 mg Nifedipin, 1 Tablette Pidilat<sup>®</sup> retard enthält 20 mg Nifedipin, 1 ml (30 Tropfen) Pidilat<sup>®</sup> Tropfen enthält 20 mg Nifedipin. **Anwendungsgebiete:** Koronare Herzkrankheit: chronisch stabile Angina pectoris, Ruhe-Angina, Prinzmetal-Angina, instabile Angina, Angina pectoris nach Myokardinfarkt (außer in den ersten 8 Tagen nach Infarkt); Hypertonie: Pidilat<sup>®</sup>, Pidilat<sup>®</sup> 20, Pidilat<sup>®</sup> 20, Pidilat<sup>®</sup> Tropfen. Hypertone Krise, Raynaud-Syndrom: Pidilat<sup>®</sup> 20. **Gegenanzeigen:** Schock, Schwangerschaft. Vorsicht bei sehr niedrigem Blutdruck (< 90 mmHg syst.). **Nebenwirkungen:** Kopfschmerzen, Flush und Wärmegefühl, vorzugsweise zu Beginn und vorübergehend; im Einzelfall, insbesondere bei hoher Dosierung Übelkeit, Schwindel, Müdigkeit, Hautreaktionen, Knibbeln in Armen und Beinen, Blutdrucksenkung unter die Norm, Herzklopfen und Erhöhung der Pulsfrequenz; gelegentlich Beinödeme, sehr selten Zahnfleischveränderungen (Gingiva-Hyperplasie), nach Absetzen reversibel; Schmerzen im Brustbereich ca. 15 — 30 Minuten nach Einnahme möglich. Bei Dialysepatienten mit maligner Hypertonie und irreversiblen Nierenversagen mit Hypovolämie Vorsicht, da der Blutdruck deutlich abfallen kann. Die Fähigkeit zur aktiven Teilnahme am Straßenverkehr oder zum Bedienen von Maschinen kann beeinträchtigt werden. **Wechselwirkungen:** Nifedipin/Beta-Rezeptorenblocker: stärkere Hypotension möglich, gelegentlich Ausbildung von Herzinsuffizienz. Nifedipin/Cimetidin: Verstärkung der blutdrucksenkenden Wirkung möglich. **Handelsformen, Preise:** Pidilat<sup>®</sup> 5: OP mit 20 Kapseln (N 1) DM 5,95; 50 Kapseln (N 2) DM 13,—; 100 Kapseln (N 3) DM 24,—. Pidilat<sup>®</sup>: OP mit 20 Kapseln (N 1) DM 10,40; 50 Kapseln (N 2) DM 23,20; 100 Kapseln (N 3) DM 41,50. Pidilat<sup>®</sup> 20: OP mit 20 Kapseln (N 1) DM 18,55; 50 Kapseln (N 2) DM 40,80; 100 Kapseln (N 3) DM 75,—. Pidilat<sup>®</sup> retard: OP mit 20 Tabletten (N 1) DM 14,35; 50 Tabletten (N 2) DM 31,40; 100 Tabletten (N 3) DM 56,90. Pidilat<sup>®</sup> Tropfen: OP mit 1 Flasche (30 ml) DM 19,40.

GIULINI PHARMA GMBH · HANNOVER

Stand 9/1990

# Gelonida® NA



»Mein Arzt weiß am besten, was für mich gut ist.«

**Zusammensetzung:** 1 Tablette Gelonida® NA enthält: Acetylsalicylsäure 250 mg, Paracetamol 250 mg, Codeinphosphat  $\frac{1}{2}$  H<sub>2</sub>O 10 mg. 1 Zäpfchen Gelonida NA für Erwachsene enthält: Acetylsalicylsäure 500 mg, Paracetamol 500 mg, Codeinphosphat  $\frac{1}{2}$  H<sub>2</sub>O 20 mg. 1 Zäpfchen Gelonida NA für Kinder enthält: Acetylsalicylsäure 125 mg, Paracetamol 125 mg, Codeinphosphat  $\frac{1}{2}$  H<sub>2</sub>O 5 mg. 5 ml Gelonida NA Saft enthalten: Natriumsalicylat 125 mg, Paracetamol 125 mg, Codeinphosphat  $\frac{1}{2}$  H<sub>2</sub>O 5 mg. **Anwendungsgebiete:** Stärkere Schmerzen wie Kopf-, Zahn-, Regelschmerzen, Hals- und Ohrenscherzen, Muskel-, Gelenk-, Kreuz- und Nervenschmerzen, Stumpfbeschwerden, Husten in Verbindung mit Fieber bei Erkältungskrankheiten. **Gegenanzeigen:** Ulcus ventriculi et duodeni; hämorrhagische Diathese, schwere Nierenschäden. Vorsicht bei gleichzeitiger Therapie mit Antikoagulanzen, bei Glucose-6-Phosphat-Dehydrogenosemangel, bei Asthma, bei Überempfindlichkeit gegen Paracetamol, Salicylate, andere Antirheumatika/Antiphlogistika oder andere allergene Stoffe, bei chronischen oder wiederkehrenden Ulcera ventriculi et duodeni, bei vorgeschädigter Niere, in der Schwangerschaft, insbesondere in den letzten 3 Monaten. Vorsicht bei vorgeschädigter Leber. **Nebenwirkungen:** Magenbeschwerden, Magen-Darm-Blutverluste; selten allergische Reaktionen; sehr selten Thrombozytopenie. **Wirkungsweise:** Acetylsalicylsäure und Paracetamol vermindern die Schmerzempfindung und führen zu einer deutlichen Fiebersenkung. Codein wirkt analgetisch sowie sedativ und dämpft das Hustenzentrum. **Hinweise:** Erhöht werden die Wirkung von Antikoagulanzen, das Risiko einer Magen-Darm-Blutung bei gleichzeitiger Behandlung mit Kortikoiden, die Wirkungen und Nebenwirkungen aller nichtsteroidalen Rheumamittel, die Wirkung oraler Antidiabetika, die Nebenwirkungen von Methatrexat. Vermindert werden die Wirkungen von Spironolacton, Furosemid, harnsäureausscheidenden Gichtmitteln. Zusammen mit Antikoagulanzen sollte Gelonida NA nur unter Kontrolle der Gerinnungswerte angewendet werden. Individuelle Unterschiede in der Wirkung, – besonders in Verbindung mit Alkohol – können das Reaktionsvermögen beeinträchtigen. **Handelsformen und Preise:** 10 Tabletten (N 1) DM 4,17; 20 Tabletten (N 2) DM 6,65; 100 Tabletten DM 26,90; 5 Zäpfchen für Erwachsene DM 6,05; 10 Zäpfchen für Erwachsene DM 10,10; 5 Zäpfchen für Kinder DM 4,80; 10 Zäpfchen für Kinder DM 7,50; 50 ml Saft DM 7,00; 100 ml Saft DM 12,65; Anstaltspackungen.

**GÖDECKE**

Gödecke AG · 1000 Berlin 10

G 72B/0 Stand: August 1990.

Beginn: 20. März, 13 Uhr; Ende: 23. März, 12.30 Uhr

Ort: Abteilung für Phoniatrie, Bohlenplatz 19-21, Erlangen

Teilnahmegebühr: DM 400,- ; Stroboskopiekurs: DM 150,-

Auskunft und Anmeldung:  
Dr. U. Pröschel, Bohlenplatz 19-21, 8520 Erlangen, Telefon (091 31) 85-3813 oder 31 46

## Psychiatrie

18. und 25. Februar in München

Psychiatrische Klinik und Poliklinik (Direktor: Professor Dr. H. Hippus) der Universität München

„Montagskolloquien im Wintersemester 1990/91“

18. Februar  
Langzeitbehandlung schizophrener Psychosen

25. Februar  
Die Glutathymhypothese der Schizophrenie

Beginn: jeweils 16 Uhr s. t.

Ort: Bibliothek der Psychiatrischen Klinik, Nußbaumstraße 7, München 2

Anmeldung nicht erforderlich

Auskunft:  
Privatdozent Dr. Dr. W. Günther, Nußbaumstraße 7, 8000 München 2, Telefon (0 89) 51 60 - 33 21

19. Februar in München

Max-Planck-Institut für Psychiatrie (Direktor: Professor Dr. Dr. F. Holsboer)

Leitung: Professor Dr. W. Ziegglängsberger

Kolloquium: „Schlafstörungen“

Beginn: 17 Uhr s. t.

Ort: Hörsaal, Eingang Kraepelinstraße 10 (Klinik), München 40

Anmeldung nicht erforderlich

Auskunft:  
Professor Dr. W. Ziegglängsberger, Kraepelinstraße 10, 8000 München 40, Telefon (0 89) 3 06 22 - 3 50

## Radiologische Diagnostik

1. bis 3. März in Nürnberg

Radiologisches Zentrum, Abteilung Diagnostik (Chefarzt: Professor Dr. E. Zeitler)

1. März (9 bis 18.30 Uhr)  
Ökologie und Ökonomie in der Radiologie (Strahlenhygiene)

2. März (8.30 bis 18.30 Uhr)  
Interventionelle Radiologie (Schmerzbehandlung mit Hilfe bildgebender Systeme) – EDV in der Radiologie (RIS und PACS in Klinik und Praxis)

3. März (9 bis 13 Uhr)  
Diagnostik von Gelenkerkrankungen der oberen Extremitäten

Ort: Hotel Maritim, Frauentorgraben 11-13, Nürnberg

Teilnahmegebühr: DM 300,- (für Ass.-Ärzte in Weiterbildung DM 180,-; Tageskarte DM 150,-; Tageskarte für Ass.-Ärzte DM 100,-)

Begrenzte Teilnehmerzahl

Auskunft und Anmeldung:  
Dr. E.-I. Richter, Radiologisches Zentrum, Flurstraße 17, 8500 Nürnberg

## Rheumatologie

16. Februar in Bayreuth

Klinik Herzogenhöhe Bayreuth (Chefarzt: Professor Dr. G. L. Bach)

Leitung: Professor Dr. G. L. Bach, Dr. K. P. Stock

„6. Wintersymposion Rheumatologie Bayreuth“

Thema: Medikationstherapie und physikalische Therapie rheumatischer Erkrankungen

Beginn: 9 Uhr  
Ort: Kolpinghaus Bayreuth

Auskunft und Anmeldung:  
Sekretariat Professor Dr. G. L. Bach, Frau Gebhardt, Kulmbacher Straße 103, 8580 Bayreuth, Telefon (09 21) 4 02 - 2 13

## Sonographie

20. Februar und 20. März in Würzburg

Kinderklinik und Kinderpoliklinik der Universität Würzburg (Direktor: Professor Dr. H. Bartels), Kinderradiologie

Leitung: Dr. A. E. Horwitz

„Pädiatrischer Ultraschall – Refresher-Kurse“

Mit theoretischem wie auch praktischem Teil (Material zu Problemfällen aus der eigenen Praxis kann mitgebracht werden)

Zeit: jeweils 16.15 Uhr bis ca. 17 Uhr

Ort: Hörsaal der Kinderklinik, Josef-Schneider-Straße 2, Würzburg

Auskunft und Anmeldung:  
Dr. A. E. Horwitz, Josef-Schneider-Straße 2, 8700 Würzburg, Telefon (09 31) 2 01 - 3 71 3

21. bis 24. Februar in Füssen

Kreiskrankenhaus Füssen, Innere Abteilung (Chefarzt: Professor Dr. H. Kremer)

„Seminar für Ultraschalldiagnostik“  
Grundkurs nach den Ultraschall-Richtlinien der kassenärztlichen Bundesvereinigung vom 1. Oktober 1987

Beginn: 9.15 Uhr

Ort: Kreiskrankenhaus Füssen (praktische Übungen), Kurhaus Füssen (Vorträge)

Teilnahmegebühr: DM 450,-

Begrenzte Teilnehmerzahl

Auskunft und Anmeldung:  
Sekretariat Professor Dr. H. Kremer, Stadtbleiche 1, 8958 Füssen, Telefon (0 83 62) 5 00 - 3 66

## Euphorbium compositum Nasentropfen S

**Zusammensetzung:** 100 g enth.: Euphorbium.D4, Pulsatilla D2, Luffa operculata Q2, Mercurius bijodatus D8, Mucosa nasalis suis D8, Hepar sulfuris D10, Argentum nitricum D10, Sinusitis-Nosode O13 jeweils 1 g in isotonischer Natriumchloridlösung, Benzalkoniumchlorid 0,01 %. **Anwendungsgebiete:** Rhinitis verschiedener Genese (viral, bakteriell, allergisch) und Art, Rhinitis sicca, Rhinitis hyperplastica und atrophicans. Zur unterstützenden Behandlung bei Ozaena. Zur Erleichterung der Nasenatmung bei Heuschnupfen. Chronische Sinusitiden. **Gegenanzeigen:** Nicht bekannt. **Nebenwirkungen:** Nicht bekannt. **Wechselwirkungen mit anderen Mitteln:** Nicht bekannt. **Dosierungsanleitung und Art der Anwendung:** 3-5mal täglich 1-2 Sprühstöße in jedes Nasenloch sprühen, bei Kindern unter 6 Jahren 3-4mal täglich 1 Sprühstoß. Das Präparat kann unbedenklich auch bei Säuglingen angewendet werden. **Darreichungsform und Packungsgröße:** Dosierspray mit 20 ml DM 8,85 (Stand März 1989). **Weitere Darreichungsformen:** Tropfen zum Einnehmen, Injektionslösung.

-Heel

Biologische Heilmittel Heel GmbH  
W-7570 Baden-Baden

Rhinitiden und  
Sinusitiden

#### 21. bis 24. Februar in München

Städtisches Krankenhaus München-Neuperlach, 1. Medizinische Abteilung (Chefarzt: Professor Dr. R. Ottenjann)

Leitung: Dr. B. Weigold, Dr. R. Decking, Dr. P. Banholzer

„Abdominelle Ultraschalldiagnostik“ Grundkurs nach den Ultraschall-Richtlinien der Kassenärztlichen Bundesvereinigung vom 1. Oktober 1987

Beginn: 21. Februar, 9 Uhr; Ende: 24. Februar, 17 Uhr

Ort: Kursräume des Krankenhauses Neuperlach, Oskar-Maria-Graf-Ring 51, München 83

Teilnahmegebühr: DM 675,-  
Begrenzte Teilnehmerzahl

Auskunft und Anmeldung:  
Dr. R. Decking, Oskar-Maria-Graf-Ring 51, 8000 München 83, Telefon (089) 67 94 - 344

#### 22. bis 24. Februar und 21. bis 24. März in München

Medizinische Poliklinik der Universität München (Vorstand: Professor Dr. N. Zöllner)

Leitung: Privatdozent Dr. W. G. Zoller

#### 22. bis 24. Februar

„Seminar für Ultraschalldiagnostik“ Abschlußkurs nach den Ultraschall-Richtlinien der Kassenärztlichen Bundesvereinigung vom 1. Oktober 1987

Beginn: 22. Februar, 13.45 Uhr

Teilnahmegebühr: DM 450,- (einschließlich Lehrmaterial); Ermäßigung für Kolleginnen/Kollegen in der Ausbildung

#### 21. bis 24. März

„Seminar für Ultraschalldiagnostik“ Grundkurs nach den Ultraschall-Richtlinien der Kassenärztlichen Bundesvereinigung vom 1. Oktober 1987

Beginn: 21. März, 8.45 Uhr

Teilnahmegebühr: DM 825,- (einschließlich Lehrmaterial); Ermäßigung für Kolleginnen/Kollegen in der Ausbildung

Ort: jeweils Hörsaal und Kursräume der Medizinischen Poliklinik, Pettenkoferstraße 8 a, München 2

Begrenzte Teilnehmerzahl

Auskunft und Anmeldung (schriftlich):  
Ultraschallabteilung, Medizinische Poliklinik, Pettenkoferstraße 8 a, 8000 München 2, Telefon (089) 51 60 - 3549 (9 bis 12 Uhr)

#### 1. bis 3. März in Erlangen

Klinik und Poliklinik für Hals-, Nasen- und Ohrenkrankheiten der Universität Erlangen-Nürnberg (Direktor: Professor Dr. M. E. Wigand)

„B-Scan-Sonographie der Kopf-Hals-Region“

Aufbaukurs nach den Ultraschall-Richtlinien der Kassenärztlichen Bundesvereinigung vom 1. Oktober 1987

Beginn: 1. März, 14 Uhr; Ende: 3. März, 13 Uhr

Ort: HNO-Klinik, Waldstraße 1, Erlangen

Auskunft und Anmeldung:  
Privatdozent Dr. H. Iro, Waldstraße 1, 8520 Erlangen, Telefon (091 31) 85 - 37 92 und 31 56

#### 4. bis 8. März in Erlangen

Ultraschall-Schule Erlangen an der Medizinischen Klinik I mit Poliklinik (Direktor: Professor Dr. E. G. Hahn) der Universität Erlangen-Nürnberg

Leitung: Privatdozent Dr. N. Heyder  
„Ultraschall-Grundkurs“ – Innere Medizin

Nach den Ultraschall-Richtlinien der Kassenärztlichen Bundesvereinigung vom 1. Oktober 1987

Beginn: 4. März, 9 Uhr; Ende: 8. März, 13 Uhr

Ort: Seminarraum der Firma Siemens UBMed, Henkestraße 127, Erlangen

Teilnahmegebühr: DM 800,-  
Begrenzte Teilnehmerzahl

Auskunft und Anmeldung:  
Sekretariat der Ultraschall-Schule, Frau Wellein, Krankenhausstraße 12, 8520 Erlangen, Telefon (091 31) 85 - 34 45 (8 bis 12 Uhr)

#### 15./16. März und 25. bis 27. April in München

Stiftsklinik Augustinum München, Medizinische Klinik A (Chefarzt: Dr. W. Zimmermann)

„Seminar für Sonographie (Abdominalorgane) mit klinischer Demonstration und Praktikum“

Aufbaukurs nach den Ultraschall-Richtlinien der Kassenärztlichen Bundesvereinigung vom 1. Oktober 1987

#### 15./16. März (Teil A)

Beginn: 15. März, 9 Uhr; Ende: 16. März, 18 Uhr

#### 25. bis 27. April (Teil B)

Beginn: 25. April, 9 Uhr; Ende: 27. April, 16 Uhr

Ort: Stiftsklinik Augustinum, Wolkerweg 16, München 70

Teilnahmegebühr: DM 100,- je Kursteil  
Letzter Anmeldetermin: 5. März (Teil A); 15. April (Teil B)

Begrenzte Teilnehmerzahl

Auskunft und Anmeldung:  
Bayerische Landesärztekammer, Frau Eschrich, Mühlbauerstraße 16, 8000 München 80, Telefon (089) 41 47 - 2 48

#### 15. bis 17. März in München

Klinik und Poliklinik für Hals-, Nasen-, Ohrenkrankheiten (Direktor: Professor Dr. E. Kestenbeuer) der Universität München im Klinikum Großhadern

Leitung: Professor Dr. K. Mees

„Ultraschalldiagnostik in der Hals-Nasen-Ohren-Heilkunde (A- und B-Scan)“ Grund-, Aufbau- und Abschlußkurs nach den Ultraschall-Richtlinien der Kassenärztlichen Bundesvereinigung vom 1. Oktober 1987

„Ultraschall-Doppler-Sonographie (Arteria carotis und Arteria vertebralis)“ Grund-, Aufbau- und Abschlußkurs nach den Ultraschall-Richtlinien der Kassenärztlichen Bundesvereinigung vom 1. Oktober 1987

Ort: HNO-Klinik, Marchioninstraße 15, München 70

Begrenzte Teilnehmerzahl

Auskunft und Anmeldung:  
Sekretariat, Frau Harrer, Marchioninstraße 15, 8000 München 70, Telefon (089) 70 95 - 38 51

## Tropenmedizin

### 16. Februar in Würzburg

Missionsärztliche Klinik Würzburg, Tropenmedizinische Abteilung (Chefarzt: Professor Dr. K. Fleischer)

„10. Tropenmedizinisches Kolloquium“  
Themen: Wurmerkrankungen nach Tropenreise – Kriterien der Tropentauglichkeit

Zeit: 9 bis 13 Uhr

Ort: Schwesternhaus St. Michael, Missionsärztliche Klinik, Salvatorstraße 7, Würzburg

Auskunft und Anmeldung:  
Sekretariat der Tropenmedizinischen Abteilung, Frau Krapf / Frau Hetzer, Salvatorstraße 7, 8700 Würzburg, Telefon (09 31) 7 91 - 28 21

## Urologie

### 16. März in München

Urologische Klinik und Poliklinik (Direktor: Professor Dr. R. Hartung) der Technischen Universität München im Klinikum rechts der Isar

Symposium: „Mikrochirurgie in der Urologie – aktueller Stand und Trends“

Zeit: 8 bis 13 Uhr

Ort: Hörsaal C, Klinikum rechts der Isar, Ismaninger Straße 22, München 80

Auskunft und Anmeldung:  
Dr. W. Kropp, Dr. J. U. Schwarzer, Ismaninger Straße 22, 8000 München 80, Telefon (089) 41 40 - 25 45

# Blaulichtärzte – Fortbildung für Notärzte in Bayern – 1991

Orte: Augsburg, München, Nürnberg und Würzburg

Die „Einheitliche Fortbildung für Notärzte in Bayern“ soll einer möglichst großen Zahl von Kolleginnen und Kollegen Kenntnisse in der Notfallmedizin vermitteln sowie den aktiv tätigen Notärzten den Erwerb der Fachkunde „Rettungsdienst“ ermöglichen.

Die Voraussetzungen hierfür sowie die Übergangsbestimmungen wurden in Heft 1/1990 veröffentlicht.

## Schriftliche Anmeldung

– bei Stufe I und II jeweils für die zerteiligen Kurse gemeinsam –  
unbedingt erforderlich!

Bei der Anmeldung sind Bescheinigungen über die jeweils geforderten Teilnahmevoraussetzungen beizufügen.

Anmeldungen können nur dann bearbeitet werden, wenn alle erforderlichen Nachweise beigefügt sind.

Teilnahmebescheinigung nur nach vollständig besuchtem Kurs.

Bereits ausgebuchte Kurse werden nicht mehr veröffentlicht.

– Fortsetzung Rückseite –

Bronchoforton® Kapseln  
Zus.: 1 Kapsel enth.: 75 mg Eukalyptusöl (DAB 9), 75 mg Anisöl (DAB 9), 75 mg Pfefferminzöl (DAB 9). Anw.: Katarrhe der Luftwege, wie z.B. Bronchitis, Sinusitis, Pharyngitis und Laryngitis. Gegenanz.: Allergie gegen Anis und Anethol; entzündliche Erkrankungen im Magen-Darm-Bereich und im Bereich der Gallenwege und der Gallenblase; Verschluss der Gallenwege; schwere Lebererkrankungen; bei Gallensteinleiden nur nach Rücksprache mit einem Arzt anzuwenden. Nebenw.: Gelegentlich allergische Reaktionen der Haut, der Atemwege und des Gastrointestinaltraktes; in seltenen Fällen können Übelkeit, Erbrechen und Durchfall auftreten. Wechselw.: Keine bekannt geworden.

PLANTORGAN GmbH & Co. OHG, 2903 Bad Zwischenahn

Packungsgrößen und Preise:  
OP mit 20 Kapseln DM 8,70;  
OP mit 50 Kapseln DM 20,00;  
OP mit 100 Kapseln DM 35,60. Apothekenpflichtig.

Stand: Januar 1991



# Bronchoforton®

# \*Kapseln

## Entsorgung für die Luftwege.

**Stufe I/1 und I/2: Grundkurs für Notfallmedizin** (für AIP empfohlen)

**Voraussetzung für die Teilnahme:** Approbation oder Erlaubnis nach § 10 Abs. 4 BÄO

**Zeitbedarf:** 2 Samstage (2 x 7 Stunden)

**Stufe I/3 und I/4: Grundkurs für Ärzte, die im Notarztdienst eingesetzt werden sollen**

**Voraussetzung für die Teilnahme:** vollständig absolvierte Stufe I/1 und I/2 sowie Absichtserklärung über die zukünftige Mitarbeit im Notarztdienst

**Zeitbedarf:** 2 Samstage (2 x 7 Stunden)

**Stufe II/1 und II/2: Aufbaukurs für Notärzte**

**Voraussetzung für die Teilnahme:** zu II/1: vollständig absolvierte Stufe I, einjährige klinische Tätigkeit im Akutkrankenhaus (möglichst mit Einsatz im Bereich Intensivmedizin oder Notfallaufnahme). Zu II/2: zusätzlich zu II/1 Nachweis einer Tätigkeit im Notarztdienst

**Zeitbedarf:** 2 Samstage (2 x 7 Stunden)

**Stufe III: Fallsimulation für aktiv tätige Notärzte**

**Voraussetzung für die Teilnahme:** vor mindestens einem Jahr abgeschlossene Stufe II, mindestens ein Jahr kontinuierliche Tätigkeit im Notarztdienst (mindestens zehn Einsätze mit lebensrettenden Maßnahmen bestätigt)

**Zeitbedarf:** 1 Samstag (7 bis 8 Stunden)

<b>Veranstaltungsorte:</b>	<b>Termine:</b>	<b>Stufe:</b>	<b>Auskunft und <u>schriftliche</u> Anmeldung (Anmeldungsmodalitäten siehe vorhergehende Seite) nur bei:</b>
<b>Augsburg</b> Ärztehaus Schwaben	6. 7. 7. 9. 14. 9. 19. 10. 14. 12.	III II/1 II/2 III III	Kassenärztliche Vereinigung Bayerns Bezirksstelle Schwaben, Frohsinnstraße 2, 8900 Augsburg Frau Ihrcke, Telefon (08 21) 32 56-1 31
<b>München</b> Ärztehaus Oberbayern	7. 9.	III	Bayerische Landesärztekammer Mühlbaurstraße 16, 8000 München 80 Frau Wolf, Telefon (0 89) 41 47-2 88
<b>Nürnberg-Fürth</b> Stadthalle Fürth	9. 11. 23. 11.	III III	Kassenärztliche Vereinigung Bayerns Bezirksstelle Mittelfranken, Vogelsgarten 6, 8500 Nürnberg 1 Frau Leikauf oder Frau Mietz, Telefon (09 11) 46 27-5 32
<b>Würzburg</b> Ärztehaus Unterfranken  Mensa am Hubland der Universität Würzburg	20. 4.  22. 6. 6. 7.	III  II/1 II/2	Kassenärztliche Vereinigung Bayerns Bezirksstelle Unterfranken, Hofstraße 5, 8700 Würzburg Frau Schneider, Telefon (09 31) 3 07-2 30

## Äskulap und Pegasus

### Jahresversammlung der Landesgruppe Bayern des Bundesverbandes Deutscher Schriftstellerärzte

Zu Ehren unseres verstorbenen cfr. Erwin Stetter trafen wir uns am 6. und 7. Oktober 1990 in Amberg. Das Ambiente stimmte; im Nebenraum des Altstadt-Hotels wurden wir von der Wirtin individuell und mit wachsender Liebe bedient. Die des ungewohnt verlegten Termins wegen geringe Beteiligung gestattete es, sich Zeit zu nehmen, ohne sie jemandem zu stehlen.

Bei den Regularien war es daher möglich, nicht nur Bedenken zu äußern, sondern auch alle Äußerungen zu bedenken. Es nahmen teil: Irmgard Engert (Neumarkt/Opf.), Richard Gareis (Bayreuth), Karin Lebede-Blümner (München), Elfriede Leyer (Bad Orb), Alfred Rottler (Nürnberg), Harald Rauchfuss (Neustadt a. d. Aisch), Franz Schmid (Aschaffenburg), Hans Spiecker (Lauf) und Lie Stetter (Amberg).

Die freien Lesungen des Samstagnachmittags und -abends erlaubten je drei Durchgänge. R. Gareis präsentierte sich spöttisch und satirisch („Jeder warnt heute jeden; wo gibt es noch Lebenslust?“). E. Leyer sprach existentielle Gedanken an („Im Garten der Angst den Baum der Hoffnung pflanzen“) und spendete Hoffnung („Alter: Im Hinausschieben ein ewiges Gewinnen“). A. Rottler stellte sein neues Manuskript „Die Dichter“ vor; wie sie schöpft er aus Unmöglichkeiten seine Themen („Hölleluhah: Symbole gelten ihnen nichts“). F. Schmid parodierte den Kampf der Politfloskeln gegen den Menschenverstand im Sozialgewand. H. Rauchfuss übte sich in der Darstellung zeitgenössischer historischer Gestalten („Wörth an der Donau, Oktober 1988“).

Sorgen um die Entwicklung der Medizin tauchten in der Diskussion auf, Menschlichkeiten spiegelten sich in den weiteren Prosa- und Lyrikstücken. Zum Ausgleich verschaffte sich in der Abendlesung traditionell die Heiterkeit einen Platz. I. Engert begann mit der „Ballade der ganz gemeinen Stechmücke“. Heiter-be-

sinnliche Kurzgedichte, Märchen, Stoßgebete und Satiren ließen die Gedankenwelt bunt leuchten.

Der Sonntagmorgen begann mit dem Besuch des Grabes unseres sehr verehrten cfr. Erwin Stetter. Vorsitzender F. Schmid und Sekretär H. Rauchfuss stellten mit kurzen Worten des Dankens und Gedenkens je eine Blumenschale auf sein Grab.

Trauer und Wehmut stimmten auf die Lesung des Sonntagvormittags ein: Die Elegie. H. Rauchfuss führte in das Thema ein und arbeitete den doppeldeutigen Begriff heraus. Elegie bedeutet einmal lediglich Versmaß, also ein aus Distichen beste-

hendes Poem. Es bedeutet aber auch nur den trauernden, klagenden, schwermütigen Stimmungsgelalt, der nicht im elegischen Versmaß abgefaßt sein muß.

K. Lebede-Blümner gab mit zwei Epigrammen ein perfektes Beispiel für Inhalt und Versmaß. I. Engert mit „Hildburghausen“ ein Beispiel für die Wiedergabe einer voll klingenden Stimmung. H. Spiecker verstand es mit der „Zeitenwende 89/90“, die Elegie zu aktualisieren, während R. Gareis in „Elegie“ mit dem Inhalt zugleich das konservative Versmaß bewahrte. F. Schmid fing die Stimmung in „Heimat“ ein. Inhaltsschwer präsentierte sich „Österliche Elegie“ von H. Rauchfuss, wobei sich die Diskussion um den Stellenwert der Elegie entfachte und zu einer zweiten Leserunde anstieß.

Die Jahresversammlung endete harmonisch, vom Gedanken an cfr. Erwin Stetter bestimmt, elegische Beschaulichkeit in der Unruhe der Zeit ohne ihn.

Dr. H. Rauchfuss

# Recessan®

## Mundschleimbautsalbe



Wenn es auf lange Haftkraft  
und starke Lokalanästhesie  
ankommt



**Zusammensetzung:** 1 g Salbe Recessan enthält Polidocanol 30 mg. **Indikationen:** Schmerzhafte entzündliche Erkrankungen an Zahnfleisch, Mundschleimhaut und Lippen. **Gegenanzeigen:** Recessan darf bei Überempfindlichkeit gegen einen der Inhaltsstoffe nicht angewendet werden. Dies gilt insbesondere bei Allergie gegen Benzalkoniumchlorid. **Nebenwirkungen:** Keine bekannt. **Handelsformen und Preise:** Tube zu 10 g DM 9,75, Packung mit 4 Zylinderampullen zu 1,5 g Salbe DM 32,55.

Chemische Fabrik Kreussler & Co. GmbH 6200 Wiesbaden-Biebrich

**kreussler**  
PHARMA

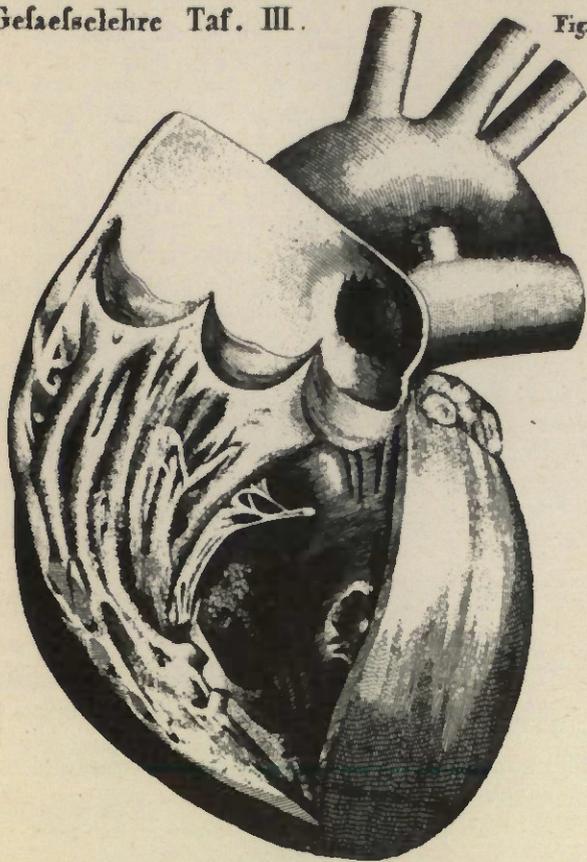


Abb. aus „Dr. H. Oesterreicher's Anatomischer Atlas“, 1829.

# KORODIN®

für Herz und Kreislauf



Altersherz, nervöse Extrasystolen,  
Cor nervosum; Schwindelgefühl,  
Kollapsneigung, Ohnmachtsanfälle  
bei Hypotonie

**Dosierung:** 3mal tgl. 5–8 Tropfen auf einem Stück Zucker (Diabetiker auf einem Stück Brot). Nicht mit Wasser einnehmen. Bei Schwächeanfällen und drohendem Kollaps alle 15 Minuten 5 Tropfen.

**Zusammensetzung:** 100 g enth. Menthol 0,2 g, Campher 2,5 g, Tinct. Convallaria (EB 6) 0,4 g, Extr. Fruct. Crataeg. 55,0 g (stand.: auf 300 mg oligomere Procyanidine), Tinct. Valerianae (DAB 9) 2,0 g.

**Kontraindikationen:** keine bekannt.

**Hinweis:** Korodin enthält 60 Vol.-% Alkohol.



ROBUGEN GMBH · PHARMAZEUTISCHE FABRIK · ESSLINGEN/NECKAR

**Handelsformen und Preise:**

OP Tropfflasche mit 10 ml DM 6,40

OP Tropfflasche mit 30 ml DM 15,25

Großpackung mit 100 ml DM 39,50

## Schnell informiert

### Stipendium der Walter-Marget-Vereinigung zur Förderung der Infektiologie e. V.

Die Walter-Marget-Vereinigung zur Förderung der Infektiologie e. V. vergibt zusammen mit der Cascan GmbH zur Förderung der Ausbildung junger Ärztinnen/Ärzte ein von zahlreichen Förderern finanziertes Stipendium „Infektiologie“. Um das Stipendium können sich Ärztinnen/Ärzte bewerben, die

- als Ärztin/Arzt für die Dauer des Stipendiums und weitere fünf Jahre einen Arbeitsvertrag an einer deutschen Klinik haben, der auch für die Dauer des Stipendiums und des damit verbundenen Aufenthalts an dem der Ausbildung dienenden Platz aufrecht erhalten bleibt,
- durch wissenschaftliche Arbeiten ihr besonderes Interesse am Arbeitsgebiet bereits dokumentiert haben,
- zu einem Studienaufenthalt bis zu einem Jahr an einer für die Fortbildung im Arbeitsgebiet „Infektiologie“ besonders geeigneten Klinik oder Institut im In- oder Ausland bereit sind,
- im Rahmen der Möglichkeiten durch einen Eigenbeitrag an den Gesamtkosten des Studienaufenthaltes beitragen wollen,
- nicht älter als 40 Jahre sind.

Bewerbungsunterlagen sind bis zum **30. April 1991** zu richten an: Professor Dr. F. Daschner, Klinikhygiene – Universitätsklinikum, Hugstetter Straße 55, 7800 Freiburg

### Jugendbuchpreis: Die Silberne Feder

Der Deutsche Ärztinnenbund e. V. prämiert im Turnus von zwei Jahren Bücher, die in der Zeit vom 1. April 1989 bis zum 1. April 1991 erschienen sind. Bei den Büchern muß es sich um deutschsprachige Originalwerke handeln oder um deutsche Übersetzungen fremdsprachiger Werke. Der Preis würdigt die besondere Leistung bei der Darstellung von Themen, die sich im weitesten Sinne mit der Gesundheit und Krankheit befassen.

Vorschläge sind bis **1. April 1991** zu richten an: Dr. Edith Mundt, Kolbergerstraße 11, 8000 München 80

### Einbanddecke 1990 für das „Bayerische Ärzteblatt“

Die Einbanddecke 1990 für das „Bayerische Ärzteblatt“ kann zum Preis von DM 13,50 + MWSt. und Versandkosten direkt bestellt werden bei: Buchbinderei M. Ruffert, Sommerstraße 46, 8000 München 90, Telefon (089) 65 66 22

## Arzneiverzeichnis Rote Liste® 1991

Die Rote Liste® 1991, das Arzneiverzeichnis des Bundesverbandes der Pharmazeutischen Industrie (BPI), wird in diesen Tagen wieder allen praktizierenden Ärzten zugesandt. Neu ist dieses Jahr ein eigenes Kapitel zum Thema „Arzneimittel und Doping“.

Insgesamt umfaßt die Rote Liste 8429 Präparate mit 10 814 Darreichungsformen und 22 661 Preisangaben der pharmazeutischen Industrie. 540 Fertigarzneimittel wurden neu aufgenommen. Insgesamt enthält die Liste rund 2900 Arzneistoffe. Soweit Aufbereitungsmonographien für die Arzneistoffe vorliegen, wurden sie in die Zusammenstellung von Gegenanzeigen, Anwendungsbeschränkungen sowie Neben- und Wechselwirkungen eingearbeitet. Mit dem Hinweis auf den „Fachinfo-Service“ sind 3215 Präparate gekennzeichnet.

Der Versand des Arzneiverzeichnisses wird Ende Februar abgeschlossen sein. Bezieher von Frei-Exemplaren, die bis Mitte des Monats keine Rote Liste erhalten haben, können sich direkt an den Verlag Editio Cantor wenden. Der BPI bittet die Fachkreise erneut, sich an der Erfassung und Meldung von unerwünschten Arzneiwirkungen zu beteiligen und damit zur Arzneimittelsicherheit beizutragen.

**Verlag:** Editio Cantor Verlag für Medizin und Naturwissenschaften GmbH u. Co. KG, Postfach 12 55, 7960 Aulendorf; Preis: DM 78,- (Bezug nur über den Verlag bzw. den Fachhandel)

**Fachinfo-Service:** Bundesverband der Pharmazeutischen Industrie – Fachinfo-Service, Postfach 12 55, 7960 Aulendorf

„Bayerisches Ärzteblatt“. Herausgegeben von der Bayerischen Landesärztekammer und der Kassenärztlichen Vereinigung Bayerns. Inhaber und Verleger: Bayerische Landesärztekammer (Körperschaft des öffentlichen Rechts); Präsident: Dr. med. Hans Hege. Schriftleitung: Dr. med. Klaua Dehler, Dr. med. Hans Hege, Professor Dr. med. Dr. h. c. Hans Joachim Sewering, Dr. med. Kurt Stordeur – verantwortlich für den redaktionellen Inhalt: Rita Horn. Gemeinsame Anschrift: Mühlebaurstraße 16, 8000 München 80, Telefon (0 89) 41 47-1

Die Zeitschrift erscheint monatlich.

Bezugspreis monatlich DM 5,- einschließlich Postzeitungsgebühr und Mehrwertsteuer. Postscheckkonto Nr. 5252-802, Amt München, Bayerische Landesärztekammer (Abt. „Bayerisches Ärzteblatt“). Für Mitglieder im Mitgliedsbeitrag enthalten.

Anzeigenverwaltung: ATLAS Verlag und Werbung GmbH, Postfach, Sonnenstraße 29, 8000 München 2. Telefon (0 89) 5 51 77-0, Fernschreiber: 523 662. Telegrammadresse: atleapress. Christine Paß, Anzeigenstruktur und -abwicklung, Peter Schachtl, Anzeigenverkaufsführung, Alexander Wisatzke (verantwortlich) Anzeigenleitung.

Druck: Zeuner Druck und Verlags GmbH, Augsburgener Straße 9, 8060 Dachau.

Alle Rechte, insbesondere das Recht der Verbreitung, Vervielfältigung und Mikrofotografie sowie das Recht der Übersetzung in Fremdsprachen für alle veröffentlichten Beiträge vorbehalten.

Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung des Verlags. Rücksendung nicht verlangter Manuskripte erfolgt nur, wenn vorbereiteter Umschlag mit Rückporto beiliegt.

ISSN 0005-7128

Mitglied der Arbeitsgemeinschaft Leereranalyse medizinischer Zeitschriften e. V.

**IA-MED**

## PRAXISRÄUME

### Praxishaus Neumarkt/Opf.

Beste, zukunftssichere Geschäftslage – Raumaufteilung und Größe nach Ihren Wünschen – Attraktive Gesamtkonzeption – Langfristig, zu guten Konditionen zu vermieten.

Näheres auf Anfrage:

**Manfred Kaiser, Wohn- und Gewerbeimmobilien, Badstraße 1, 8430 Neumarkt, Telefon (0 91 81) 3 00 95, Fax (0 91 81) 3 00 96**

### Praxiswertgutachten

**E. Pfeffer**

Öffentl. best. u. vereidigter Sachverständiger f. d. Bewertung von Arzt- u. Zahnarztpraxen sowie zahn. Labors  
7554 Kuppenheim · Panoramaweg 3  
Tel. 0 72 22/4 83 55

**Chiffre-Nummern auf Offerten bitte deutlich schreiben!**

## Eine Perle in München-Solln (von privat)

**Zwei Häuser auf einem Süd-Grundstück für Wohnen und Arbeiten auf einem Grundstück für Ärzte, Anwälte, Wirtschaftsprüfer etc.:**

1. **Erstklassig ausgestattete Villa (E+1)** mit Schwimmhalle, Sauna, offenem Kamin, 25 qm überdachte Terrasse, Einliegerwohnung mit eigener Terrasse, großer Weinkühlsraum. Wohnfläche 220 qm.
2. **Getrennt stehendes Zweifamilienhaus (E+1)** für Praxis, erwachsene Kinder oder Angestellte. Zwei getrennte Einheiten mit insgesamt 130 qm Wohnfläche.

Beide Häuser stehen auf einem herrlichen, gepflegten **Süd-Grundstück** mit 1450 qm in absolut ruhiger Lage. Gesamtkaufpreis: 3,1 Mio DM (keine Maklerprovision)

Anfragen unter Chiffre 2064/1741 an Atlas Verlag, Sonnenstraße 29, 8000 München 2

## Praxisräume (Miete oder Kauf)

In einem zur Zeit in Planung befindlichem Wohn- und Geschäftszentrum, mit Apotheke, Sparkassenfiliale und sonstigen Geschäften, in einer Kreisstadt ca. 20 km östlich von Nürnberg, mit ca. 12 000 Einwohnern. Sehr gute Infrastruktur, beste Lage, Parkplätze am Objekt. Bezieher ca. Mitte bis Ende 1992. Größen von 100 bis 250 qm möglich, frei gestellbar nach den Vorstellungen des Mieters/Käufers.

**Karl Heinz Simon, RMD-Immobilien, Kirchgasse 14, 8562 Hersbruck, Telefon (0 91 51) 30 46**

## Ladeneinheit mit Lagerräumen

Ca. 200 qm in niederbayerischer Stadt mit 15 000 Einwohnern (zweitgrößte Stadt im Landkreis) zu vermieten. Toplage, ideal geeignet für Apotheke, da sehr gute Ärztekonzentration in direkter Nachbarschaft.

Anfragen unter Chiffre 2064/1750 an Atlas Verlag, Sonnenstr. 29, 8000 München 2

**Räume 120 bis 160 qm**, geeignet für Gebietsarztpraxis in **8606 Hirscheid** (Zentrum) bei Bamberg, 10 000 Einwohner, sofort zu vermieten.  
**Dr. Münch**, Telefon (0 95 43) 60 60, 8 bis 12 Uhr, oder **Helmut Kögel**, Telefon (0 95 43) 30 80, Telefax (0 95 43) 56 12

## Südbayern: Praxisräume

145 bzw. 192 qm am Stadtplatz ab April 1991 zu vermieten.

**Telefon (0 99 54) 5 78**

## Neurologie

Ab 2. Januar 1991 wird die Praxis Dr. Knoblich, 8500 Nürnberg 40, Breitscheidstr. 5, als Gemeinschaftspraxis Dr. Olaf Knoblich, Nervenarzt/Radiologische Diagnostik/Neurologie – Dr. Karl Zimmermann, Neurochirurg, geführt. Tel. (0 91 1) 45 93 40

## Praxisabgabe

Mittelgroße, susbeufähige ländliche Praxis, geregelter Wochenendedienst, in Oberbayern, 10 km von Mittelgroßstadt und zwei Universitätsstädten. Abgabetermin nach Vereinbarung, spätestens Ende 1992.

Anfragen unter Chiffre 2064/1749 an Atlas Verlag, Sonnenstr. 29, 8000 München 2

## PRAXISRÄUME

### Praxisräume

Röthenbach s. d. Pegnitz  
Nürnberg St. Johannis

In Geschäftshäusern mit mehreren Arztpraxen, Apotheke und sonstigen medizinischen Einrichtungen zu vermieten. Fertigstellung April 1991.

Gebhardt & Fischer oHG  
Gewerbering 4, 8504 Stein, Telefon (0911) 87005

**Arztpraxis** in Burgthenn (20 km südöstlich von Nürnberg), 120 qm, Ortszentrum, zu verkaufen. - Telefon (09171) 7603

### Immobilien

### Praxisräume

In Lichtenfels und Staffelstein (Oberfranken) zu vermieten.

Informieren Sie sich bei:

Kreissparkasse  
Lichtenfels,

Telefon (09571) 15385

in Vertretung der

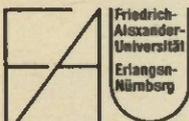


**Der schnelle  
Weg zur  
Anzeigenabteilung**

**Fax:  
0 89/5 51 77 - 2 22**

**Immobilienanzeigen  
lohnen sich**

## STELLENANGEBOTE



### Neurochirurgische Klinik mit Poliklinik

Für die **Neuroradiologische Abteilung** unserer Klinik suchen wir eine/n

## Assistenzarzt/-ärztin

Der/die Bewerber/in sollte fundierte Kenntnisse in radiologischer Diagnostik besitzen oder bereits Arzt/Ärztin für radiologische Diagnostik sein und besonderes Interesse für die Neuroradiologie haben.

Wünschenswert, jedoch nicht Bedingung sind Erfahrung in der Computertomographie und Angiographie des Zentralnervensystems.

Wir betreuen die Kliniken des Kopfklinikums (Neurochirurgie, Neurologie, Ophthalmologie) sowie teilweise auch die übrigen Kliniken der Universität Erlangen-Nürnberg.

Wir sind mit allen modernen Geräten des Fachbereiches (z. B. CT, DSA, MRT) ausgerüstet und führen auch die interventionellen Verfahren durch, für die der/die Bewerber/in Interesse und Geschick haben sollte. Die Möglichkeit zur Habilitation ist gegeben.

Ihre Bewerbung mit den üblichen Unterlagen richten Sie bitte an den Leiter der Abteilung für Neuroradiologie, Herrn Prof. Dr. W. Huk.

Universität Erlangen-Nürnberg  
Neurochirurgische Klinik  
- Neuroradiologische Abteilung -

Schwabachanlage 6  
8520 Erlangen

Erfahrene, freundliche **Arzthelferin** für Allgemeinpraxis ab 1. Quartal 1991 im Raum 8820 Lichtenfels gesucht.  
Anfragen unter Chiffre 2064/1728 an Atlas Verlag, Sonnenstr. 29, 8000 München 2

Augenoptiker im Raum Stuttgart sucht

### Augenarzt

Sofort bezehbare geeignete Praxisräume (ca. 140 qm) werden vermietet. Auch eine Wohnung im selben Haus ist vorhanden.

Nähere Auskünfte unter: **Telefon (07033) 7770** (Geschäft), **Telefon (07033) 9487** (Privat), **Telefon (07033) 9707** (Eigentümer)

### Ärztin/Arzt

In großer Allgemeinpraxis in Augsburg für längerfristige Mitarbeit ab sofort gesucht. Weiterbildungsermächtigung für 18 Monate ist vorhanden.

Anfragen unter Chiffre 2064/1742 an Atlas Verlag, Sonnenstr. 29, 8000 München 2

### Suche AIP-Stelle Augenheilkunde, Raum Oberbayern/Schwaben

Klinik-/Praxiserfahrung in München/Chicago liegt vor.

Anfragen unter Chiffre 2064/1735 an Atlas Verlag, Sonnenstr. 29, 8000 München 2

Erfahrene promovierte **Ärztin** 30 Jahre, vier Jahre Innere Medizin, Nephrologie (Dialyse) sowie Intensivmedizin, sehr gute Zeugnisse, sucht Weiterbildungsstelle in Klinik oder Praxis im Raum München.

Anfragen unter Chiffre 2064/1729 an Atlas Verlag, Sonnenstr. 29, 8000 München 2

### Internist(in) oder Allgemeinmediziner(in)

für Praxisvertretung einen Tag pro Woche gesucht. Raum Augsburg.

Anfragen unter Chiffre 2064/1744 an Atlas Verlag, Sonnenstr. 29, 8000 München 2

**Arzt**, 33 Jahre, ein Jahr Dialyse-Erfahrung, sucht Stelle in Kuratorium oder Klinik. Anfragen unter Chiffre 2064/1727 an Atlas Verlag, Sonnenstr. 29, 8000 München 2

**Ärztin**, 39 Jahre, sucht Mitarbeit in Praxis (eventuell Praxisgemeinschaft) im Gebiet zwischen Gernlech-Pertenkirchen und München.

Anfragen unter Chiffre 2064/1737 an Atlas Verlag, Sonnenstr. 29, 8000 München 2

**Arzt** sucht für seine Tochter (Studentin) NR., zum 1. 2., 1. 3. oder 1. 4. **kleines Appartement oder separates Zimmer** (Küche, Bad) bis DM 600,- in München. Anfragen unter Chiffre 2064/1730 an Atlas Verlag, Sonnenstr. 29, 8000 München 2

## ÄRZTLICH GELEITETE KLINIKEN

### Privatklinik Wirsberg

Für Neurologie und Psychiatrie. Privat und eile Kassen.

Leitender Arzt: Dr. Wolfgang Pinkow-Mergerie, Arzt für Neurologie und Psychiatrie.

8655 Wirsberg über Kulmbach/Bayern, Telefon (09227) 804-805

# NEU!

**Rechtzeitig zur Abrechnungsumstellung für  
Arbeitsunfälle, Wegeunfälle und Berufskrankheiten**

Reinhard Mundenbruch

## GOÄ BG-GOÄ

Stand Januar 1991

Preis DM 28,-

Zu beziehen bei:

Zauner Druck u. Verlags GmbH, Postfach 1980, 8060 Dachau  
Telefon (08131) 85068, Telefax (08131) 80448